Geschichten, Sagen u. Bräuche

aus dem Landgerichte Oberdorf

Bearbeitete Materialien

Fischeriana 23

Fischeriana
23.

Fischeriana 13.
Sprachproben 22. 23.

Geschichten, Sagen u. Braeuche aus dem Landgerichte Oberdorf.

Bearbeitete Materialien.

I.

Ueber Sagen im Allgemeinen.

(Vorrede.)

Register.

Burgen.

Z. Einfache Anlehnen mit Umwallung. Dr. Martin. 2.
Die Ringwälle oder sogen. Lieblingsburgen. 3.
Ringwälle mit den Abschnitten verbunden. Grün. 4
Spuren früherer Einglättung. Grün. 5.
Zu Ringw. gehörige Anlagen. Dr. Wolff u. Bergm. u. Hormann. 6.b.
Anlage der Befestigung der Ringw. i. Zimb. l.c. 7.
Die Burgen im Buchstaben. 8. Fr
Die Burgen der germ. Dr. Wolff. 11. Wenz.
Benennung u. Unterscheidung der Burgen. 12. Fr
Burgen germ. ingoth. Gemeinde. 12 Fr 54.
Die Einteilung der Burgen nach Einfachen. 13 Fr
Die Burgen unterscheiden die Germ. 14.
Aufgaben der Burgen. 19. Fr 20. Fr.
Hauptzweck der Benennung derl. 20. Fr
Geschichtl. Inhalt der Burgen. (jede Burg hat ihre eigene Geschichte)
Bonn. 21 Fr. 38. Matthaeus.
Burgen vorzüglich mit alten Namen u. Bezeichnungen 22 Fr.
" derselbe. 23. Fr.
Der Zweck einzelner Burgen — u. gemeinsame. 22.
24 Fr. 31. Fr.
Inwiefern die Burgen d. Kirche u. Gerichtsstätten ihren Ursprung
scheinen. 25 Fr
Burgen — die Personen der Geschichte. 27. Fr
" gleichen alten Namen Fr. 29.
Reihe der Burgen. 35 Fr
Verschiedenheit derl. 36. Fr.
Burgen der Obermosel einzeln vorkommend. Cüppers Schönecken 39.
42.
Sage, Aberglaube, Legenden. 43. Grün.
Der Burgen christliche Namen. 46. Beckstein
Unterirdische Gänge, der V. Cüppers Klingelschatten 47.
Zweck der Burgen. 48. Schoppen
Burgen ist Volksbefestigung 53. Ehrhard.
Burgen u. Berg
Gemeinschaftliche Momente der Volksburgen. 57.
Burgen sind Burgen gewisser Art der Nachbarvölker Volksburgen 61.
Ihr Ursprung und Zweck und Art des Ursprungs der Volksb. 68.

Burgen, Mauern, Pfahl- u. Gebrauchsgegenstände. 6.
Abergläubisches. 7. 17. 45. 55. Pfahl- u. Abergl. 26.
Burgen u. Gräben. 41.
Burgen, Gräben u. Abergläubisches. 28.
Geschichten v. Burgen. 37. 53.
Gesch. Burgen-Erklärungen. 42. 53
Märchen.
Namen Namen Burgen 52.
Eidgenossen. 18.
Pfahl- u. Gräben

Burgen u. Gräben sollen auf Pfahl- u. Gebrauchsgegenstände,
sowie, die in sind Quellen für die Geschichte der
alten friedlichen Bevölkerungsverhältnisse. 56.
Die Gräben zu Mitte d. Gesch. Pfahlanlagen. Pfahlvorsprung
treu ab der Graben ist, sagt man die Burg sei Fall. 59. 62. Fr
Der Ausdruck Pfahl zur Bezeichnung Gräben abgeleitet. 58
Der Graben fehlt an alten Pfahl- u. Gräben. 60.
Hierzu gehört sich das Pfahl, religiöse, Leben d. Volkes 54.
Pfahl- u. Gräben sollen in unserer Zeit gesammelt,
aufgenommen. in kleiner Zeit, wenn die Notwendigkeit
Die Gräben umfassen den ganzen Abschnitt — seine
Lage u. Form. 64 Fr.
Zweifel Sinn in alten Gräben. 65.
Ein Einfl. Inhalt, Gräben u. Gebräuche fast Allen
Die u. Eindrücke. 66. Fr.
Unterscheidung von Gräben. 67. Fr.
Das Ganze des Volkes öffentlichen Interesse Burgen. 68
Das zur Burg und sonderliche Alter. Jakob Grün. 69.

Blätter für den häuslichen Kreis

Mit Prämien-Zugabe zweier großer Stahlstiche und eines prachtvollen Farbendrucks.

☛ Näheres über diese Kunstblätter und die dafür zu leistende Nachzahlung siehe letzte Seite des Umschlags von Heft I. ☚

XV. Alle drei Wochen erscheint ein Heft. — Preis pro Heft 5 Sgr. oder 18 kr. rhein.

Ueber

Geschichte, Dogma, Sitten, Gebräuche und
Abzeichen im Allgemeinen.

Unsere Sagen.

1. Riesenhaft kann es, nach den Sagenerzählungen die mit diesen Grabhügeln (zwischen Pfarren, Leitnachbarn u. Radbenagen) in Verbindung stehen, zwar als sicher gelten, daß alle heidnische Grabstätten sich Sagen knüpfen, so wurde dadurch die Verbindung der Sagen mit den geschilderten Erscheinungen, welche in Anfassung von verschiedenen verschieden ist. Wenn den Hügeln den Entstehen einzig Radbenagen, durch die neue Könige verschiedene Erkennbarkeit dient, den Hügeln von verschiedene Größe und Gestalt, so ist von Abreden von den Gräbern der kleinen Lichtlein kommen stehen, die von den Gräbern für u. Hausschwellen, dann größer werden, bis den Bogelle nähern, die von Feuer und Menschenhand, dann plötzlich verschwinden, groß werden, wie „Leichbaum", u. verschwinden. Leute, die Kenntnis von Gegenden sind kennen und von „Hindernissen" erzählen, was ab übernatürlich „Erscheinung", stehen in den Nähe den Hügel genannt von Kleinod Lichtlein, das einen großen wird, den Hexen sie von „Reisigen u. Hexen", als kann das wilden „Heer." Leute, die in entgegen gestalteter Richtung u. Bewegung sehen auf Radbenagen über die „Anderen" gehen, werden in gestalt das die Lichten, die von Gräben nach Feuer kommen. Der wird das Lichtlein oft zum Pudel, der auf einen nächsten Feuer sitzt, u. wenn der Angeredete nicht zum Hausgeist, springt der Pudel schwarz u. heulend ist. Oft geht es auf den „Anderen" so weg zu, als wenn das „wilden Heer" dort tobte. Alles das sind nichts anderes, das „wilden Heer", „Hund", der „Pudel" auf den Feuer nennen von Menschen, den Geleiten auf Hausen u. Straßen, von dem nicht überall Randbilder zu sehen waren (Caesar de bello gall. VI, 17.) So liegt nun die Deutung der ersten christl. Auffassung, welche in den Heer in den Höllenhund verkleideten, zu. dem verstorbenen Verfolgung. 2)

Lichten-

Pudel.

2) Wenn wundig Kunst sinnig übernommen, wie die mittelalterliche christl. Kunst in der Darstellung der Legenden für den Heiden Bilder. die Menschen, welche zur Bekehrung der Heiden nicht hinreichen wollen, wenden von den Heiden auf die Teufeln gedrängt, auf welchen Hexen stehen, anstatt der Heiden. Wenn wundig u. A. die Darstellungen' schen Holzschnitten in „der Heiligen Leben". Druck v. Anton Koberger in Nürnberg 1488. Heidelberger in 21. u 22. combinierten Personenbuch 96 f. Druck W. v. Hefen. u. Umgebung 1855 u. 1856. S. 10.

2. Die Walkürien (d. i. die Feen) ist ein fixer. Ausdruck nicht umgangssprachlich, sondern auf jeder Entwicklung wundig. D. Martin. Abh. Anz. 31. 218. Feen – Geschichte

3. Die Dunkelstuben – die Lieblingsplätze der Feen – ist ein Felsen im Anderen. (Herz.[2]) Feen – Dunkelstuben

4. Die heidnische Walkürenerscheinung (Feen) kommt im Leben, wodurch sie zuletzt unmittelbar mit dem Altwasser verknüpft wird. J. Grim. D. M. D. X. Gl. M. S. 525.

5. Die Feen hat eine halbchristliche Entwicklung. l.c. 526. Feen – ist halbchristl.

6. Feen, Wünschen, Hexen u. Gebräuche sind den natürlichen Ausdruck des Glaubens eines Volkes. In ihnen spiegelt sich all sein Denken u. Empfinden, sein religiösen u. politischen Ansichten u. Grundsätzen, der Grad seiner Bildung, mit einem Wort, sein ganzes innerstes Wesen – seine Geschichte. Wenn wir diesen Wesen erkennen, will es ein vollständiges Bild von Kultur Leben eines Volkes Feen, Wünschen, Hexen, Gebräuche.

ü. dessen Fortentwicklung verfolgen. Essen drei Arten sind Formen von Gesetzen
gesetzen, die in ihrem größten Teile die Umgestaltung eines Volkes anzubahnen
sucht, ü. es mit seiner Hilfe möglich ist, das gesetzmäßige Walten der
neuen Grundsätze in einem Zeitraum von 10 Jahren durchzuführen. Deshalb soll
hoffend sich zu gruppieren, ü. Männer wie die Brüder Grimm, Adolf Pic-
tet, Müllenhoff, Bächtold zu wandern, ob wir über die Kindheit unseres
Volkes, dessen Entwicklung ein Rückblicken, den wir in Tacitus,
seinen Germania, ein dürftiges Bild entwirft, einen ziemlich klaren An-
schauung haben.

Allen muß in einem kleinen Gebirgsdörfchen (Tirol) ist man durch
den Erfahrungen nicht gänzlich abgeschlossen. Zeitungen, Abgeordnete, Post
Gemeinde haben durch ihre Hilfe. Und obschon sich auch der Mensch
dürftig kennen einen Hund deutschen Sinn haben, das einem großen
Vorgänger entsprechen, als Tirol.

Den Grund liegt natürlich darin, weil unseren abgeschlossenen
Gebirgsthäler von den Engländern, aber zugleich wandernden Völ-
kern wollen der Hirt einigen Ernährt wurde, ü. obschon sich ein Charak-
ter des Tirolervolkes ist, an Gebirgsbewohnern ü. Unbewohnten
mit wissenschaftlicher Genauigkeit darzustellen. Ludwig v. Hörmann „die
Tiroler Knödeln ü. das Knödel" im „Heimgarten. 1864. (I. Jahrgang)
Seite 247.)

7. Alten Adergläuben Sitt einem bestimmten religiösen Charakter, nun aber Adergläuben.
nicht einem schmutzig religiösen (Aberglauben) Siehe Gloss. M.S. F. 248. — Auf
F. 1. 14. 17. 18. 240. 243.

8. Die Frau, das weibliche Geschlecht, Frauen überall zu Hause, Ehe Alt ü. Jung Frau.
Ehelicht ü. geschlecht, sich sich unter den verwandtschaftlichen Verhältnissen schon
genügt zu ziehen, sie ist gegen das andere weibliche Geschlecht wie
Fremde, verwandt, sie ist Adel gegenüber ü. in Gebärden Empfin-
den. 14 82. F

9. Die alten Gesetze (wie z. B. der Entwicklung, das Gebäude mit dem Dach- Gesetze.
ebenen) verändern, wenn schnell, bis gegen Ende der neuen
Gesetze dieses Jahrhunderts. Sie wandern also, nebst der alten Gemüth-
lichkeit von den Einrichtungsjahren 1848 ü. 1849 abgelegen. Zu einer
Zeit wandert auch das Landvolk in den politischen Entwicklung Einzelne,
Einzelgegenden, ob die Landschaft folgende Provinzen (zu Deutsch
Vorgebirgen) wenn auch nicht genügend, den abgelegenen Landen
wandern entgegenkommen, so sind das Volk einen Erkenntlichen Teil
seiner alten Anschauungen ab einzubüßen. 9/3 82. F

10. Zum Einwandern des alten Volkslebens verhält sich das Zeitalter (Gesetze)
wenn wie Kultur entgegen Personen und zu einem gesetzlichen Mittel.
Jahren. 1882. F.

11. Die Frau ist die Geschichte des Waldes. Sie gelangt ab zum Ende in die Ursprungen seiner Die Frau die Geschichte des
Götter, in die heiligen Gewässer, zu den Opferplätzen, Tierkopf sich nach die Umgegen Scheuen, die Waldes.
sie wandernd zu Lagern ü. Hütte gehalten haben. Auch ungewöhnlichen den Ursprung seiner ent-
sprechenden Räume, Baum, Felsen ü. Quellen. Und wenn die Landgeschichte Abendlegenheit, den
Hirt ab die Frau nicht wandern. Seine Unbeholfenheit, die sie nicht braucht ü. trifft die Frauen den Unbe-
holfenen nicht sind, Wenn so geschwächt das. Seine Feuerbrandstifter, Seine Meineidigen, Seine Fluch-
Seine Gastfreie, Seine Diebische, Seine Kinder, Der Verbrecher Hirt, Hirt Mordes und. Feindschaft,
Wenz Volkskunde m. Gebräuchen - Sitten Hirten ü. Hunde. München 1882. III. Abtheilung Schwaben ü. Hohenzy
F. 288.

Von Wasserdr. über die Farben.

12. Wenn die Farben nach im Spektrum geschehenden Farben Contrast u. Gebräuche — Erklärung dess. zusammenstimmen, entsteht sich stets zu Farben dadurch nicht mehr zu unterscheiden.
$\frac{31}{8}$ 78. LF

~~13.~~ (Farben sind gänzlichstens Geschäfte in grossen unübersehbaren gesellschaftlichen Grenzen.) Farben — Geschäfte.
Vide Nro. 43.
Dr. $\frac{31}{8}$ 78. LF

13. Die Quelle der Farben stets eine, wie auch die verschiedenen Mittheilungen der Farben — mittheilenden Farben genommen ist, viel mittheilen. $\frac{6}{6}$ 78. LF.

14. Häufig geht die Volksfarbe unklärend u. Communizirend unter den Geschäften Farben — Geschäfte.
sein, welche durch sie umgeben sind. Mong. Cl. d. C. Ztg. 1860. V. 280.

15. Der Raum einer Geschichte kann auch durch nicht genaue Lesart Einen der, wo sie nacheinander gefunden werden, wenden Unterschiede die verschiedene Entdeckung u. Anordnung mit den Tatsachen u. dem alten Leben einen solchen Grund finden. Urkunden sind der beste Anhaltspunkt für jeden Autor selbst, wenn deren Aussagen, u. mündliche Mittheilungen u. Farben gelegentlich nur zur Stütze in der schriftlichen Luft.
(Farben. Annalen 1892. P 44.)

Fülle u.

16. Die Gerüche sind stets allgemeines, d.i. solche welche nicht genossen Gerüche — Fülle u. Stoffe
Stoffe Localen zugehörig sind, Stoff besonderer — Colorit. Die Tatsachen
deutschen sich auch in die Verschiedenen Stoffabschnitte durch
fassend, u. machen sich dann regelmässig an denselben allgemein geltend
oder die Eigenheiten gewisse Verhältnisse im Leben. Die sind mit-
Raub (wie die Farben) schmutzigen Charakter u. Gewalt, dessen sie Sinn
u. das Entdeckung oft nicht verstanden wird
(Entschränkung u. Schilderung der allgemeinen Fülle u. Gerüche)
sind ist der gänzlich verschwundene Ausdruck der allgemeinen
Gerüche, durch in der Luft verstehende, sich vereinzelnde u. wieder
Einem durch Menschen. $\frac{8}{2}$ 79 LF.

17. Auch der Abenteuer wenigstens sind in den Anfangszustand durch Abenteuer.
Wolken. — Farben, durch ab auf Kräfte der Angelegenheit zu wenig
den Gerüchen sein, in dieser Entziehung den Rat über durch Wolken über-
sehen, ist an die das Einkommen klug selbst nicht von Abenteuern sein. $\frac{8}{2}$ 79.
LF

---

18. Männer, welche sich in Zeitschriften u. Kunst über den Eindruck der Gewässer
gesellschaftlichen Lebens erheben haben, zu welchen ihrer Einrichtungen sind, u. Männer.
ihr Endurteil will wenigstens in diesen unfehlbar zu machen, gemäss
in seine so Angelegenheit, wie den Gesetzen, denen Tragen so
schnell auf wirksame Lösung u. der Anregungen anzupassen.
Ernstliche Rücksicht u. Einfluss ist man auf Andern schuldig, welche durch
ihr Urteilen oder durch ihre Stellung in seinen ernsten Kreise ge-
wonnen. LF.

W. S.

19. Ich habe nicht gewußt, daß Jugendspiele der Jugend schädlich wären, anstatt nützlich zu sein, und daß sie durch Jugendspiele ihre Kräfte vermindern würden. Wir sind mit den alten Einrichtungen, die sich in der Regel gut bewährt haben, wohl gefahren. Die jungen müssen in der Regel gute Leute sein. Die Jungen. Rücksichtnahme darauf.

20. Mit dem, was ich hier gesammelt habe, ist der Begriff des Einjährigen Freiwilligen erschöpft. Es ist zu sagen, daß die Jungen, die sich nicht mehr, wenn sie Einjährige sind, Gymnasium der Erziehung. die jungen Leute wissen müssen — eine Folge der Umgestaltung des jetzigen Lebens. die Zahl der alten wird z. B. in 5 Jahren zu 3 verringert sein. die alten Einrichtungen werden allmählich verschwinden. Jungen. Schwierigkeit der Trennung dieser.

21. Sobald jede Frage, wenn gleich sie scheinbar nicht wesentlich, sich gewöhnlich oder selten ist, entweder einen geschichtlichen oder ethischen Sinn und ist schon ein neues oder wichtiges Glied der weiteren Kommunikation der Zeit verwertbaren älteren Geschichte. Jungen. Geschichtl. Interesse.

22. Von den Jungen gilt dasselbe wie von alten Urkunden u. Münzen. Unwissenheit mag manche von sehr interessanten oder gar kleinen Entdeckungen, gemeint eben oft ungewöhnlichen Dingen, wenn sie mit anderen Jungen ähnlicher Art in Verbindung gebracht u. verglichen wird. Jungen.

23. Den Urkunden sind gewissen alten Münzen u. Jungen besteht darin, daß man neben schon in allen jüngling einen materiellen Inhalt haben können, den Entgehen eben ein solcher ermangelt, dagegen ist in allen Inhalt den materiellen der Münzen mit übereinstimmen kann. Jungen vergleichen mit alten Münzen.

24. In Allgemeinen sind wir Jungen für sich allein, wenn sie auch wenn mit den Münzen und geschichtlichen Inhalt, ja sie kann oft selbständig u. Bedeutsam. Will sie aber in wesentlicher Übereinstimmung mit anderen, aber gar einzelnen, männlichen mit einer weiteren unbekannten Daten sind, Will sind ein Zeichen, daß sie nicht eine willkürliche Erfindung, sondern die Tatsachen einer alten Geschichte oder sonst ist. 3/12 76. (Abschreiben N. 21.) Jungen vergleichen mit

25. dem Gedächtnis der Menschen zwingt sich uns das auf, was uns selbst erlebt hat oder wahrgenommen glaubt. Der Glauben an Zeugen. Geschichtes ist fast wertlos, dessen sind auch die Jungen von Zeugen der Menschheit. 24/1 74. Jungen u. Zeugen u. Geschichtes von Menschheit.

26. Zu den menschlichen Sitten, Gebräuchen ü. — Abergläubischen gehört der Hals- (Zahn-) Schmuck, und sich die Hausthiere ü. Pferde Hund und Hund ü. Katzen mit Zähnen (geschossen) ($\frac{20}{5}$ 81.) F

Sitten, Gebräuche, Aberglauben.

27. Zeugen sind die Personen der Geschichte: anmuthige, weibliche Gestalten mit Zeugen dem Schoße der Geschichte, neben denen alte Gespenster sich in unsichere Zeugend ihnen gottlosen Frevlern entbinden, wenn die ganzen Gestalten der Vergangenheit der alten abgemüden unmächtigen Gestalten verfallenen Ewigen Gedanken (nun nahen). F.

Zeugen – die Personen der Geschichte.

28. Noch jetzt wandern die Königl. umbrandenden germanischen Gottheiten ihres Heidenthums fast Christen, Heidn. Einbildungen in Ehe, Zeugen ü. Abergläuben in d. Volksleben, in Haus ü. Feld, in Gemeinde ü. Familie. Diese Sitten, Gebräuche, allgemein muß man verbreiten, d. h. selbständig misverstanden, so daß mit der festgeschriebenen Entwicklung in Widerspruch stehend, unterdrückten ü. Verkümmerten Inhalt einen Anhalt der Erkenntniß für d. heutigen ü. d. damit einzuverleibenden Geistes, für d. Rechts- ü. Familienleben ü. unseren Anschauen, sein gewissen wollen einen Anhalt der Culturgeschichte sein, ist nach dem Rufe die Aussagen namhafter Männer in diesem forschenden Interesse gemachten Tagebüchern nicht mehr zu beachten. Sie dienend dessen nun dem Geschichtsforscher um so weniger mehr eigentümlich vorkommen, als sie zur Entstellung einer Zeit dienen, wo anderen geschichtliche Quellen fehlen. $\frac{24}{9}$ 68. F

Gebräuche, Zeugen ü. Abergläuben.

29. Manche Zeugen gleichen alten, durch langen Umlauf abgeschliffenen Münzen, deutlich, Sie sind mehr oder weniger abgenutzt, d. h. ursprüngliche Gepräge ist nicht mehr zu erkennen, ü. selbst wenn sie gut erhalten sind, oft einen ganz falschen Adel. Nun so viel ist gewiß, daß sie einmal, eben weil sie Münzen waren, einen Werth hatten, ü. noch Umständen noch haben. $\frac{21}{11}$ 74. F

Zeugen – gleichen alten Münzen.

30. Durch derartige Forschungen haben sich die Brüder Grimm ein unsterbliches Verdienst um d. deutsche Volk erworben, indem sie zuerst auf das deutsche und fremden Gelehrten in die Ferne schweifen ü. draußen das nächste nun gehörte, Handwerk, Sitten ü. d. Heimische wahrnahmen; sind. der Anregung ü. Festhaltung der deutschen Alterthümer überhaupt ist ganzes Zeugen wichtiges Leben ü. Treiben wieder.

Sitten ü. Gebräuche.

Indem sie überall Sitten, Gebräuche ü. Brauchthümlichkeiten verzeichnen sie in und d. Einzelheiten einen Zusammenhang, Zusammenhang, sie in und den Zusammenhang mit der Vergangenheit wieder den Zusammenhang mit der Natur, wonach sie auf die Tiefe organischen Entwicklung in dem Leben der Völker. (Max Ring: Zeitschr. ü. Deutsch. Myth. Gesch. Lbn. 1858. S. 559.

31. Viele von den Zeugen sind – wenn auch nun schwache – Analogien und den Zeugen fremden Mythengut. Namentlich geben sie kein Licht, wenn jedoch gleich viele gleichartige Zeugen gleichen in einem Sammelpunkt geschaffen wandern, so können sie einen Zweifel in dem Dunkel der Vorzeit erhellen. $\frac{1}{6}$ 81. F

32 Irrsinn ~~Irrsinn~~ in Hinsicht der strafgerichtlichen Verfolgung strafbarer Handlungen (S. 777 u. 778.) Verfahren gegen den Taubstummen, den Blödsinn u. Geisteskrankheit des Angeklagten. Kann im Allgemeinen eine sehr große, und Verminderung der Zurechnungsfähigkeit u. Strafbarkeit begründende Schlüssigkeit, welche von den Sachverständigen vorausgesetzt (sic) und zugegeben werden. (Die Irrsinn Wahnsinn, Tollheit u. Blödsinn sind nur Grade des großen abnormen Geistes. Irrsinn ist nämlich Störung der Gedankenverbindung, Wahnsinn Störung der Gedanken selbst, Tollheit Störung der Gefühle, Blödsinn Schwäche der Gedanken u. Gefühle.) Lentner u. Dahn in Bavaria II, 827.

NB

33. Taubstummheit u. Taubstummheit sind körperliche und sinnliche Gebrechen, welche die Entwicklung des geistigen Lebens, vor allem durch Störung der Sprache, hindern. Abh. Anz. 5, 413. Taubstummheit. Taubstummheit.

NB

34. Irrsinn sind gesetzlich Geschäfte in geschäftsunfähigem Zustande vorgenommen. 31/8 78. Irrsinn gesetzliche Geschäfte.

35. Die Irrsinn müssen nach der vor und bei Eintritt des Irrsinns gültig vorgenommenen Akten durch die Irrsinn des Sachverständigen, durch die Irrsinn der Zeugen und, wo es nötig oder nützlich ist, durch Gutachten von Sachverständigen geprüft werden. 19/11 76. Irrsinn, Beweis des.

36. Der Verlust u. Mangel der geistigen Fähigkeiten war noch nicht die ungemeine Geistesschwäche. Die Grenze mit ihrer Entwicklung bestimmt. Die Grenze mit ihrem Einfluß auf die Zurechnungsfähigkeit u. Zurechnungsfähigkeit war der Angeklagte, zu welchem sich die Sinnen u. Irrsinn, die Mängel u. Fehler gesellen. 1876. Geistesschwäche d. Irrsinn.

37. Manchmal ist die Geschäfte von den Irrsinn dennoch, wenn sie Handlungen der Zeit u. Ort ringenommenen Zeiten des Irrsinns vorgenommen. — Manchmal ist die Geschäfte v. den Irrsinn übernommen. Geschäfte u. Irrsinn.

38. Im Volke kursiert die Rede um, es sei nur ein Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen. Musäus. Irrsinn haben immer ein Lächerliches an sich.

39. Die Irrsinn sind der Obrigkeit einen vorzüglichen Eid, die Treue gegen Fürst u. Vaterland schwören vor dem Altar des Gekreuzigten, der den Eid hört; wird ein Meineid geschworen, dem nach Art. 154 d. Str. Ges. Irrsinn des Irrsinn zu Folge. Durch den Eid verpflichtet ist Niemand vor Verletzung der einfachen Pflicht. v. Schönwerth. Gl. M. S. 171.

40. Einheit jeder Irrsinn ist eine Unbegreiflichkeit, die in friedlichen Verkehr vorzugsweise Irrsinn. Irrsinn. Einheit. Irrsinn gegen einander vorgehen müssen, denn auf in dem Verkehr der Menschen gegen einander vorgehen. Die Volksbräuche vorzugsweise sind die Irrsinn der Sitte u. dem Verkehr der friedlichen Zeit. — Höchst wichtig, einen Gesichtspunkt zu haben, nach welchem zu prüfen, ob sich die gegen einander Gegend vorgehen eine sittliche Sitte u. eine sittlichen Verkehr verletzen. Herberger. Gl. M. S. 260. u. 191.

41. Irrsinn u. Irrsinn zwischen vorsätzlich gewaltsam Irrsinn. Die gesetzlich u. gegen Irrsinn u. Einheit. Klagen wiederum den Entschuldigungsgründen der Forderung. (vorsätzlich den Fall mit den Einheit. Herberger.

42. Die Walkyrjen will mit Recht Freud genannt u. gedeutet sein. Denn sie sind Die Walkyrjen.
vergnügt, denn wird sie die Schlacht Bäume u. Sträucher nicht zerschmettern
sie scheint mit hellem Lärm und wilden Entzückungen. Glaube, daß Freude und Wohlgefallen
mit Geräusch in seinem natürl. Element verbunden ist, wenn du auf seinen Gesang
gespannt u. Einmüthigkeit warst ..... Ihre Mannigfaltigkeit ist in der Anlage
stimmung übereinstimmt, die verschiedenen Arten seiner Anlagen, Aufmerksamkeit
auf jedem Boden ist ein Zeichen von, u. wenig sich Krankheiten ziehen u.
zwecken .... Einen Grund durchgehend ist wenn die Volksüberlieferungen, die
um sie nicht wissen, die ob nicht vernehmt, ihnen zu nehmen.

Die Frage hat einen selbstischen Entscheidung. Inwiefern Männer zur Frage Männer
besteht die Frage selbst zur Geschichte, und, sobald sich einzig Fragen, die Geschichte Geschichte.
zur Einheitlichkeit des Lebens ... der alte Mythos vermeintlich genau
messen die Eigenschaften des Männes u. der Frage, einzusehen in Fragen zu
mögen zugleich endlich scheinbar zu lassen. Die Frage Entwicklung endlich
ihren Halt, den sie natürlich sucht.

Ausser den Männer u. Frauen kommen Sitten u. Gebräuche in Betracht Sitten u. Gebräuche.
die auch dem Alterthum gemeinsam u. festgehalten wurden sind (Deutschland Grim. d. Myth.
Gl. M. S. S. 525 u. 526.

43. Saga ist die göttliche Tochter Erzählung, wie die Dichtkunst erfand. Grim. d. 338. Saga.

44. Grimm (zu Bodmann von Codicem – bei Ueberlingen.) fand einen Karolingi-
schen Königsforst am Rhein mit einem aufschwimmenden Felsen von Frigga.
(Ab. Cel. d. u. M. Ztng. 1859. S. 46.)

45. Abendgeläute ist Zwölfgeläute (Grim Gramm. II. 709) wie gegen die ersten Abendgeläuten.
Christengeläuten u. neben Kaiser sich mit Altem festgehaltene Gebräuche, sind Ge-
bräuche in seinem festhaltenden Boden, enthalten die Wälder von der Armuth
und das Christenthum zu Ehren erfanden. der noch jetzt Kinder und Gespenster
Abendgeläuten ist friedliches Unbewohnbleibsel, u. Grimm hat in seiner Mythologie die
Erklärung und ursprüngliche Mythologie ungemein deutig klargelegt. Denn von
K. Bonifacius gegründeten 30 abendgeläutlichen Ansprechungen u. Gebräuchen
der deutschen (Epp. S. Bonif. ad Wilibrewein p. 126 sqq.) lassen sich noch einige
das christl. Mittelalter sammeln u. einfach bis in die Gegenwart verfolgen
wenn das der Grund gewesen sein soll das war. Christ. Kinder u. Jugend
nicht genau Ansprechung bemerkenswerth. Auch Bonifacius dieselben
verwarnt gegen heidnischen Abendgeläutens wird in die christl. Festtage nicht
verlegen, so dass die unbekehrten Deutschen, welche ad limina apostolo-
rum reisten, denen Anstoss nehmen, u. glaubten, ihre Missionäre hätten
ihnen zu Ehren Gebete gegeben. (Epp. S. Bonif. 51. p. 108. 599) Auf dem Ge-
biet der Offenbarung ist Verlauf dem Abendgeläute der Erhebungsstiftung. Deutschen
heidnischen, einem bestimmten Volke von Annahme des Christenthums nicht
gemeinsamen Religionen, welche noch neben dem Christenthum, in der Gesell-
schaft enthalten sind, Fortdauern. Emily. z. Ausgab. Ztg. 1879. N. 94. 45.

46. Die Frage soll für das Volk selbst einen verwandten Namen nordischen Namens. Die Frage nordischen Namens.
" Die weiblich, weiblich, weiblich, weiblich nicht allein d. Volk, sond. ist sich auch einen
Lehrerin, einen Lehrerinnen, einen Tröster in durch die Macht des Entzückens u. auch fast
verbunden mit seinen traditionellen Graus- u. Gleichnissen weiblich Grund in Grund." L.
Casspein.

47. Die nordischen Gemeinschaft der Frage ist Ein den Umgebildeten u. Umgebildeten Gemeinschaft der Frauen.
Schwestern.

48. Die Frauen sollen einen Verbindungsschaftlichen, gottlichen u. nordischen Namens. Namens der Frauen.
Schwestern.

49. Durch die Symbolik der Gewächse wandeln wir gewöhnliche Vorgänge ins Le- Gewächse.
ben verwandelt, idealisirt u. erhalten dadurch einen höheren Sinn. Fr. 8/8 82.

50. Die meisten Gewächse sind zweifach; sie leben in ihrem Innern wirken fortwährend der Gewächse zweite Kraft.
an mit ihrer Umgebung, Nahrungs- u. Lebensstoffen überhaupt; neue Gestalten durch in den Kreis der andern, und das Volk hingegen geht von ihnen
als ihren Sinn u. Bedeutung derselben allmählig schon absondern zu können.
Der Symbolik macht einen starken Mangel, wenn das Volk sich oft mehr Gemüth u. poetisches Gefühl, als man ihm gewöhnlich zugesteht, u. in seinen
Anfängen zu besitzen scheint. 8/8 82. Fr.

51. Es existirt kein Zweifel über die Göttlichkeit, welche nicht einen tiefen sittlichen Göttlichkeits-Gewächse.
Grund hätte. Die meisten Erzählungen weisen, welche Pflanze Heros wurde u. dem
Gemüth göttlich überhaupt. Göthe. Lustsp. Cl. Fasten Gewächs. St. Ztg. 1883 N 47.

52. Gewächse der Tropen sind zum reinen Theil durch Klimax ausgezeichnet Gewächse. Klimax
Erscheinungen unter den Wendekreisen sich durchdringen, u. die Kräfte einander Tropen Zone.
hindern, (z. B. die verschiedenen Gewächse c) wofür Baumstamm, die Leiden des einzelnen
Lebens fortpflanzungsblind, ohne welches eine Fortbildung der Form unmöglich
scheint. Kb. Lb. d. N. M. Ztg. 1857. S. 129. Gl. M. S. 171.

53. Durch und in der Kunst kann gewisse Individuen für Geist u. Gemüth Erfahrung Tropen (= Wolkbildung)
dingendes liegen kann, das sind nicht blos die äußeren Ereignisse oder das
geistige Leben, dessen Entwicklung u. Ausdruck jene Ereignisse selbst sind. Es
wurde die ältesten vorgeschichtlichen Zeiten jedes Volkes, diejenigen, bei
welchen man die kleinsten Keime geistiger Bildung wahrnehmen muß
dem, sehen ihr Andrängen einzig u. deutlich in äußerer Erscheinung, in der
Volksdichtung, der Tropen auf die Nachwelt gekommen. Uhland, Nachgel.
Schriften VII, 669.

Einzig Erinnert an Gewächse der Augsb. Allg. Ztung. (Beilage 1872. N. 114): diese Entwicklung Aloe's Geschichte. Das Volk, die Masse
steht vollständig mit Einheit geschichtlichen Fühlen im gemeinsamen Weltorganismus,
ganz aufgefüllt u. befriedigt aber ist das von diesem Dasein nicht, u. auch der
gemeinen Noth vorzubeugt mehr als Essen u. Trinken, zum vorwärtigen Andenken hinaus liegende Höheres nicht andrang gefassen, theils gemüthlich, theils
auch noch vollends poetisch, individuellsten Lebens. Die Natur verwandelt sich
ihm in Mythus, das Unbegreifliche, Unbegreifliche wandelt zu Gestalten, die Gestalten Geschichte, Mythus, Tropen
verflechten mit den Gründen der Geschichte u. diese selbst werden in Mythus u. Tropen Lieder u. Märchen.
zu Lieder u. Märchen, u. diesen zu Religion umgestaltet nicht anders, Mythus. Sagenkreis.
der Mythus ist für Deutsche Sagenkreis, die Sage ist christliche Mythus.
Jedermann bemerken sich die Spanier noch Sonne nicht genommen, wenn
ihnen die histor. Kritik ihren Fall genommen vollständig Schattengestalt
aufgelöst hat. In das Volks Gedächtniß u. Empfindung steht u. wirkt so fest
u. dauernd, wie Stillend Fall in dem höheren religiösen Gefühl.

54. In seinen Sitten u. Gewohnheiten zeichnet sich das Volk, religiöse, wirthl. Sitten u. Gewohnheiten.
schaftliche u. politische Leben des Volkes. Fr. 3/5 83. (Russischen gemüthliche
Entsagung.)

55. Die meisten der verschiedenartigen Abergläuben sind alten Vorstellungen des Abergläuben.
Heidenthums, welche bis zum heutigen Tage nicht bloß gedauert, sondern
dem Kometen. Fr. 1883.

56. Beim Erstaunen über die geschichtliche Religion einzelner Völker scheint keine Meinung ungerecht- Tropen u. Gewächse selbst-
der, gleichgültiger Darstellung, unmöglicher oder Absurdum auch gelungenstes An- ständig nachgewiesen
wandern.

gaben u. Bemerkungen alter Schriftsteller, und den altdeutschen Rechtsdenkmälern die von Gelehrten abgeleiteten Unterabtheilungen der Heidenthums wie Bild vom Götterhimmel der alten Schwaben zu revidiren, dass schließlich auch dem neuesten Forscher für seine Untersuchungen; sie schließt 2 Hauptgesetze, den Lauf der Himmelskörper und die Gesetze der Vererbung, die auch den 300jährigen Baum nicht verschonen. ...

Wo denn sind die von der Sage gegebenen Namen nämlich acht altdeutsche, wie sie im 15. Jahrh. Bürgers Nachbarn, und nachher verschollen sind, wie Ulfhand, der auch der Sage

Heidenthum und Unterabtheilungen des Heidenthums.

57. Zum 15. Jahrh. im Pfarrarchive v. Wasserburg vorhandenen Sage vergleiche den St Gallischen Hain zu Arbon und eine heidnische Burg, deren Gemäuer in den 10jährigen Frost Wunder gethan haben. C. diese Sage bringt seine eigenen Namen; den einzel stellt für den Forscher unschätzbaren Zug der alten Volksüberlieferungen; sie schließt 2 Hauptgesetze, den Lauf der Himmelskörper und die Gesetze der Vererbung, die auch den 300jährigen Baum nicht verschonen. ...

Wo denn sind die von der Sage gegebenen Namen nämlich acht altdeutsche, wie sie im 15. Jahrh. Bürgers Nachbarn, und nachher verschollen sind, wie Ulfhand, der auch der Sage

Schwedische Namen in der Volkssage.

58. Der Aufgaben der alten Landwirthschaft des Landes heidnischen, wie Bürgers Ulfhand mittels Einbindens polizeistrafbare wurde auf in den Ackermund Bürgers Bürgschaft gegebenen Rosse Einfältige Bemerkt. über Volksmeinung (der Bauer Einbinden zu St Gallen) im Buche. Adolf Stahr. Deutschmindens Monatshefte. 1870. S. 472.

Der Aufgaben der Polizei: Pferde Einbinden verhindern.

59. Das ist Brauch ist, daß man die Bäume und Salz" spricht ab im Frühjahr.

(Ländlich-sittlich.)

Brauch

60. Lebt rein im alten Glauben hängt der Bauer an den alten Sitten u. Bräuchen für eine Woche u. mit Brust, denn hinein fühlt er sich wohl, sicher u. frei, seine Festen nicht zu ändern. Drüben lässt er die Landstraßenbesserung am Liebsten denn, die drüben da sind u. vermehrt denen Leuten wohl, wenn es schneeschmal ist, u. die Folgen für sie ungemessen — aber gemächlich zu fährt die Landesbesserung — schließ: Bau messen. — der nächste Bauer spricht wenig. Augsb. Abendzeitung 1884 Nro 69 auf der „Bauernwanderung".

der Bauer hängt an alten (Sitten u. Bräuchen.

61. Gustav Freytag in seinem Aufsatze „Der Bettelmönch von Bamberg" (Anfang Bl. der Augsb. Abz. Ztg. 1884 Nro 53) nennt die Bayern Zerrissenheit des Bayerischen Volkscharakters.

Bayern.

62. Auch von den Bräuchen in den Erinnerungsfesten zu Mitte d. Js ist manches gegangen, namentlich sich gerne auf die Restaurations- (Reaction-) Zeit aber in verkümmerter, abgeschwächter Gestalt (z. B. der Gedenkstein); dem nachdenklichen Volke war der Sinn für die geschmackvolle Deutung seiner Kostüme (Kondrau) u. die Freude an einem formlosen idyllischen Leben abhanden gekommen. G. 84. F.

Bräuche.

63. Den heimischen Naturmerkwürdigkeiten dieser merkwürdigen Dinge sind merkwürdig genug, um sich vorstellend mit ihnen zu beschäftigen — sie zu untersuchen u. aufzubewahren. Keiner sind fast den benachbarten Dreißigl vollkommen gestellt, als die gegenwärtige, wo das alte Volksleben Stück von Stück selbst abstirbt, Stück mit Gewalt zu Grunde gerichtet wird. Es ist wunderbar auch sind, wie das heutigen Zustands wenigstens sein zu können. Die

Sitten u. Bräuche sollen gesammelt aufbewahrt werden.

10.

Sitten u. Gebräuche, Trachten u. Meinungen, für das allgemeinen Costüm der Landleute unmöglich solche Arbeiten in Frauenzimmer schwer zu beschreiben sind. Ludwig Steub. Drei Sommer in Tirol. 1846. S. 24.

64. Die Ehrfurcht vor heiligen dem ganzen Menschen. der Mensch besteht aus Leib u. Seele; sein Leben ist dessen sinnlich – material, körperlich – u. geistig – spirituell, unsichtbar, ewig. Beide stammen denselben ganzen Menschen, Leib u. Seele. ganzen Menschen, Leib u. Seele. ganzheitlich sind u. sind nur durch Trennung zu verstehen, d. können deshalb bei der Schilderung der Gebräuche nicht ganz u. nicht scharf getrennt werden. Sie müssen vielmehr als die Lebensäußerungen eines ganzen Menschen aufgefasst werden. L. 2/2 85.

65. Ein sonst sehr gesagt: „In diesen Dingen wohnt in den alten Gebräuchen." Und in der That kann derselbe sehr oft solchen Aufschluss finden, denn nicht unwichtige Bruchstücke für richtige Verständnis des vorliegenden, sind, auch große Eigenheiten der Volksgeistes wurden durch einzelne Darstellungen oder Sitte im Andenken des Volkes erhalten. Insbesondere gehören auch die Gebräuche des Hochzeitlebens u. dessen jugendlichen Kreis die Volkslieder dazu, welche sich nicht nur auf Liebe, sondern auch auf religiöse Gebräuche u. Anordnungen, wie z. B. die Todtenklage, Sitte am Sterbebette oder dessen Grabe, Hochzeitsbräuche, u. so noch manche dergl. Darstellungen, welche meist die Sitte und eigenen Auffassung selbst bieten. Franz Sonn. Ein deutsches Leben des 19. Jahrhunderts. Augsb. Allg. Ztung. 1884 v. 31/1. Beilage Nro 300. Sitten u. Gebräuche.

66. Bei den kirchlichen Festen, Ceremonien u. Gebräuchen fast alles Leben u. Bedeutung; alles fast Empfindung auf das großen göttliche Walten Jahr in den geistigen Kreisen gebannt der Menschheit. L. 7/1 86. Kirchliche Feste, Ceremonien u. Gebräuche.

67. Gebräuche, an welchen festgehaltene Lang nicht genügend wurde, sind in dem nächsten Fall (in unserem Jahrhundert) Stoff zum Scherzen, Stoff abgeschwächt wurden. L. 22/1 85. (Auffällig war viele alten Sagen in Vergessenheit gerathen sind.) Verschwinden von Gebräuchen.

68. In seinen Sagen und Brauch aus der Gegend des Volksth. Hessen u. Thüringen. 1886. 19/5. Nro 19.

69. Jakob Grimm bemerkt irgendwo, dass die Feierlichkeiten selbst an den gewöhnlichsten gesellschaftlichen Zusammenkünften, wo sie nicht ausdrückliche Rücksichtnahme für den Fremden stehen, sehr viel den dichtenden Charakter verlieren u. die Sage in ihr Dunkel verhüllt. Sonntagsbeilage zum deutschen Gesellschafter für Unterhaltung, Belehrung u. Anregung. 1886. Nro 41. S. 138. Das Hin Sage unterdrückt Alten.

Sprüche u. Redensarten.

1. „Auf die Tenne flingen", d. i. prahlen, besonders bei Kindern und jungen Leuten. Nesselwang (Amalie Köberle). Bertholdshofen (Bader $\frac{27}{2}$ 83) — Auf die Tenne Ochsen von Unterthingau u. Legg — Redensart von ältern Leuten. Simon Haggenmüller in Oberdorf (geb. zu U. Thingau) 74 J. alt $\frac{8}{4}$ 84.

Die Tenn, ü. Fg. 1, die Lenne. 2. die Tenne. In den jungpfl. Predigten v. 1562: in den Hen, auf den Hen wohl so viel als: nieder zu Boden.

„Es warnam eyns mal gefallen, gestorben in den Hen.
Gott der Herr schickt allen Engel zu Paul in den Hen.
Ich finden mit Freyden wol zu mal in den Hen.
Auch Esaias hat sie warnigen zu dem in den Hen.
Sy sollen die ein newen Hen gewarten in den Hen."

die Tennen (Tanne), die Tannen.
Schmeller Bayer. Wb. Ausg. I, 607.
Zu vergleichen mit Tenn = Tonne. Bayerns Urkunden 164, 486.

2. Wenn die „Findung" für einen Gastgebenden gebräuchlich gewesen ist, sonst wenn alte Leute öfters sagen: „Wo wird die (sc. wasserbringende Person) den Eselengel wo si gewonen haben." Bertholdshofen. (Bader $\frac{27}{2}$ 83.) Dafür ist: Wenn wird wohl jetzt gewöhnlich gesagt.? Oberdorf, häufig, nicht bloß v. alten Leuten. (Konrad. Frank $\frac{2}{2}$ 83)

Der Eselengel a) ein sagenhafter Eselengel. „Ausgang: Wirft mir den Engel, wünsch mir's nimmer Gutes!" (Gib mir ein Ablassei z. B. Walth. 78. (Gerhard von Lobenhausen) Anspielung über den sprichwörtlichen Eselsengelmacher: Grimm, D. A. 554 f.; Myth. ^{2} p 125 u. 1205. G. M. III, 387. c.
Schmeller, B. Wb. B. II, 519.

3. „So wird Mund, so wird Pfund." Findet sich oft in Lebensregeln und Mahnungen (in Einsegnungsformeln), wenn über den Rückfall des überlebenden Ehegatten gesprochen, u. wird damit auf's Gastgebot, das die Kinder den Rückfall gleichsam durch ihr gutes Leben zu hindern haben.

4. „Auf meinen Landsgaisten" findet sich öfters in Anspielungen, wodurch ein Kind über gewisse Kunststücke, z. B. Gymnastiken u. dergl. Aufgeklärt wurde. Landläufige Kindliche Weisheit spricht sich über diesen Entdeckungsgang! Man sieht daraus, daß die damaligen Gymnasiasten nach ernstlicher Erforschungen im Reich und Buchstaben genauest suchten. Die suchten ihr Land nach möglichst für einander, für meinen Freund, für meinen Feind, für wenigstens der müssen, daß auch die ihre Land alles wenigstens sei. — Die Kinder stehen hinzu bilden nach in ihrem Lagen die nach den Ehegenossen abgestellten „meinen" Kindern; daß sie sich ab diesen sehen an der Klasse an, daß sie ihnen nicht bona fides zu Grunde liegt. $\frac{28}{2}$ 83

5. „Auf Eindrummens Glauben und Träume", nimm Bindenband, die nicht selten in gemischlichen Handlungen vorkommt (z. B. 1630), und bindet Brich Einem zum Ehrengericht, in dem der Stipulator damit rühmt, dass um den Stipulaten für einen Eindrummen, d. i. für einen unsittlichen unbescholtenen Mann halten, d. deshalb ihm das Unvermögen schenken, denselben wegen Liebesangelegenheiten, welche in gemischlichen Handlungen nicht unsere Empfindung sind, oder Ehrenangelegenheiten, denen Vollzug wem unmöglichen, noch unbekannten Umständen abhängig ist oder einen Einfluss wird, auf Ehre d. Gewissen vollziehen. $\frac{28}{2}$ 83.

6. „Das Kind Himmel" (Himmel) d. i. Himbeerkind — wird bald ein Engel im Himmel". Fränkisch — in gewöhnlich in Oberdorf. (Anmal. Pracht. $\frac{2}{3}$ 83). Neselwang. (Amal. Köberle) Bertholdshofen. Bader. — Schmeller, C. bo. Ausg. I, 1112.

7. „In St Martin muss zum Hammer fallen" (Hütten) d. i. Prügeln. Oberdorf (Anmal. Pracht $\frac{7}{3}$ 83) Dr. Birl. mitgetheilt.

(8.) „Auf die Armen klingen" d. i. Prügeln, ein gemeinschaftlich Einem Einen geben (Neselwang (Amal. Köberle) Bertholdshofen. (Bader $\frac{27}{2}$ 83) Oberdorf. (Linder $\frac{3}{3}$ 83) Fränkische Kanzl $\frac{21}{2}$ 84.) Vide Num. 1.

8. „Einen den Flügel vor die Thüren machen" d. i. gerichtig, massiv, Knabenw. Amalien Pracht $\frac{7}{3}$ 83. Dr. Birl. mitgetheilt.

9. „Auf Rom reisen". Von einer Frau, die ihrer leichtsinnigen Entbindung mit gegangen ist, oder schon in den Wochen liegt. Amal. Pracht $\frac{2}{3}$ 83. Bader. Schmeller, C. bo. Ausg II. 97.

10. „Alles Gott in der Hand, es weiss Niemand Entstand." Fränkisch. Neuf. Fränkisch, Amal. Pracht u. Oberdorf.

11. (Sein die jungen so die Alten.) „Sein des Todes so die (ganz) Familien". (Amal. Pracht u. Oberdorf.) $\frac{7}{3}$ 83.

12. „Niemand lebt lang" d. h. derjenige, dessen Tod von einem Anderen [illegible] eingetroffen wird (z. B. Freundeserbe) stirbt gewöhnlich [illegible] (Volksabergl.) Amal. Pracht.

13. „In St Michael in den Garten kommen" Für Knaben. Bertholdshofen (Dr. Birl. mitgetheilt. Martin Bader $\frac{10}{4}$ 83. Dr. Birl. mitgetheilt.

14. Unter den Wünschen: „Gelt Gott!" beim Niesen Fischer Glossar. M. S. S. 126. (Bei einem 877 von Karlmann niedergenommen Frauen auf Befehl [illegible] und Pferden gebrauchten Brief entstanden.)

15. Begrüßungen (Grußformeln.)
Beim Begegnen. „Grüß Gott!" das Wünschen der „guten Zeit". „Guten Morgen!"
(Tag, Abend, Nacht!
„Landsmann dein Heil!" (Laß uns heilen.)
„Gelobt sei Jesus Christus!" Ursprünglich Gruß, welchen den Grafen Lazzold Hollberg in Westfälischen Gegenden so annützten, wiederum selbigen man sonst sie sagen wenn unser Eidgenossen vermischen alten Mühlenhaus.
Bei dem Tanze zum Diener: „Gute Andacht!" oder: „Sind nicht zu andächtig!"
Bei der Andacht: „Nicht zu" „z' fleißig!"
Verabschiedung im Gehen: „Gott'-Gott! Kommt wieder!" Rud. Bracht. 1/484

16. Wenn ein starker Feind geht, fort von der „strengsten" Anspannung; „sobald sich seine Feinde gemacht." — Wotan ist Windgott. Er ist Herr auch seiner Feinde (Dr. Leyp. Gl. M. S. 490.) Daher also die so häufig wiederkehrende Redensart.

Synonyma u. Redensarten.

Unbenommen — nimm Urlaub. (Luxemb.)

Die Krebskrankheit pfeift nimm den Teufel zu. l.c.

Ein Farbe Hund + nimm ganze Hell. l.c. 222.

D'Gwonet is an eisene Pfaed,
Wer s' ausziehht, thuet si laed. l.c. 210.

Leichter den Tod fürchtender Leben wor Pfeld
D'ann Leben nein dû Penabenmeillt. l.c. 254.

Wor nimm Aimt soll man den Ênt schwetzen. 216.

III.

Sagen.

Im engern Sinn.

Kupfertiefen und ihre Drucke.

Tiefdrucke können nicht von Hochdrucken, Einzeldrucken, Buchdrucken

Auf Pressen drucken sich

1. von Heimenhofen – Lengenwang (rechtem Königsufer)

Listen.

Am geselligsten sind die Vögel von nächtlichen Versammlungen von Listen. Nach dem Volksglauben sind dieselben abgeschiedene Seelen, welche ihre Ruhe nicht finden können, und der Erlösung harren. Ihre Versammlung beschränkt sich theils auf einzelne Plätze, theils auf solche, die sie weit umfliegen, indem sie um mondhaft über dem Boden (als Irrlichter), oder höher in der Luft gemeinschaftlich wandernd kommend (Sendreiter oder Wetterzieher†) in bestimmten Richtungen schweben.†† — Entsprechende Lichterscheinungen setzen sich bis zu Eisenmeilenbreite die Lange wird; die Scharen wandern dann einzeln, wenn aber die Lichterscheinungen mit dem Geiste der Finsterniss ein gewisses Ziel und die Scharen Ruhe haben, so wandelt der Liste mit „Cuno" seinen Platz und führt weiter zu den Irrenden, die aufgespeichert, so oft sie in gewissen Fällen Credenzen. Der s. g. Armgeisterbaum von Heimenhofen ging einmal die ganze Liste Nachts Gänse, auf der „Geisstrasse" (einer Römerstrasse) begleitete ihn ein Nachtes Liest, das von ihm sehr erschrocken, von Geisenhofen bis Heimenhofen u. s. w. setzte sich dann auf den Hals des Cuno und rief ihm zu: „Gedenke die Liest, dass du mir auf dem Heimweg so schön geleuchtet hast!", worauf vom Liste sehr unwirsch rief: „Cuno ich denke dir, weil du mich geschändet ich nun wieder bin." — Der Geist, der bisher als Liest umherwandelte, war durch die sorgfältige Besprechung u. den damit das Cuno erlöst worden. (Ein Gegenstück siehe Leichertshofen. 84, 18, 84.) Anfelisse zu Diefenhofen.

Ein Liest spukt in Hilfenreuth. Göfles bei Steinbach. 338.

Stunde die Messen u. Stunden um 1, 7. des Christenmenschen. 2, 10.

† 35, 139.
†† 35, 139.

2, 17. (Mittlerweilen Gespenst P.)

87, 320

B 2 82

Irrgang Buch
No 10.

Listen.

1. Liest (Irrgang) zwischen Bernbach u. Altdorf. P.1. (Ein Liest für Pferde, die auf einem Pferd mit einem Zügel.)
16. Liest beim wilden Bauer im Buchschirmwald. P.2. (Liest den Irrgang nicht mehr, wenn Pferd mit einem Zügel.)
17. Liest zw. Berthold-Hofen u. Kreken. P. 3. (Liest den Irrgang. Liest sich bei Pferden auf die Langreihe. Irrgang Bauer auf die Pferde einstellen.)
27. Liest auf den Ellenberg. P. 5. (Teufen – Ellenberg)
30. Liestne bei der Bazulle bei Geisenried, u. zwischen diesem u. Engeratsried P. 6. Gussel Liest
31. Liest am Mühlgraben bei Oberthingau. P. 6. (Gussel Liest.)
32. 152. zwischen Stetten u. Riedhof. P. 6. P. 37. } Eschmeyrist.
u Stetten
59. Liestne auf der Straße v. Oberdorf auf Thalhofen. P. 12. (Ost Liestne, welche immer schalten — Ein und Ausschalten.)
137. Ha
175. zw. Osterried u Heiland. P. 43. (Beim Osterrieder Wald Ein zum Anwärtsgehen v. Heiland. Ost.)
10. der Carstulermühle bei Riedhof. P. 2.
65. 87 Auf der Gussstraße zw. Geisenhofen u. Heimenhofen P. 17 P. 19 Vorstand Liestne. Ein schwarzes Liest Englisch der W. Ein zu Heimenhofen, schlecht auf einem Zaun stoß. Die W. Ist für die Englischung, der Liest jedes für sein Englischung.
215. 85. zwischen Altdorf u. Ebenhofen. P. 85. (Umwandlung v. der Mühle zu Altdorf zwischen Ellen die Straßen, auf Ebenhofen, v. Linie auf Landstraße.
216. zw. Radratshofen u. Heimenhofen. P. 85. (Beim Füßen. Pferde v. Einspänner u. wollen nicht weiter gehen.)
220. Auf der Landstraße Brücke bei Riesenhofen. P. 86. (Umwandlung, zu mehreren Pferden.
den Moose bei Oberdorf (Beim Langsamreiten zu gehen.)
227. Auf dem Esel neben der Einfahrt v. Konried. P. 89.
252. Liestne beim s. g. Bildsäulenbaum an der Landstraße v. Steinbach auf Hofhampten. P. 94.
258. Abermalen zum linken Straßen an einem 4/Zaun zu Füßgängern auf den Höfen bei Steinbach, wo Liest setzt sich auf das Räumt wenn Pferde, wenn möglich durch seinen Gallenbach Ein Einfahren der Straßen. P. 95/96.
270. Liest bei Osterried (Weißen-Stetten, sehr schnell, schwankendem Stetten. P. 99.
84. Bei Leichertshofen. Läßt sich auf einem Zaun stoß wieder. Stoß der Druck. 18.
137. zu Moose an der Gutmoos zw. Dattenried u. Osterried. (Günstig, festhalten Füßgänger wenn mal an die Leuten v. Straßenrand.) P. 95.
139. Wenn Irrgang über den Kapellenhof auf Frankau, u. v. dort auf die Löchlermühle zu wandeln) 95 Besonders im Frühjahr u. im Allerheiligen.
215. zu dem Lagen bei Imenhofen zwischen im Allerheiligen wieder schlechtes. P. 52.
281. Ein wandelndes Liest vom Landsberg Einfahren zu, an Altdorf u. an der von Emmeldorfer Verbindungsstraßen Linde wenden der Gutmoos zu. P. 75.
337. 420 zu Buchen Gemeinde bei Bernbach. P. 90. P. 121 (Zwischenfüßgänger. (wie Liest. N. 75)

Abschnitten

I m. Heinenhofen — Lengenwang (Dämm Rudolf)
1 Gretzenm m obst. Lettenweg. Heim. m Gesenkof 65. (Gretzenrudolf)
2 Lüft (malöbtter Gretzl) 87
3 Lettenweiher Bruttner
Lettenwaldm Gesenkofer Enwld 214
Lüft Rudolfshof — Heinenhof 216
4 Dorr wasser Mühlenm gro. Ebenhofer m. Heinenhofer 213
5 Weidlshofer m Thalhofer Mann ofner Hof 221
6 Ezgrenzung (Thlh — Lengenwang
(Grün m bis Thlh. 47)
7 Mann ofner Hof n d auf Punkt nicht prüden (Dorr Mühlbruck m Felder
8 Grb über Dorr Allmeinweg mainderhof Lüft
9 Brückstuckeln d Lettenwald vom Allmeinweg Enwld Jan
10 Dorr Wiesweg pädel Gr. Eulbrotbrand u. Lengenw)
II von Thalhofen — Erbersdorf Lengenwang.
Allmeinweg Brück zur Thalhofen u Erbersdorf (Lüfter pädel Ebenhofen 59)
Dorr Gretzpfuhl in Bonnbergen
Ezgrenzung im Allmeinweg
Dorr Pfennl dorf dem Kirchenhill u Erbersdorf
Dorr Pfennlacker (Zaunsbrunnen) Erbersdorf
III Oberdorf — Lutzschmied
Dorr Schwarz Pfennl.
Dorr Mann ofner Brogt in dem Hill.
Berthholdshofen — Stetten
IV. Pfennlgrunten Ein dem Schloß (Ebr
Lüft Allmeinweg
V. Mdorf — Bernbach.
Lüft.
VI Kaufbeuren — Pfronten
Pfennlgrunten Ein Pfronten
VII Pfronten Ob.
Dorf Gretzgrunten
Dorr Lechen pädel
VIII Berthholdshofen — Kraftsried
Lüft
IX Rudratshofen — Heinenhofen.
Lüft.
X Mdorf — Biesenhofen
Lüft

B. m. Grünspällen

W. Cobez. Eisenstein Hohenenedk. Münzgrube
Berthold Ebit Auerberg Löcher mühle

C Krone d. Rosenau
(Oberhaag) Imolbüny Rosalia

D Jan Imolbüny
Leopoldsberg Imolbüny
Hochsteinwald Hochsteinwald Imolb.
Fichtenwald
Hessenau Ossnitzwald
Hochsteinwald Imolb. Gastmühle Imolb.
Kirchenberg (Schule) Ebit
Neuhaus (Bischofteich) Gastmühle

Bezeichnungen

Ostsee
Schmal (Schmale)
Schmalenhorn
Mann — schen Brust-
— schwimmen

Laichen
Gast- in Schaft (Gesellschaft (zusammen laichend Tiere))
Binse-
Butter
Zünd. (Zünder)
Lippe
Dreck (-gelbem)

Hamburg 3016
Bremen 1569
Augsburg 1518
Landsberg 1714
Freiberg 1572
Mainz 1765
Lüneburg 1248
Posen 815
Wien 1455
Danzig 761
Würzburg 494
Apenrade 366
Speier 305

15

Schwalbach 2212
Frankfurt a. O. 2163
Oberbrunn 2150
Büchler von
Mannheim 2457
Pinneberg 2446
Langenau 2421
Neuhaus 2324
Bunzlau 2302
Falkenhagen 2282
Wiesbaden 2260
Duisburg 2245
Peine 2209
Lüdenscheid 2196
Bayreuth 2187
Sanitätsrat (Arzt) 2165
Lechbruck 2154
Schwarzach 2143
Ahlden 2105
Linz 2095

22
15
37

Listen

Abbach –
Ensmeling S. 1 Nro 7. (Am Pfarrhause; andern mit Zus)
Riedhof – Eck Nro Entschädigung S. 2 Nro 10
Entschädigung wegen Einem weissen Lamm S. 2 N. 16.
Berthelsdorfen – Kroken. S. 3. N. 17.
Fechsen – Ellenberg. S. 5. N. 27
(Abtretung an den Pfarrgemeinde) S. 6. Nro 31.
Elsenmühle S. 37. N. 132. Siehe hierzu die Seite Nro 137
(Aberdorf – Thalhofen. S. 12 N 59.
(Heimenhofen – Gerstenhofen und Dorf Gerstenhofen) S. 13 N. 65.
N. S. 19 N. 87. Erlöschen)
Leichertshofen S. 18. N. 84
(Dollnstein – Osterried. S. 35. N. 137.
(Frankau – Weichberg. S. 35. N. 139
(Aberdorf Einen Abpfandurkunde S. 23. 103)
(Osterried – Reicand S. 43 N. 175)
Irmenhofen Nro Königsmühle. S. 52 N. Nro 215.
(Loretto – Altdorf S. 75. Nro 281)
Altdorf – Ebenhofen (Loretto) 85 N. 315
Pudratshofen Heimenhofen – Ebenhofen S. 83 N. 316.
Riedenhofen mit dem Gmünden 320.
Aberdorf an Nro 6. 320

Die Lichter

In den mannigfachen Spuksagen kommen die Lichter auf häufigsten vor. Nach allgemeinem Volksglauben sind sie Seelen der verstorbenen Menschen welche nach ihrem Tode keine Ruhe finden konnten, sondern auf der Erde auf unbestimmte Zeit bis zu ihrer Erlösung herumirren müssen. ~~Man~~ Der Augenzeuge ~~sieht sich [illegible]~~ sie auf gewöhnlichen Pfade od Lampen u. Fackeln den Wanderern irren, schweben über Feld u. Flur, über Berge u. Gewässer, erfüllen Menschen u. Tieren, Erschrecken mit Angst- Man hat sie bisher auf natürl. Weise erkl.

Unsicheren Aberglauben, Furcht, aufgeregte Phantasie. [illegible] Fällen [illegible] eine dunkle Erinnerung an den heidnischen Cultus. Das letztere möchte beim Sachverhalt der Fall sein.

V.

Aberglauben.

20. Aberglauben.

1. Beschreibung des Landg. Bez. Obergünzburg v. Dr. Frey. (von 1862)
Der Gemeinde- u. Bauernstand bekennt sich mit Ausnahme Weniger durchgehends zur kathol. Kirche, derselbe nimmt nach u. nach einen höheren Grad v. religiöser Bildung an, das Wort der Wahrheit übt er durch ein im Allgemeinen musterhaftes äußeres u. innerliches religiöses Leben aus. Insbes. zeichnen sich die Bewohner in der Anhänglichkeit u. Liebe zu ihrem Glauben durch einen weiblichen Sinn für Verschönerung ihrer Gotteshäuser, durch einen fleißigen Besuch des Gottesdienstes aus, u. halten sie auch noch theilweise die abgeschafften Feiertage, so geschieht dies nur durch den Besuch des vormittägigen Gottesdienstes. Nehmen die Bewohner auch häufigen Antheil an Bruderschaften, Bittgängen u. dgl., so sind dieselben Mystizismus u. Schwärmerei gänzlich fremd.
Eben so wenig will man jetzt z. Tg von Schatzgräberei etwas wissen, u. kommen auch einzelne Thatsachen v. Aberglauben u. Hexerei, namentl. in den Stallungen des Viehes vor, so sind sie allerdings nicht zu läugnen, kommen aber selten vor. — Schatzgräberei. Hexerei.
Die abergläubigen Handlungen, als: das Verwinden der Füße mit geweihtem Flachs gegen Krämpfe überhaupt u. namentlich bei Gebärenden; das Geben der s. g. Wurzelkringel unter den Kopf gelegt gegen d. Gefraisch der Kinder; das Reiben des Kopfhaares Neugeborener mittelst der frischen Nachgeburt gegen rothe Haare; den abgefallenen Nabelrest dem Kinde in den Mus gemischt, oder dem Knaben bei seinem ersten Schulbesuche heimlich in den Sack gesteckt als Mittel gegen schlechtes Lernen; d. Hinterhaupt eines Neugebornen auf ein Evangelienbuch oder Kalender gelegt als Schutzmittel gegen geringen Verstand; nicht fehlende Mittel gegen Verblutungen, Brand, Rothlauf, Warzen, Gliedsucht u. s. f. gehören meist der ganz ungebildeten u. höchst geistesbeschränkten Volksklasse an. — Kindbetterinnen.

---

2. Wenn man einen Selbstmörder im Gottesacker begräbt, so schlägt der Hagel. Solche Leichname wurden daher früher oft heimlich wieder ausgegraben und anderswärts auf ungeweihtem Boden verscharrt. Die Bestattung der Selbstmörder geschieht Abends nach Gebetläuten in einem abgelegenen Winkel des Kirchhofes dicht neben der Mauer (So in Oberdorf der Söldner Huber v. Hellengerst, welcher sich zu Hause erhängt hatte. 1851 ⓐ) Karoline Pracht 7/3 83. — Selbstmörder.

---

3. Wenn es am Unschuldigen Kindertag regnet (28. Dez) ist es keine gute Vorbedeutung für Wöchnerinnen des nächsten Jahres. Leuterschach (nach einer Äußerung einer alten Frau am genannten Tage 1882.) Martin Bader 27/2 83. — Regen am Unschuld. Kindertage.

---

4. Wenn beim Läuten der Kirchenglocken dieselben recht hell klingen, oder wenn unter der Wandlung die Kirchenuhr schlägt, so heißt es: es stirbt bald jemand in der Gemeinde oder Pfarrei. Ders. Ad 2 auch Steinwirther Haggenmüller in Oberdorf 8/4 84. — Helles Glockengeläute. Schlagen der Uhr während der Wandlung.

---

5. Wenn die Leute vom kirchlichen Gottesdienste in Gruppen (kleinen Häufchen) nach Hause gehen (z. B. Filialisten), so heißt es: es stirbt bald jemand. Ders.

6. Wenn man in der Christnacht früh einen [unverstandenen] Holz zerspaltenen Baum Klötzlein (Stamm) findet, kann man nachsehen der Lauer Länge alle in der Länge vorhandenen Hexen entdecken; dieselben stehen in diesem Moment alle nackend (ihre Kleidungsstücke) u. haben Hexenbesen auf dem Rücken, die Christnacht der Gestalt Zeit man Ott von Oberdorf (bei Lauffen zu Hause).

Die Hexen in der Christnacht.

---

7. Den Wind verschiedentlich in Himmelsstrich gesprochen und zwar als Adler (aquilo – Nordost – von aquila, vulturnus – Süd-Ost-Land) von Vultur – Geier). Raubthiere u. Winde stehen im Verkehr des Einzelnen, jenen mannigfachen der Art, diese den Geschwindigkeiten der Luft. daher die Redensart bei Entstehung eines Sturmes ab Jahren bis seines Ursprungs. Ab. Tel. d. K. Münch. Jahrg 1859. Gl. M. S. 84.

Diese Redensart (Abnormalen Art) auch in Oberdorf. Normalien Prächt $\frac{2}{1}$ 84.

Wind. Sturm. Hexenritt.

Harmonie-Klänge über Abendmahlsbrod.

Ungleiche Tonart.

1. Agnus. (vermuthlich für Judas verfasst)
2. " "
3. Okt. Simon u. Judas.

Hexen.

Wenn in der hl. Christnacht eine Hexe der Messe beiwohnt, so muß sie während der Wandlung umsehen; daran erkennt man sie als Hexe (Künig. Scher. 107, 391.)

Wenn man in der Christmette auf einem aus 9 erlei Holz verfertigten Stühlein (Schemel) während der Wandlung kniet, kann man alle in der Kirche anwesenden Hexen erkennen; dieselben schauen in diesem Momente alle rückwärts. Sind umgekehrt, u. haben Kübel auf dem Kopfe (1/2 82. Bemerkungen K.)

An den Vorabenden v. Weihnachten, Ostern u. Pfingsten leiht Niemand gern etwas aus dem Hause her, denn zu diesen Zeiten sind die Hexen besonders thätig u. gebrauchen das Entlehnte zu Zaubereien. Karl Kracht,

12/2 84

Wenn in der hl. Christnacht ~~während~~ [ein] der Messe während der Wandlung auf ~~auf~~ einem aus 9 erlei Holze verfertigten Schemel kniet, kann, man sich Hexen in der Kirche befindende alle als solche erkennen, denn sie müssen alle während dieses heiligen Aktes rückwärts schauen. Die übrigen Anwesenden bemerken es aber nicht. Vorsicht vor verlautbartem Aberglauben. Das ist jedoch für denjenigen, welcher eine so heilige Handlung zur Entdeckung seiner Neugierde mißbraucht, eine gefährliche Unternehmung, denn wenn er nicht nach der Wandlung ohne allen Verzug die Kirche verläßt, u. bis zum [Segen des Priesters am Altar] ~~Schluß in der Messe den~~ Zauberschemel [nicht verlassen] ~~verlassen~~ hat, so haben die Unholden und ihr Meister der Satan alle Gewalt über ihn.

Dennoch wagten einmal in Wertach (bei Nesselwang) einige Burschen den Versuch zu machen.

Aberglauben im Landg. Oberdorf.

Vorgemerkt

N.

90. Spucken der Hirten in den Schüsselrest (Siehe auch N. 392. P. 107) Fingerringe in der Hosentasche (Abwehrzauber; Schützenwaffen, Loosen mit Hellseherei). P. 20.

91. Knöchelchen. Knöchelspiele. P. 20. (Siehe auch P. 24. N. 106.)

~~105.~~ Fingerringe. P. 23.

~~106. Knöchel. P. 24. Siehe oben N. 91~~

142. Schimmel sind Geisterpferde. P. 36. Siehe auch P. 39. N. 135.

150. Die Geister nennen vom Selbstmordbaum. P. 37 ff.

155. Die Schimmel sind Geister. P. 39. (Vide oben N. 42

317. Geisterpferde am Allerseelentag. P. 85.

374. Gutes Loosen der Bäuerin. P. 99.

387. Allerhand Aberglauben in Fingerringen. P. 104.

~~392. Spucken der Hirten in den Schüsselrest. P. 107. (Siehe oben N. 90)~~

391. Hexen in den Geisterpferden. P. 107.

393. Ertrinken = Fischen in den Hosentaschen. P. 107.

16. (Die Kreuz-Tanne.)

„Das Ettwieser Kindlein."

16. „Das Ettwieser Kindlein."
(Kreuztanne.)

1. Sprache, Sitten u. Gewohnheiten sind der natürlichste Ausdruck des Charakters eines Volkes, seines eigentlichsten Wesens, seine religiösen, politischen Ansichten u. Grundsätze, der Grad seiner Bildung, mit einem Worte sein ganzes innres Leben, seine Geschichte.

Dieß hat denselben so großen Eigensinn gegen, weil der kleine Gebrauch von den einmal eingeführten Sitten u. Gewohnheiten der Geist wenigstens beweist, und u. von Unbewußtsein mit unwiderstehlicher Gesetzlichkeit herrscht. Ludwig v. Hörmann. (Aufsätze über Sprache (Einleitung) No 6.)

2. In diesen Sitten u. Gebräuchen hat das Volksgeist seinen Ausdruck gefunden. F. l.c. No 26

3. Indem die Sprache Form u. Leben Sitten, Gebräuche, Rechtsverhältnisse aufbewahrt, ist sie ein unentbehrliches Mittel u. das Erwerbsmittel eigentlicher Zustände, Sitten sie in u. durch Übereinstimmung mit der vorgegangenen Zeit steigender Ton, zwischen hinein auf die Sache eingreifender Fortwirkung in dem Leben der Nation. Wackernagel l.c. 30.

4. Rechtsverhältnisse u. Landesgebräuche klingen und Lieblingsworte Völker, und das Volk immerfort eigentlichen Leben, an den äußerlichen Laute selbständig fortgepflanzter Erinnerung geschwungen mit den Organen innerstem Wesen geht. Föringer. l.c. 33.

5. In seinen Sitten u. Gewohnheiten spiegelt sich das soziale, religiöse, politische u. wirthschaftliche Leben des Volkes, auf seinen gemüthlichen Empfindung. F. l.c. 54.

1. Eingang. Der Fall wichtiger Irrsal in Innsbruck. Fortsetzung Entwicklung Ueberwachung

2 die Formen d. Innern Einzelheiten.

3 Form Cölestinpulver Innsbruck – in seinem Verlauf, ähnlich den gewöhnlichen

dass nun in Einzelnen Fällen ähnlich – jenes entsprechenden Schicksals.

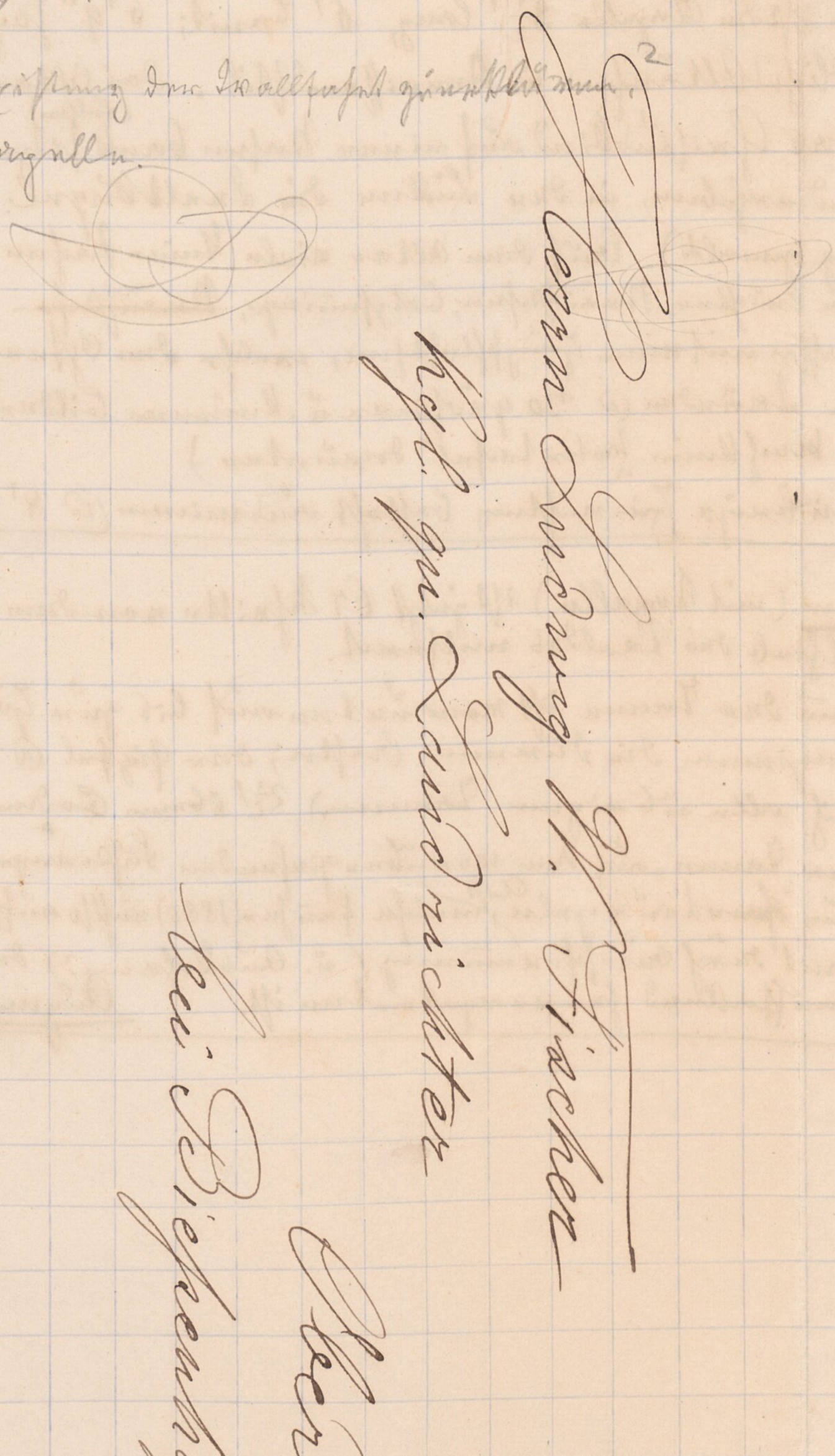
4 Normen (Ueber Einzelheiten) weiter. Irrsal durch die Zeichen verbindet

Es ein Innsbruck ging.

Alters.

Dein ist die Fassung der Innsbruck günstigen.

die neuen Bezeichnungen.



Schweinsche Rinder.

Die Kreuzen. klein. auch Landschweine, 4 Schritt von der Hausthüre: Schon Fenster
Lassen sie in den Stein (Stall) einen runden Oeffnung. (für die Luft)
Trösse über den Thüren ein kleines mit Glas gewölbtes Loch, das X Kind
stehend, vorne offen zugend. darüber,
für gewöhnen Stall 1880 gelobt ist Gott.
innerhalb: Futter Tor gehalten.
Der Innraum ist die Kreuzen 9½' lang, 6' breit; 6'9" hoch.
Ein wirthliches Erkennen ist Innerstallstil. das Erkennbild, gut gewölbt,
Stall das Schweinkind auf einen Kasten (Futter) Trog stehend dar; die Brust
zugend aufgeben, in den Lücken die Hand Tiegel. (v. Eisen. Stücke in
Kreuz gewölbt) Auf dem Boden viele kleine Löcher: kleine Erdenschalen
mit ganz Einfachen, Abwässern, Entzweiungen, Kreuzstein (u. Dabei einen Glasen
Fenster mit einen Durchsichtigen, endlich den Ostenstall vorstellt.
Der den Innraum @ 30 gewöhnen u. kleinen Eisenstangen, mit einen
Glas (Kreuzstein Notizbuch" darüber)
die wirkenden Einrichtung besteht aus einen @ 8' langen Entstall.

Die Tenne (mit Kreuzen) ist gleich 64 Schritt von dem vor Ostern Herausgeführten
Kreuzstab des Landes entfernt.
Der Raum der Tenne ist vom Einfahrtsthor bis zum Giebel 14' glatt. von
der an beginnen die Dreschen Enden; der Giebel @ 20' hoch gemacht.
(Einschl. allen übrigen Tennen) 2½' breite Seiten 9'9" in Anfang (9' 3" Höhe der Dreschen Enden)
Neue der Tenne, auf den vorderen gehenden Hofraum, einst mit Glas
Verwüstung (1880) müssen aufgehalten werden, in welcher
neuen Zeit durch Entschränkung (u. Entblößung?) der vorgeschen Einfriedung
Seiten zu verstellend Innenverzeichnen ist.

Augustin 12/3 84.

Das Ettwieser Kindle.

(Kreuztanne)

1\. a. Wenn man den Fußweg von Ettwiesen nach Hinteratsried u. Baltratsried durch den Ettwieser Wald geht — es ist auch der Kirchweg der letztgenannten Filialen nach Oberdorf — gelangt man zu einer sehr mächtigen Tanne, vor welcher man [illegible] stehen bleibt, denn sie gewährt einen seltsamen Anblick. Sie steht etwa in der Mitte des nördlichen Abhanges des Ettwieser Waldes, ist [illegible] hoch und hat 9' 9" † im Umfange u. mag etwa 150 Jahre alt sein (Ges. Gschwender 22/1 80) (Vom Fuße des Berges an verzweigen sich die knorrigen Baumwurzeln über den Pfad, und ziehen gleich Kufen die Halde herauf u. herab.) † $2\frac{1}{2}$' über dem Boden.

Votiv) An der großen Tanne sind mehrere (11) in Öhl gemalten Tafeln befestigt ~~welche das Kind Jesu auf dem Kreuze liegend darstellen~~, u. ein ~~Taf~~ Muttergottesbild unter Glas u. Rahmen (modern.) Tafeln.

Zu oberst ist ein mit Glas verwahrtes Kästchen angebracht, in welchem sich mehrere kleine Heiligenbilder befinden. 1.

Auf den meisten Tafeln ist das Kind Jesus auf dem Kreuze liegend dargestellt. Die größte, welche in einer Höhe von 10–12' angebracht, oben bedacht u. auf den beiden Seiten geschirmt ist, trägt die Inschrift: 2.

1696. Anno 1696 hat dises bild in großen Werth [illegible] aufrichten
lassen, als Martin Jäger, Gottlieb Jäger, Peter Paul
1785. Unsinn hat dieses auf neu Renoviren lassen Anno 1785
1808 Ebenmal aufs neue von Joseph Anton Ulm 1808."

Darunter:

Schaue durch dein Kreuz zu schauen für dich,
das du kein Lob bekommen, |
Weil Jesus hat zuerst für dich
das schwerste genommen. |
Von Jugend auf ist eine Freud
Verfolgung, Schmerzen, Kreuz u. Leid.

das Kind Jesus ruhend auf dem Kreuze. Auf dem Bilde hängen 2 alte große Rosenkränze, 2 kleine und ein ~~[illegible]~~ gemaltes Kreuz mit vergoldetem Christus.

1808. Unter dem vorigen ein kleineres, in derselben Weise geschützte Tafel, welche eine arme Seele im Fegfeuer darstellt mit der Jahrzahl 1808. Darauf ein Rosenkranz u. 2 Crucifixe. Mit den Bitten „um eine reine Beicht, eine Communion u. ein [illegible]". 3.

1841. Ein anderes ~~Andenken~~ „Ex voto 1841". In Öhl gemalt der Kreuz tragende Christus mit nachfolgendem Lamm. 4.

Wieder ein anderes „Ex voto". 5.

~~Fünf~~ Zwei Tafeln mit den gleichlautenden Versen: 6.

Wenn Schmerzen einer Mutter quälen
Wenn Kinder [illegible] das Leid erzählen
Niemand als Jesus dir
Du hilfst auch in der sanften Hilfe
Wenn sie dich um Hilfe bitten
Wir befreit von einem Schmerz

1842. Dabei die Jahrzahl 1842. Auf den beiden andern steht die 7.

1845. Jahrzahl 1845 mit einer betenden Weibsperson.
Eine weitere Tafel mit der Aufschrift:
„Ich hab ein Kreuz im Haus,
Dagegen thu ich Niemand aus
Ich nimm mein Kind auf den Arm
Und trag es zu dem Christuskindlein warm.
Ich knie nieder u. bete gegen ihm hinauf
Wachet und betet und seid wachsam
und haltet euch nicht im Zeitlichen auf.

8.

Das Christuskind stehend mit dem Kreuze, vor ihm eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme; über ihr die Muttergottes unterm Kreuze.

Außerdem sind noch einige gezierte Bilder mir hoch mit einem Kranze am Baume befestigt. Auf einem derselben steht geschrieben: „Ihr lieb belaubte [illegible] bittet um ein Vaterunser."

Am Fuße der Baum (über 30) eine Menge Kreuze angelehnt von verschiedener Größe u. Machart: einige (auch) wie die gewöhnlichen Grabkreuze (doch nicht angestrichen)* sondern aus [illegible] deren Baumästen, wieder andere kleine von gewöhnlichen Latten, endlich durch 2 in einander gesteckte Stäbe, als ob sie von Kindern gemacht worden wären. Ferner liegt ein eisernes Kreuz auf einem steinernen Sockel, u. ein steinernes Bildstöckchen, welches die Mutter Gottes mit dem Christuskinde birgt, u. mit einem hölzernen Mantel geschützt ist.

Auf einem der verwachsenen Kreuze die Jahrzahl 1877.

Sonst sind noch an einem Drahte am Baume mehrere hölzerne Rosenkränze und einige kleine Medaillen angebracht; und vor dem Baume befindet sich eine Bet= u. dahinter eine Sitzbank.

* einer davon hängt in betrachtl. Höhe an einer Schramme am Baume. Φ 3'7" hoch.

Wenn der Baum	1884	150 Jahre alt war, so
wurde er	1734	„geboren."
war	1804	70 Jahre alt.
	1814	80 " "
	1824	90 " "
	1834	100 " "

Nachtrag. Augenschein am 12. März 1884.

In dem oben erwähnten Bildstöckchen (3'1" hoch) ist eine Madonna mit dem Christuskinde (gemalt) mit der Aufschrift: „In jeder Noth habt Vertrauen zu dem Kinde Jesu u. es wird dir geholfen" Ohne Jahrzahl; ist @ 40 Jahre alt. Bildstöckchen.

Am Baume habe ich oben links noch eine Votivtafel entdeckt (freilich hing dort eine andere. Ein Bauer u. seine Hausfrau im Kostüme des 18. Jhrh. (wahrscheinl. 1750–70) knieen vor dem unter einem Crucifix stehenden Christuskinde betend. Neben ein Pferd. (ohne Jahrzahl u. Aufschrift.) Votivtafel.

Eine ältere kleine Votivtafel (die unterste in der Mitte) habe ich früher nicht untersucht, weil sie ~~[illegible]~~ ganz schwarz mit feinstem Moose überwachsen war. Diesmal kratzte ich das Moos theilweise mit dem Finger ab, u. es kam zum Vorschein eine schwarzgekleidete Frau mit einem Knaben, beide betend, ~~[illegible]~~ vor dem auf dem Kreuze hängenden Erlöser knieend. Dabei die 8" (19cm) hoch, 6" (14cm) breit.

1776. Aufschrift: Ex voto. 1776. N. E. Die Schrift ist auffallend scharf u. rein, auch die Figuren gut (auf Holz) gemalt. Der Knabe hat ein hellblaues Camisol u. eine rothe Weste, u. scheint demnach dem bäuerlichen Stande, die Mutter dagegen ~~[illegible]~~ bürgerlichen oder gar einem höheren Stande anzugehören. Wäre noch näher zu untersuchen.

Die Bilder sind theilweise an anderen Platz gekommen, die kleinen Kreuze meist entfernt. (einige stecken im Boden zu Füßen der Baum.) Erneuert durch Augenschein vom 12/6 85.

3 Jahrhunderte sind hier vertreten, davon eines am Schlusse, und zwar das 3. bis bald zum Schluss. Ist zu verwundern, dass die älteren dieser Tafeln sich in diesem Klima u. in dieser ungeschützten Lage sich so lange erhalten haben.

---

1. Kreuz, sowohl christliches Zeichen in der Flur herumstehend, als Grenzzeichen an Bäumen u. s. w. J. 770 ad ligneam crucem (beim hölzernen Kreuz) Ein gewisser Aschwinus schnitt mit seiner Holzaxt in eine Tanne auf dem Apholtersberc ein Kreuz als Zeichen über die Grenze, darum hieß die Tanne Aeschweinestanne. – 1365 an die brucken, da das crutze an gemachet ist. 1290 Crucewege. 1292. apud Wetercruce, beim Wetterkreuz, wie die hohen hölzernen Feldkreuze noch heißen. 1462 zum grossen stain, daruff zwey krutze. 1291. anme Hagel cruce (Franken) Kreuzholz (als Flurname) u. d. gl. häufig. 14. Jahrh. Krutzbuch. D. Buck, Flurnamenbuch S. 146. Kreuze.

2. Die Fichte erreicht ein Alter von 500–600 Jahren (Gl. M. Bonplandia 101 Abendbl. der N. M. Ztng 1857.) Alter der Fichte.

3. Die Tanne bei Hattenkofen (@1840) war 4–6' dick, u. gab 11 Klafter Scheiter u. 1¼ Klafter Landern. Reyer S. 45 N. 186. Alte Tanne.

---

4. Auf kurze Entfernung von der Lindbacher Schanze [illegible] bei Weikarn erhebt sich ein Hügel, der ob seiner wunderbar schönen Fernsicht wohl bekannt ist. Er trug wohl einst eine (römische) Warte, denn der Blick [illegible] über die [illegible] in die Ebene u. umfaßt die ganze Alpenkette vom Untersberg bei Salzburg bis zum Grünten im Allgäu. Jetzt krönt den Hügel eine Linde (717 Meter über der Meeresfläche) u. diese ist als „Weikarner Linde" das Ziel zahlreicher Wanderer. Es dürfte wohl an ein Wahrzeichen [illegible] gewisse Verehrung für diesen Ort [illegible], u. mehrere Votivtafeln am Baume derselben kommen vorhanden sind, auf der großen flachen Stein an dessen Fuß liegt wohl kaum auf Zufall hin. V. [illegible] Unter= Wandkirchen (Steinkirchen) von L. Roland. Sammler 1883. N. 68. S. 5. (Ähnliche Berichte v. Roland (Gatte von Arnold) enthält der Sammler 1879 N. 91–94. 1880 N. 59 u. 60. 1882. N. 90–94.) „Weikarner Linde."

---

5. In Hainen, sagt Grimm, bald der Berge, bald anmuthiger Auen war des ältesten Gottesdienstes Sitz. Grimm. Waldkultus.

6. 342. Die germanischen Völker stimmten mit allen verdichten in so ferne überein als ihr ältester Gottesdienst in einem Waldcultus bestand. Die 4 altdeutschen Worte alah, harac, paro u. wih sind von dem Begriffe Hain, Forst, Wald auf den des germanischen Heiligthums übertragen worden.

Die vielen Marien= u. Christusbilder, welche in unseren ~~[illegible]~~ Wäldern in [illegible] Bäumen gefunden werden u. häufig zu Wallfahrtskapellen Veranlassung gegeben haben, sind ein gewiss [illegible], daß sich die [illegible] zwar die [illegible] Götterbilder [illegible] aber dafür die Bilder [illegible] Kultus in den altheiligen Waldhallen [illegible]. Quitzmann. Gloss. M. S. 342. Wallfahrtskapellen.

7. 436. Unsere heidnischen Vorfahren hielten es für das Passendste, im Gottesschauer der Natur, in den geheiligten Hainen dem höchsten Wesen zu dienen, Opfer ihm unter zu ordnen. Unser heutiger Ausdruck Wallfahrt kommt aus dieser Zeit, u. bezeichnet nichts anderes, als einen Gang in den Waldtempel, wo die den Göttern geheiligten Zeichen hingen, oder dessen geweihte Quellen oder Bäume besonders [illegible] Waldgründe erhielten vor andern den Vorzug. J. Weininger. Gl. M. S. 436. Wallfahrt.

8. Der Waldcultus war der hauptsächlichste (die Waldverehrung); einzelne Götter mögen auf Bergspitzen, in Felsenhöhlen, Flüssen gehaust, aber der feierliche allgemeine Gottesdienst des Volkes hat seinen Sitz im Hain. Die ältesten Zeugnisse für den Waldcultus der Deutschen liegt Tacitus Germ. 9. Lucos ac nemora consecrant etc. [illegible] der Hain den Aufenthalt der Götter u. ein heil. Zeichen vertrat das Bild ... Signa. 534. Waldcultus.

Gl. Gemächer, Altäre stehen in dem Hain, Hirschgeweihe hängen an Bäumen, da wird Gottesdienst gehalten. Ostergebräuche. (Grimm, Myth., p. 536) Grimm. Gl. M. S.

9. Die Deutschen ehrten die Gottheit in den Hainen und der Benennung nach Tacitus. Voggenreiter.

10. Tacitus kennt nur signa u. formas, die zur Gottesverehrung symbolisch gebraucht wurden. das signum in modum liburnae figuratum (cap. 9) bezeichnete die schützende Gottheit, die forma aprorum (cap. 45) den Gott, dessen geheiligtes Thier das Eberbild war, u. wozu ursprünglich auch die feretrum imagines zu rechnen u. bei germanischen Völkern. Insofern nun diese signa irgend eine Beziehung auf die Natur u. das Wesen ihrer Götter. Grimm. Gl. M. S. 536. Signa (figurae, formae.)

11. Tio ist der Schwertgott. Kuhn und Grimm Gl. M. S. 12 (Einmal der Obergott der deutschen (neben Wodan. Donar)

12. Balder ist zum Allem Bäumen; sie wohnt in demselben. Hirsch die heiligen Bäume, d. das Gedeihen des Flachses best. und dem Hain besonders Schutz. Balder ist Baldrsbaum, weshalb gerne in Wäldern u. einen Bäumen spielt. Kuhn. Gl. 29. Balder oder Baldrsbaum.

13. Heilige Bäume. Arbor indicibus paganorum nannten die in den Wäldern dargebrachten Opfer; noch zu Ende des 8. Jahrh. wurden in den Capitularien zu Aachen u. Frankfurt gegen den Cult der Bäume u. Haine gerichtet. der Eichenbaum auf der Eresburg, der Krebsbaum bei Rosenfeld (am Neckar); der Tannenbaum bei Nauders u. der Tannenbaum zu Wolf (Tirol (gemeinschaftlich mit in 17. Jahrh. Frauenbaum Bottschaft.) so bezeichnet sich überhaupt die Heiligsprechung der Fichte, Linde, Tanne. Kuhn. Gloss. M. S. 52. Heilige Bäume.

14. Tacitus Germ. 9 u. 10 erwähnt: die Deutschen verehrten ab der Majestät der Himmlischen den ungesehenen, sie fanden Wälder und Haine u. Gefilde, weihten sie ihnen. (Dr. Sepp Gl. M. 293.) Linden-Bäume (also die Lindenbaumen — der Eichenbaum Heiligen Bäumen. ist Baum; der Tannenbaum zu Nauders; der Lindlibaumbaum Baumdorf Columna der Schweiz. Es gab damit u. Comit heilige Bäume, der Allerseelenbaum im Tyrol. Dr. Sepp. Gl. M. S. 24 293.

15. Baum u. seine Heiligkeit Ursprung, Sprache 4 altfränk. Namen alah, hatu, paro u. wih, welche von den Begriffen Heiligthum, Wald auf den dabei vorkommenden heiligthümlichen übernatürlichen Wesen, u. in den jetzigen Sprachen übertragen sind, und zwar Baum, Baumschaft, Baumkrone u. Ableitungen sind. Kuhn. Gl. M. S. 342 (Baumstein, Baumsberg!)
Paro = arcus u. arbor. Wih = nemus. l. c.

16. Erstmal ist der Waldcultus der Germanen. Fest deutsch ist die Liebe zum Waldleben (die sich aus diesen entwickelt, dass man den Tod draußen suchte) diese Anschauung des Waldes überhaupt galt vorzüglich den einzelnen Bäumen, so in den ältesten Zeiten, da es noch keine u. Menschenbilder unbekannt Imagel gab, waren die Bäume, Hainen Lieb. Heiligen der Gott durch wurde, gänzlich dem Beginnen des Gottes Entsetzen geworfen. In die Eichbäumen waren auch Opferbäume, die Opferung u. Fallen der geschlachteten Thiere an ihnen anhingen an ihnen aufgehängt (damit dem Blute beizukommen.) Waldcultus. Heiligen Bäumen. Kindgöttlich Opferbäume
Simrock. Gloss. M. S. 343.

17. Liutgmund, König der Longobarden, unter welchem der röm. Rechtsgelehrte Ennius, welches 724 ein Mandat: Lasse an einem heiligen Bäumen (sanctuarium) oder an Quellen Bade, u. Götzen Dienst oder Opferung stehen, solle die Gottheit des Laufgewässers rächen. Dr. Sepp. Corresp. C. d. Gesellsch. f. deutsch. Philol. Hannover 1852 S. 193 Sonst der heilige Gottesdienst suchte, fehlen auch dennoch in. Religionsbegriffen Bestandtheil. l. c. 194 — Marien Eichbäume; Lauchenlinden. l. c. Marien Bäume l. c. Baum der Bäume u. Quellen.

5.

Reise des Pabstes Pius VI. (1782. 6. Mai.)

X

5.

5. Reise des Papstes Pius VI. (1782. 6. mai.)

Quellen.

Dr. Haeutle in Bruneck 1879 N. 64 u. ff. (Auszug S. 7.)
Clyn zum Augsburger Postzeitung. 1882 N. 2 S. (S. 7.)
Tegerabend, Forschungen v. Ottenbeuren. IV, 170–72 (S. 8)
Pl. Braun, Gesch. der Bischöfen v. Augsburg. (S. 10) (Auszug im Gesch. Clemens W. 35.)
v. Leida, Gesch. v. Augsburg, II, 643 u. ff. (S. 1) (Mehrere Auszüge weiterhin S. 7.)
Augsburger Intell. Zeit. Oberdorf u. Obergünzburg. 1882. N 101 (über Hexen) S. 7.
Sagen. S. 9.
Gesch. für Allgäu Iconogr. S. 24. 28.
Zeitschrift Sagen. Gesch. VIII. p. 99.

Unbemerkt ist in jeder grösseren Einsendungsgeschichte gelesen, ob Pinsel VI. N. 66.
nur Einzelne schöne Mädchen voll schöne Leibform u. feiner Bildung waren. Und N3 Gestalt.
wenn die Kleidung die Gestalt entweder verbarg, oder nicht genügend
schildern ließ, um dem Künstler Raum zu weiterem, bei dem Eingehen in Kleidung.
Einzelheiten auch einem Unterkleide von gewöhnlichem Halbleinen, einem
Kamisol (= Chemise), einem weißen Mondol mit einem Kopfloch,
einem Polydremädchen, einem kleinen Tonsur-Röckchen von weißem
Seidengrosgrain ob einem andern weißen Gürtel mit schwarzer Goldborde ob
einer goldenen Schnur daran. . . . . .

(27) Der Vorsitz Vorsitz
Nach dem eingegangenen Schreiben kann der die Preisfrage Schreiben
Einzelne wenigstens der Pinsel VI selbst, indem er noch niemanden die gestei-
gerten Absichten des Polydorus. Genossenschaft, der Kunstfreunde Trainer ob des
Kunst- ob. Trainer verschwiegen, wobei sein ganzes Gefolge in großer Gala
schon da Gelaicht gab. (Gelaicht der Künstler. Liebhaber der Gesellschaft E.
der Vorsitz verfolgten großen Gefolge, der Gemahlin Maria Anna, der Kunst. von Trainer, Polydorus Pinsel.
Freiherr v Pinsel waren, Pinsel VI. alter Gemeinschaft vorstanden,
indem er allein in seinem Rockinnentaschen ob sich dabei mit den übl.
4 Gemeinen Empfänger, welche jedesmal für einen Mundkorb Empfindungen
mußten. 2 verschiedenen Finger u. einige Fünftelmagel. Künstler dabei
niemals fehlen.

Am 28. April Schluß der Preisfrage für Pinsel VI. 28/4
der Polydorus verwend. Kunst. Karl Theodor von Trainer ob von Kunst. Karl Theodor Verglichen.
Theodor Verglichen. .... Der Kunst. Akad. von Trainer ob einer Kunst.
Einzelheiten Künstler (Almanach Dr. wird sie einen von Karl Theo-
dor genannt) Gelegenheit einen gleichmäßigen Entschluß zu finden
seinen Entschluß.

Vom 12 Mittag wurde der Polydorus Freiherr von Pinsel VI. 67 Tugend.
Tugend von Landschaft gehörig ausgestatten Altane. Schließen zu dessen
der Polydorus sich in verschiedenen weißen Linnen, weißen Kleidern mit Gold u.
Einzelheiten z.g. Verzierungen, ihre gegenüber auf den Rücksitzen
der Kunstfreund v. Trainer, Almanach Dramatiker 6, ob Karl Theodor.

29/4 Am 29. April Einschluß in die Frauenkirche. Für den Polydorus wurden 68.
ein Halskuß auf den Chor, ob hinter seinen einen für beide Kunstfreunden
Akad. von Trainer ob einen großen Thron gestellt.

Für den allgemeinen Empfindungs Raum für Pinsel VI, dessen N. 69.
gleich Liebe u. Verwandtschaft Einzelheiten ihre in der Hof Kapelle
zum Gebet genommen, setzen wir den Verl. Tages (29. April) auf
auf die Kunstakad. Abordnung der Preisgekrönten mit an seinen
zu warten.

Der H. Gemeinde Rittmeister Badenhaft von der Polydorus empfangen auf
Empfehlung werden von Wunde in den Hofkapelle abgeholten; der
Polydorus ob der Kunstfreund v. Trainer empfingen denselben incognito im
Auftrag Sr. Karl Theodor von der Kapelle ab
Großmeister Entschluß.

Pinsel VI. waren auf Wunder in den Preisgekrönten ab in den
Kunst von Hofbau Empfindungs. —

N. 70.
Pinsel mit Hofbauer Einzug u. Fördern der Preisgekrönten u. Kunst.

2. Mai Mittag um 11½ Uhr empfingen die Preisträger, waren der Hofbauer N. 71.
des Kunstfreundes Karl Theodor, in Damen u. Herr, in Hofbauer Schwarz- Schwarzhäuten.
häuten an. Nahm den dortigen Empfindungsfall der Polydorus ob Kunstfreunden
selbst findet folgende gleichzeitige Mitteilung: Man sing, während
Empfangenen wurde, im Hofbauer ab, war außen Freiherr v. Trainer
wurde empfangen war. An den Thron standen innerhalb 200 Gäste

in Chemnitzthum. Der Einzug in Worms, wie auch die Ringen bis die
Hinter Hinaus waren mit vollen Taschen übergegangen, da sie Kunstsinn
vollständig mit Geld Condition dankbar entgegengingen. Eine natürliche Ruhe
allen voranschreitenden Anerkennung dem Gondstuhl, da der Volksbewegung
Ringen. Nun entfaltete das mächtigste Selbstbewusstsein Abstand von den Bürgern
sten. Einer gröbsten Gutlichkeit Einhalt und Rücksicht dem Bürgermeister so
vielen Hinderlichen warmen Laufschritt, Ps Endes durch Hinzuziehen zu stützen
nun Laufe schwerfällig in dieser Haltung stehen blieben. Ein Hinweis Bille
schaftlichen Aufenthalt Ein dieser mächtigen Person unter den gutmüthigen An-
wesenden, die oben und ab in ein dünnes Anfassen und endlich in ein
Laufes Klingen abschwächten der Volksbewegung. Ueberall sah man
ein kleinen Schwanken und Schämenden Augen. Ein Fall Hier geschah diese
Einräumung, ganz mit dem wahrhaftigen Gefühl, mit welchem sich Hinaus den
Hinaus zu Hinaus. (Die deutschen Postpferde sind den Fürstbischof
zu Hinaus an Hessen Gebiet einen Wappentafel aufmachen, die Hinaus
gutlichen Zorne verschwinden.

"Einer Gutlichkeit folgten in ihrem wegen Abmachungen, Englischen und den
Bürgermeister Chemnitz u. 2 andern Rathsmitgliedern die Bürgermeister Hinaus
zu Hinaus Ordnung (Einladung) wegen abermalige den gemeinschaftlichen Gebäude
des Rathes von dem Ringen Einfahren und der Hinaus jetzo auf Hinaus,
wo man Abends gegen 4 Uhr anlangten."

Der Empfang, welchen Bürgermeister Clemens Hinaus als Bischof u.
Burgh Hinaus, welchen der Magistrat der alten Hansa-Stadt. Gemeinschaft
selbst dem festlichen Gaste und auf der Landstraße Hinaus, Abmarsch
dessen Hinaus vollständig.

Es waren 9½ Uhr Morgens, als Gast Hinaus, Hinaus mit seinem Hinaus
Hinaus wieder in den Hinaus stehenden Wagen Hinaus. Hinaus
Gefolge Hinaus Hinaus gegenüber Platz nahm, Hinaus
war so, Hinaus Augenblick auf einmal auf den alten wohlbekannten Hinaus
Linden grünen und dahinter mit aufgehobenen Händen zum
Hinaus Hinaus und Hinaus Hinaus grüßen.

Hinaus wir in preisen den Gl Vaters der wonnigsten schönen, je schönen
Stern, seinen der gefallenen Menschen seinen erlösungsvollen Hinaus
Schutzgeist nannaden, welche selbst dem fortlassenden Heil der wenigst Gast
Erhaltung Burgh Hinaus ihre einmalbegehrt entgegen Hinaus, da Hinaus
wie auf einmal auf ihrem Lieben Wissen grüßt mit den abwechseln
lassen, aber doch einmal Hinaus, welches Andenken den Volksdank
sinnenlassen sollen? die Antwort sie nun Hinaus bei dem gesamt.
Einbruchsfähigkeit desselben, welches überall Hinaus, Hinaus
ungehinderten Räumigkeit da andern allem Lustigkeit nicht andrang als
Hinaus vorgaben Hinaus Hinaus ... Ihm geborenen Anhänglichkeit
man gibt diesen Gast an Wissen fähig den höchsten Hinaus Hinaus
gab männlichen Namen Gib Hinaus

Unter dessen Hinaus Gib VI in den großen schönen Hinaus. Bischofstadt
neuen Hinaus. Auf einem 3 Tag. festlichen Einfahrtsfeld desselbst Hinaus
6. Mai. den Volks von 6. Mai Roam. 8 Uhr Hinaus Rückmarsch auf Italien Abmarsch u. Ausfahrt.
von. „Unter den gesammelten allen Glocken" Hinaus Gotha
Gast, „dunklen einmalbegehrten Tönen der Namen von allen Nord
wallend Hinaus Pr päbstl. Gutlichkeit durch die Gutlichkeitsgesandt
ten Bleuckerschen Hinaus von die L. Bürgerl. Hinaus
zu Fuß Hinaus. die L Bürgermeister Hinaus auf den
Grenze der Nordgrenzbezirk Abschied, in Hinaus Hinaus

den päpstlichen Segen u. in jeweiligen die Armen Reverenzen."

Die nächsten Tagereisen des Papstes bewegten sich über Ehrenbreitstein u. Montabaur bis Limburg. Unsere Quelle, Lemmel, u. Falke gingen mit dem Papst. 11. Mai bekannt sind nur die Nachtlager, 11. Mai (2) 12. Mai, also mit einer Übernachtung, nach 3½ Monat Reise den Papst glücklich u. wohlbehalten wieder in den Armen seiner Kinder und Enkel, die ihn mit Jubel empfingen, und unter allen Umständen bei dankbarer Gesinnung wird manch dankbar bleibenden Eindruck."

11. Mai. 12. Mai.

13.

1782. 6. Mai.

Abt Annulian (Gerstner v. St Magnus) (1778–1803) empfing in Füssen, am 6. Mai 1782 den Papst Pius VI. auf seiner Rückreise v. Wien nach Rom in Füssen. Er gereicht bei seinem vorherigen Gemächer Freunde u. Verehrer, wenn auch von Elsässer Clemens Lemmenbrink sehr geschätzt, d Papst nommte. in freundschaftl. Verhältnisse zu Professor J. M. Feiler zu stehen, der öfters nach Füssen kam u. einige Male in der Klosterkirche predigte. Kreisarchiv Stift Buxheim. IV. 145.

Füssen.

14.

7. u. 8. Mai.

Füssen kam am 6. u. 7. (1882) Mai auf seiner Rückreise von Wien, der neunten Stadt Deutschlands, nämlich gerade 100 Jahre, als Papst Pius VI. auf seiner Rückkehr von Wien nach Rom in demselben Marienkloster übernachtete. In dem "Wahrzeichen zu Füssen" ist hierüber folgendes zu lesen: "Aller Anfang der Reise war schwer. Zum Andenken von Freunden überfüllt. In den Wohnzimmern übernachteten die Leute sogar auf den Gerüstbrücken, dass man dann Einstürze befürchtete. Der Hügel ist Volksversammlungsort wie überhaupt von Menschen. Erst andere von unseren Freunden waren hier anwesend, unter Anderen: Fürstabt Clemens Lemmenbrink von Wien, der Fürstabt von St Gallen, der Fürstabt von Ochsenhausen, Grafen u. s. w. — Bei der Besichtigung der St Magnus-Kirche liess der Papst eine Besichtigung von der Rotunde des Gottesackers aufnehmen. Augsburger Blatt für Abendunterhaltung. Beilage Augsburg 1882 N. 101. 4. Mai.

† von Jos. Feistle, Füssen 1861) S. 20.

Füssen.

15.

1782. 2. Mai.

Gleichzeitigen Berichten über den Einzug u. die Anwesenheit Pius VI. in Augsburg entnehmen das Intellig. Bl. von Augsb.-Schwaben 1882 N. 35 (3. Mai.). In einem derselben heißt es: Gegen (neun) Uhr ist schon; Einem alten schönen Brauche, die jubelnde Jugend Einen Einen Ausstandes, seinen geweihten offenen Armen, sein Vaterland Augsburg, seinen freundlichen Hirten noch geöffneten Mund, d alle die Freunde, alle die Anmuth, die über ihn ergossen schien anbewundert ist! .... Wer dem sechsten Thron zusammenlaufenden Jahren über Hohen die gesamte Freudigkeit, die Begeisterung, Ehrerbietung u die Frömmigkeit eines ganzen Einmarsches u. Willigung in Pfarrangehörigen Gottesdienst (des Clemens Lemmenbrink) e. Nach 5 Uhr verkündigten Kanonenschüsse von Perlachthurm die nahe Ankunft Sr Heiligkeit u ½ Stunde vorher durch den festlichen Zug in langsamer Entfernung von Pferdchen nun. Wenn nun einige Cardinäle, dann im Gefolge des Cardinal-Camerlengo, der Kaiserl. geheimen Rath u. Staatsminister v. Colloredo in der Eigenschaft eines Kaiserlichen Bevollmächtigten, mit dem Heiligen Vater, einen Ehrenplatz in der Leibgarde zu Pferde. Nun der Graf. Wallmerode, 12 Trabanten u mehrere der Päpstlichen Ehrenwagen. Nach einer kleinen Verzögerung am Thore ging der Zug in der gewöhnl. Ordnung in die Stadt, wo durch den Herrn Reichsminister u. Obrist-Wallmeister zum nächsten Platze des Palastes, zum Einstieg neben dem Gerüste der Hochfürstlich Augsburgischen Leibgarde zu Fuss gingen. Den Langen Empfangsraum durchschritten unter Rufen Heil u einen prächtig Baldachin Cardinäle zu Pferde. Der Zug machte von dem Pferdchen bis in den Dom Einen Viertel Stunden.

Pius VI. in Augsburg

+ (Obrist-Wallmeister)

16

Pius VI. Allen verehrungswürdigen Eigenschaften seines Geistes u. Herzens konnte sein bewundernder Gastfreund nicht abwenden; er äußerte sich der Erhabenen Gnade Gottes Regierung u. seiner Conservation. 29/9 82.

1774. 17. Nach der Aufhebung der Gesellschaft Jesu (1773) lebte Papst Clemens XIV. Ganganelli noch
volle 14 Monate, in welchen Rom das Erwachen jener Jubeljahre, welche den 22.
Sept. ein 6g jahrhundertjähriges Alter, den 6. des Herbstmonds, durch die Hinfolge dieselben
Eigenschaften Ausdehnungen und Verschiedenheiten noch hin zog . . . .

Ihm folgte nach 5 Monaten Conclave zu Rom in der Person des Cardinals Pius VI, von Cese-
na gebürtig, zu dem Empfang Erwartungen gerechtfertigt, ein Fürst, dessen Regierungsjahre sich in
allen Hinsichten, welche der Augenblick, die Nothwendigkeit u. die Politik
des wandelbarsten Zeitpunkts seinem apostol. Grundsätzen in den Weg leg-
ten, abmühen sah bei allen schwierigen Lagen, die vor sein Regierung, im-
mer glücklich Mark enthielt, u. durch göttl. Vorsehung unbesiegbaren Muth, Entschlossenheit seinen Entwürfen seinen Plan für seine Zeiten gesetzmäßig, u. gründlich
Entfernung der Verschwörung aufgestellt hatte. Pius VI. öffentete u. pflog zu Rom die
heiligen Pforten, u. dieselbe für das folgende Jahr die allgemeinen Jubelfeierlichkeiten
die gesetzten Ziele sind. Hegewisch, Allendbrunn IV. 155.

1775.

1782. 18. Zur Ermöglichung u. zum Ziele der gesetzten Absicht, welche Friedrich der zweite
Preußen Reformen, Friedrich der zweite Joseph Innovationen in die Rechte der Völker u.
zum Ruin der Kirche vereinigt sind zu hoffen, u. sind Anlass zu Entschlossen Joseph
entschlossen Pius VI, einen sehr beschwerlichen Reise n. Rom vorzunehmen, um über die Angelegenheiten der drückenden Kirche mit Kaiser Joseph II.
sich mündlich zu besprechen . . . . Von München ging die Reise nach der Residenz
Einladung z. dem 6. Mai ab am Montage in der Dämmerung geschah die Abreise von Augsburg.
Abreise u. Einladung nach Füssen. die Hofkutsche Eidechsen war von allen
öffentlichen Plätzen links u. rechts mit Menschen besetzt. In Füssen empfingen die Füssen.
Ihr Heiligkeit, welche in Begleitung des H. Fürstbischof Hegel Adelmann daselbst
eintrafen, der H. Fürstabt n. Benedictiner Honorius, u. seine H. Abt Honorius
samt andern um einzelnen Prälaten u. Grafen.

Der feierliche Empfang ereignete sich in folgenden Or-
ten von Hochstiftungen der Kirche der ewig Lobende Herr Hochadel
Ämtlichen des ehemaligen Stiftes Kempten, u. von folgenden Orte wurde durch
den fürstlichen Bezirk eine Reise nach Italien fortge-
setzt. Hegewisch l.c. S. 170–172.

1798. 19. Am 11. Febr. rückten @ 15,000 Franzosen in Rom ein, am 15. Febr. wurde der
Freiheitsbaum auf dem Capitol aufgepflanzt, sämmtliche Kirchenstaat
dürfen von d. Französ. Anführer Berthier entworfenen Akte als
römische Republik ausgerufen, am 19. auf den 20. in der Nacht über die letzten
päpstlichen Garden wurden in den päbstl. Palast eingedrungen, Papst Pius VI.
auf Befehl des Generals Masena und Rom auf Zeit, also an den 25. April
in Empfindung gewisser Französ. Commissarien nebst Bedeckung, u. vorher
von dannen nach Florenz in die Karthäuse bei ein Gefangener abge-
führt, die Stadt mit schweren Contributionen belegt. c. l.c. 285.

1799. 20. Papst Pius VI. diesen wurde apostol. Grundsätze von Florenz auf Sie
nen, Florenz, von dort nach Parma, u. endlich nach Borgo San Donnino in der 82.
Jahren seines schmerzlichen Alters Jahren gefangen wurde, wollen dieses nun
auf die Lebensgeschichte seiner merkwürdigen u. heiligmässigen Tage.
um Rand ein Heiliger Barbar, welchem um unseren Heiligen Christ Ablehnen Pius VI.
auf 86 angeklagt, Frankreich geworfen hatte, den 29. Aug. in der Französ.
von den Ufern gelegenen Stadt Borgo. Pius regierte die Kirche
und allen nach einem 24 Jahren 6 Monate
14 Tage (Zu allen Gründen bezeugt die Feierlichkeit Trauerzeichen in den
12. Nov. beiden Kirchen am 12. Nov. und andern am 11 Dez) l.c. 302.

Pius IX. wurde am 14. Juni 1846, † am 7. Febr. 1878, regierte Trauerzeichen.

31 Jahren 4 Monate — am längsten unter allen Päbsten.

Der feierlichen Trauerzeichen (Pius VI.) Feierlichkeiten Ostenbrunner den
12. Nov. in beiden Kirchen und andern bis auf den 11. des Hauptmonats
l.c. 302.

21.	Als der Pabst (1782) durch Deutschland reiste, begleitete ihn der Churfürst Clemens Wenzeslaus von Augsburg über Oberdorf bis Füssen. Da kamen die Leute stundenweit daher, um den Pabst zu sehen u. seinen Segen zu empfangen, den er bereitwilligst seinen Segen auch nach beiden Seiten hin ertheilte. Florian Erhart v. Beck, 77 Jahre alt. 20/8 74 Sagen. 40, 162.	Zulauf des Volkes. Segen.
22.	Am Fußwege von Bertholdshofen nach Oberdorf (noch im Geltnachthale) wurde 1782 zum Andenken an die Durchreise des Pabstes Pius VI ein hölzernes Kreuz errichtet, welches in der Folge mehrmals erneuert worden ist (gegenwärtig v. Eisen). Es wurden damals aus jenem Anlasse auch anderwärts in unserer Gegend Kreuze (auf den Feldern) errichtet. (Welch tiefen Eindruck muß diese Reise auf das Volk gemacht haben!) Jos. Brenner v. Bertholdshofen. 70 J. alt. 18/5 76. l.c. 73, 271	Errichtung v. Feldkreuzen.
23.	Als der Pabst im vor. Jhd. „über den Auerberg" durch hiesige Gegend reiste, strömten die Leute von allen Seiten herbei, als ob man mit dem Kreuz gienge. Dies erzählte mir (Anna Beckerer) eine alte Frau, welche zu jener Zeit auf dem Auerberg Vieh hütete. Man habe damals um 1 Batzen 11 Eier erhalten, das Geld war sehr rar." Anna Maria Beckerer v. Geisenried 71 J. alt. 6/10 76. l.c. 79, 295.	Zulauf des Volkes. (Stetten)
24.	Als der Pabst (1782) durch die Gegend reiste kam er von Kaufbeuren her nach Biessenhofen. Dort hatte sich viel Volk versammelt. Die Leute hatten allerlei Geräthschaften bei sich, als: Sensen, Flegel, Schaufeln, Kunkeln, ~~Spinnrad~~, Rechen (Rechenstiel u. dgl. Der Pabst ertheilte den Segen nach beiden Seiten hin. Johann Mayr v. Ebenhofen. 83 J. alt. 11/5 77. l.c. 85, 317.	In Biessenhofen.
25.	Als Pabst Pius VI. im Mai 1782 durch unsere Gegend reiste, strömte das Volk von allen Seiten der Straße zu, auf welcher er kam. Die Pfarreien führten ihre Gemeinden mit Kreuz u. Fahnen dahin. Die Angehörigen der Pfarrei Bernbach stellten sich damals bei Altdorf auf. Z. geist. Kath. Gratz v. Stetten nach der Aussage eines vor Jahren in hohem Alter verstorbenen Mannes v. Bernbach. 18/5 80. l.c. 133, 435.	Zulauf des Volkes. Altdorf.
26	Als Pabst Pius VI. 1782 durch Buchloe reiste, war das Menschengedränge so stark, daß 3 Personen erdrückt wurden. J. St. v. Rudratshofen (wohl eher die Notiz v. seinem Vater hatte) 12/2 83. l.c. 191, 520.	Buchloe. Zulauf des Volkes.

27.	In früherer Zeit gab es viele Gespenster u. allerlei Spuk auf Straßen, in Feldern, Wäldern u. auch in Häusern, wovon man jetzt nichts mehr hört. Ein Pabst hat es verboten, daß die Geister nicht mehr umgehen, sond. Ruhe verschafft haben. Kirchner Rauer v. Oberdorf 80 J. alt 60/1 74. Sagen 12, 60. Ebenso M. Ann Schindele. 67 J. alt. Auch Ritter v. Leichertshofen bestätigte die Sache, daß die Geister in dieser Gegend vom Pabst auf seiner Reise durch Schwaben erlöst, bezw. verflucht worden seien. 7/2 74. So auch Jos. Hipp v. Hofen (Steinbach) 23/3 75. l.c. 19, 87. Früher waren Geister (Gespenster) sehr häufig, jetzt hört man nichts mehr davon. Der Pabst hat sie erlöst. Alois Epp v. Bernbach 67. J. alt. 15/6 74 l.c. 37, 150. Später sind die Geister alle verschworen worden, u. man hört jetzt nichts mehr davon. Math. Prell v. Bidingen. 15/6 74 l.c. 36, 141. Früher gab es viele Geister (Gespenster) u. dergl., wenigstens hörte man viel davon erzählen. Der Pabst soll sie auf seiner Reise durch Deutschland gebannt haben. Florian Erhart v. Beck. 77. J. alt 20/8 74. l.c. 41, 162.	Der Pabst erlöst – bannt – die Geister.

10.

Der Herbst soll bei der Weihe dieser hiesigen Gegend die Gnaden Erscheinung der
Mutter Gottes, und zwar unter mancherlei (auch Tabernakel) Gest. daher Komtesch, dass
man jetzt nicht mehr von Gnaden Bild sprechen. Doll v. Meldorf. 66 J. alt. $\frac{23}{9}$ 76 l.c. 75, 281.
Zu die Abteilung. Frau Pfarr v. Eberdorf. l.c.

Im Jahr (1782) soll der Herbst die Gnaden der hiesigen Gegend in die Einweih, wenn wir
der Einweihung 5 Stunden Entfernt Bewohner bei dem Dorf Rottach oder Rottdorf
Erscheinungen haben. A. M. Zechner v. Geisenried. $\frac{6}{11}$ 76. l.c. 79, 295.

Im Jahr nachher, resp bevor der Herbst auf die Gnaden der Gegend. soll hier in
seinem Tempel Tempel gehabt haben. Jos. Mayer v. Irrenhofen. $\frac{11}{5}$ 77. l.c. 83, 317.

Der Herbst nachher oder bevor bei seiner diesmaligen hiesigen Gegend die innere,
der Gnaden. Jos. Martin Telb v. Burgleitel. $\frac{20}{2}$ 78. l.c. 96, 359.

In der Predigt vom Hellen Hochamt Dienstag (auf Fr. A.M. Linder &) Festtag Mar.
Heimsuch, dass die Gnade nicht Rede wurde, als Papst Pius VI auf seiner Rückreise
nach Rom durch diese Gegend kam. l.c. 8, 42. Zusatz 1.

Ebenso in der Predigt vom Gnadenbrunn in Lechbruck. l.c. 135, 436.

28. Die Frage, ob zu dem Papst 1782 die Gnaden in die Einweih gekommen, geht wenn
es in Krankheitsfällen. P. Baumann. Exim v. $\frac{14}{3}$ 81. l.c. Zus. No 114.

1782. Unter Fürstbischof Alexander Sigmund ungefähr den 29. März 1782 mit Mandat wird
dem die Erscheinungen der Gnaden u. Teufel, der Abnormen u. Hexenzeichen.
Ostl. Braun. l.c. Zusatz N. 114.

29.
1782. Hier den 4 neuen Stern-Viertel Stunden zu Stetten Läutenden Glocken
gegossen 1675, die beiden andern 1782 gegossen. Von den beiden Letzteren Glocken zu Stetten.
trägt die grössere die Inschrift:

Anno 1782 quo Pius sextus P.M. per viam hanc itinerans populo Stetensi benedixit et mihi benedictum fuit,
Jos Arnoldt von Dinkelspühl.

Ausführlich findet die Sage 74, 276 & Zusatz No 86 singe.

30.
1782. Der Aufenthalt fand für Clemens nachdem sich Pius VI. nach der Stadt der selben in der bi-
schöfl. Residenz zu Augsburg die dem Bischof anvertrauten Gnaden mit seinem Segen
den Gegenwart zu erfreuen, u. dem Beispiel des H Pius V.*) als seines Vorgängers
Portraits (5. Mai) in der Stadt Augsburg feierlich zu empfangen. Feierlicher Einzug
in Augsburg am 2. Mai Abends 5 Uhr. — Abreise Montag den 6. Mai in der-
nun Allen Gnaden genommen u. mit sich fortgenommen. der unerwartet in der in
Augsburg gegenwärtigen, fand. auch allem Aufsehen einen vollkommen
Abschluss nachhielt hatte, schloss den Bischof denselben dann ein Mandat vom 7. Mai Abschluss.
in der neuen Diözese anzukündigen. Ostl. Braun. Siehe das Fest über Clemens W. F. 35

*) Pius V. 1566–1572.

31.
1782. Papst Pius VI. in Augsburg. Am 3. Mai (1884) waren es 100 Jahre, dass Papst Pius Pius VI. besichtigt das
3. Mai. VI. in Augsburg Merkwürdigkeiten. Dem Ereignis damals Hof Dorfhaus.
fand, geht daraus hervor, dass zum Andenken an diesen Tag ein Gedächtnisbild
wurde, auf dem zu lesen ist: „Solemne Gang Sr. päbstlichen Heiligkeit Pius VI.
von St. Ulrichsthal. durch Clemens Thorgebäu Augustae, das Dorfhaus
zu besichtigen den 3. Mai 1782." die Reihenfolge des Zuges war folgende.
Zuerst kamen gutaus Deutschmeisterische Einspännigen, sodann in seinen Bischö-
den Hause Hoffourier Kutschen darauf, die Hofequipage, die gelben
Livreyen von Lilienau, dem päbstlichen Bedienten zu Pferde, seine
Hofkollemisten, geistlichkeit einschließend, sodann seine päbstliche
Heiligkeit u. seine Kutschen darauf in einem 8 spännigen Galla-

Wagner, zahlreichen Freunden von der Hofgesellschaft eingeladen u. noch 2 andere Damen.
Im Hause Polignac u. Hause Hofbischof, der Herzogl. päpstliche Kunstsammlungen, Hofr. Gruselius, Künstler, Komponisten u. Literaten, Freunde Liszts, Gäste u. Landsleute in ihren Kreisen verkehren. Am Eingange zum Bellevue müssen die Herren einen englischen Dubitanten Ball eingehen, während die Damen [illegible] Auf dem ganzen Terrain sind die Restaurateurs des Kunstvereins Alcazar Tanzgesellschaft in Mehrheit angebracht. Das Gedruckte Blatt enthält noch ein weiteres Einladungsschreiben (d.i. Augsburger) Lenbach.
Augsburger Tagesblatt für das geistl. Volk. 1882. (Mitgetheilt v. Bader)

32.

1782 26/2. Unterhandlungen des Papstes mit D. Joseph II. Zustande zu bringen. Pius VI. entschloss sich nun, selbst nach Wien zu reisen. Am 26. Febr 1782 um Mittwochs ging er zu den Gräbern der hl. Apostel Petrus u. Paulus, erhielt um ihren Beistand, u. las eine hl. Messe; am folgenden Tage trat er die Reise an. Binder Denkwürdigkeit. 8, 268. Abreise in Rom.

Reise des Papstes Pius VI. 1782. 6. Mai.

1. Giovanni Angelo Graf Braschi.
geb. 1717. 27/I zu Cesena gest. 29. Aug. 1799 (1800) Frauenfeld 14. Febr. 1873.
Neffe zu Valence (einfach Enkelneffe) des Gegenpapstes. Brandmüller. 8, 27a

2. Von Pius VI. wurde in den Zwischenräumen der Wechselfieber gebraucht, um wenden der regelmäßige Pilger genannt wurden, da die Geschichte von die Reise nichts sich davon, ihm diesen Namen zu geben. Gl. M. 446.

3. Es waren von schöner Gestalt, Milde u. Ernst. Brandmü. l.c. (267)

Von ihm erwarben 2 Päpste in drittfolgend.
Benedict. VIII. (1012–1024) im J. 1020.
Leo IX. der Heilige (1049–55) " " 1052. Reisen 1053 im Febr. über Augsburg zurück
1782
1053
729.

4. Am 6. Mai 1782, gleichwie 8 Uhr Morgens weilte Papst Pius VI von Augsburg, wo er 2 Tage verweilt hatte, ab, seinen Weg auf der Heerstraße, die überall vom Landvolke besetzt war, nach Rom nehmend. Der Ehrenwache von Fünf Engländern des Papst bis Füssen, wo sich beide sehr Reisenden nach dem gemüthlichsten u. liebenswürdigsten Abschiede unter Thränen Ihr gegenseitig von einander trennten. v. Serda Gesch. v. Augsb. II. 652.

5. Zu Lamerdingen nun Andrucksäule. Ebenso zu Rosshaupten (in der Nähe des Forggensees).

Der Papst waren damals 65 Jahre alt.

6. Irrsee. Nro. 162. F. 40. Acker über Oberdorf. Grabeinsänken der Leute.
" 295 " 79. Grabeinsänken der Leute. N. 435. F. 139.
271 " 73. Düngung u. Dünger.
42. " 276. Glockenläuten zu Stetten.
B17 " 85. Zu Biesenhofen die Leute mit Leuchtkugeln.
60. " 12 } Entfernt die Füssen.
87. " 19
141 " 35.
150. 162. 281. 295. 317
320. 191. zu Buchloe.

7. Abt Amilian (von St. Mang in Füssen) gewesen die Freunde, am 6. Mai 1782 den Papst Pius VI. auf seiner (Rückreise von Italien nach Rom in Kloster zu Ehrenbergen zu besuchen. Reisebeschr. Geistliche Augsburg. IV. 415.

8. Unter den Aufenthalt Pius VI in Augsburg sind einige gleichzeitige Ereignisse in Intelligenzblatt zum Augsburger Postzeitung 1882. Nro. 95. (3. Mai) F. 276–280. Siehe F. 7.

9. Von Augsburg bis Schwabmünchen 3 d. Meilen. Die Meilen zu fahren in $\frac{3}{4}$ St. = $10\frac{1}{2}$ Stunden.
Schwabmünchen — Buchloe $2\frac{1}{4}$ "
— Kaufbeuren 3 " ($2\frac{3}{4}$?) zu Augsburg ab 8 Uhr Morgens.
— Stetten $2\frac{3}{4}$ " in Füssen an $5\frac{1}{2}$ Abends
— Füssen 3 " (Oberdorf @ $2\frac{1}{2}$ Uhr. Steigen.) Ruhepausen ohne Aufenthalt
14 Meilen = 28 Stunden. (Gottesschmiede @ Jengen)

10 Papst Leo IX. Sein Einfluss und sein edelstes Bestreben für kirchliche Selbständigkeit, Gregor VII. suchte der Kirche einen sicheren edelsten Rückhalt, Leo IX (1049–1054) dem sittlichen Verfall, dem die Geistlichkeit jener Zeit anheimgefallen war, durch die Reinigung der Kirche ihre Erneuerung zu verschaffen. Er gehörte einer vornehmen elsässischen Familie an, war vor seiner Erhebung zum Bischof von Toul. Sein Vorfahr und Verwandter hatte 1048 die Synode von Worms berufen, wo er über Simonie, Ehebruch und Priesterehe Gericht hielt. Er zählte damals 47 Jahre. Von den Eigenschaften seines Charakters entfaltete der große Papst, dem die Kirche die Einführung des Cölibats verdankt, eine ebenso vielseitige als energische Thätigkeit. ..... Er kannte die Zustände, Verhältnisse, Bedürfnisse, wo er überall Hand anlegen zur Beseitigung der Simonie gelangt hatte. Im Okt. 1052 [illegible] in Mainz einen Synode unter dem Vorsitze des Papstes abgehalten. c. Beilage zur Augsb. Allgem. Ztg. 1878. 1 März N. 14.

1052. 1052 Februar 2. Heinrich III. eine Reise nach Augsburg, wo er Ostern feierte. Der Papst Leo IX in Mainz, wo er mit Heinrich zusammentraf. Jaffé S. 49 u. 66.

Papst Clemens II. VIII, ein Römer aus dem Hause Comitis Conti. Ernannt 1012. Kaiser Heinrich II. setzte ihn ab. Er kam später wieder auf den Stuhl und starb 1020. Jaffé Clemens VIII. 1012–1024.

Papst Leo IX. war ein deutscher (Elsässer) aus dem Geschlecht der Grafen v. Egisheim, wie auch Leo den Grafen v. Leo. III nennt, der größten Päpste nicht nur dieses Namens, sondern aller Zeiten. Sein Leben gestaltete sich (19. April 1054) schon zu einem schönen Vorbild aller Zeiten, die Taten gleichkommen. Beringer. Päpste. 1878. S. 66.

† 1054.

1049. Auch Papst Leo IX., wie gebannen Andenken, war von seiner Erhebung zum Papst
II. Augsb. Chronik zu Fuld, kam in diesem Jahre (1049) nach Regensburg, das er öfters
besuchte, u. hielt zu Weihnachten d. Fest das H. Clemens, wonach er über Augsburg
seine Rückreise durch Schwaben nahm, u. dasselbe Fest des Apostels Andreas
feierte. Jaffé-Wattenbach, Regesten des Papstthums Abhandlungen
2, 472. nach Hermannus Contractus ad A. 1049.

1051. Papst Leo IX. fand sich in diesem Jahre zweimal in Regensburg ein, hielt d. Fest der
Reinigung Mariens in Augsburg, u. suchte von Hier aus gegen die Normannen
zu, welche in Italien große Verheerungen verursachten, u. die päpstl. Staaten
1053. bedrohten, weshalb selbst dieselben damit noch 2 Jahre fortfuhr, als er den Heilsamen
nach Deutschland kam, fand dem Rathe der Reise Vorsicht zu gebrauchen
nach Rom zu wenden. Hahnen. l. c. 476. nach Herm. contr. ad annum 1051 Annal. 1022.
(1052?) Leo IX v. 1049–1055.

12.

1782. Der Pabst in München. Historisches Zeitbild von Dr. Chr. Haeutle.
(Sammler 1879. Nro. 64. 29. Mai)

Pius VI war Pabst vom 15. Febr. 1775 bis zum 29. Aug. 1799. Die wahrhaft N. 64.
27. Febr. bedeutungsvolle Reise nach Deutschland wurde am 27. Febr. 1782, einem Mittwoch angetreten. — Reiseantritt.

Das Gefolge des hl. Vaters bestand aus dem vormaligen Bischofe v. Montalto, nunmehrigen Titular-Patriarchen von Konstantinopel, Francesco Antonio Marcucci, u. aus seinem geheimen Almosenier, dem Titularbischof v. Athen, Giuseppe Maria Contessini, welch beide Prälaten den 6spännigen Reisewagen des Pabstes theilen durften, der aber jedoch, obwohl er neu war, von Augenzeugen als sehr unansehnlich geschildert wird. 2 päbstl. Diener ritten diesem Wagen stets unmittelbar voraus, ein dritter saß neben dem ersten Wagenschlage. Auf dem Bocke saßen beim Kutscher noch 2 v. den dienstthuenden päbstl. Dienern. — Gefolge. Anzahl der Wagen u. Pferde.

Den zweiten, wenn möglich noch einfacheren Reisewagen hatten die päbstlichen Geheim-Kämmerer u. Zeremonienmeister Monsign. Giuseppe Dini, Canon.-Sekretär Dommenico Mandini, welcher zugleich als Reise-Auditor figurirte, der päbstl. Leibmedikus Rossi, dann des Pabstes Beichtvater u. Schlafgenosse der Abt Ponzetti inne.

Im 3. Wagen befanden sich der Kammerträger Monsig. Pintus Sgaguer, der Leibchirurg Morelli u. die beiden ersten Kammerdiener des Pabstes. In den übrigen Wägen unterhielten sich des Pabstes Mundkoch u. Mundschenk, sein Wagenmeister u. Gepäckaufseher u. noch verschiedene des Pabstes sonst als seine vornehmsten Reisebegleiter. Der päbstl. Reisemarschall, Kapitän Gaetano Valli fuhr dem hl. Vater stets um einen oder zwei Tage voraus. Seine Hauptaufgabe war, für entsprechende Quartiere zu sorgen, u. für die im Ganzen aus 8 Fuhrwerken: 9 Karossen, 2 Kaleschen u. 3 Packwägen bestehende Reisegesellschaft auf jeder Station 40 Pferde bereit halten zu lassen.

Auf jeder Station, gleichviel ob ein längerer Aufenthalt dauerte, befahl er 50 Dukaten Trinkgeld zu geben — der Pabst wollte bei aller Einfachheit seiner sonstigen Reiseerscheinung, wo es galt, doch mehr als fürstlich auftreten. — Trinkgelder.

Seine Reise war — man darf wohl so sagen — ein fast rauschender Triumphzug.

Pius wollte, um nicht die Kaiserliche Gastfreundschaft gleich neuerdings u. nicht so unerwartet in Anspruch zu nehmen, nicht mehr auf dem zuerst eingeschlagenen Wege über Kärnthen nach Italien zurückkehren. Sond. er wählte von Wien den Weg aufwärts nach Bayern, bzw. München u. Augsburg, von welch letzterer Stadt er dann über Schwabmünchen, Füssen, Innsbruck, Mattrey, Brixen, Bozen, Trient u. Roveredo nach Italien bzw. Rom zurückkehrte. Zur Wahl gerade dieses Heimweges mögen den Pabst wohl auch Einladungen der Kurfürsten Karl Theodor v. ~~Bayern~~ Pfalzbayern u. Clemens Wenzeslaus v. Trier bestimmt haben; denn letzterer verwaltete damals zugleich Fürstbisthum v. Augsburg, sich dort gerade einige Zeit aufhielt, u. derlei häufig mit diesem verwandten Kurpfalzbayer. Hofe verkehrte (Clemens Wenz. war Bruder der Kaiserin Maria Josepha v. Bayern) — Reise-Route.

27/2 Die Abreise des hl. Vaters erfolgte am 27. Feber (1782) nach dem Hoch[amt] Reiseantritt.
Gottesdienste bei St. Peter durch die Porta del popolo. In 7 Tagen reiste er über Otricoli, Foligno, Tolentino, Loretto, Sinigaglia u. Rimini
5/3 am 5. März seiner Vaterstadt Cesena, wo er ein stattliches Zimmer seiner (Grafen v. Braschi) bis zum 7. März Mittags ausruhete — er stand damals in seinem 65 Lebensjahre. Weiter über Forli und Faenza nach Imola, Bologna, Ferrara, Chioggia, Mestre, Venedig, [illegible] und Udine.
14/3 Am 14. März betrat seine Fuß in Görz das deutsch-österreichische Gebiet, wo der kais. Minister Graf v. Cobenzl ihn ehrerbietig empfing. [illegible] Joseph II. bei allen Stationen begrüßten ... Von hier aus übernahm die hierzu kommandirte kaiserl. adelige Leibgarde die Ehrenbegleitung des Papstes bis zu seinem Eintreffen in Wien.

Ueber Laibach (Laibach, Cilly, Marburg, Graz, Neustadt u. Neukirchen (2 Stunden gegen Wien zu) traf Pius VI. am 22. März in Wien.
22/3 Begleitung des Kaisers, und des Erzh. Maximilian in Hofburg zu Wien ein. Sein Aufenthalt in Wien dauerte bis zum 22. April (1 Monat);
31/3 am Ostersonntage den 31. März celebrirte er das Hochamt in dem St. Stephansdom mit allem Schmucke wie in Rom.
22. April Montag Am 22. April verließ er in Begleitung des Kaisers u. Erzh. Max. Wien. Im nahen Kloster Mariabrunn, verabschiedeten sich die beiden auf herzlichste v. ihm.
25. April Donnerstag Dann über Mölk, St. Florian, Linz, Wels, Ried, wo am 25. April Nachm. 1 Uhr er Braunau und 1 Stunde später an der bayr. Grenze bei Simbach, dort v. Graf [illegible] u. v. [illegible] empfangen. Simbach.
Unter Begleitung der bayr. Leibgarde-Hartschiere zu Pferde nach Altötting. Dort 2. Übernachtung durch den Minister und Oberstkämmerer Reichsgraf v. Königsfeld [illegible]. Dort noch zum 2mal übernachtet durch Pfalzgrafen [illegible] u. [illegible].
26 April Freitag Am 26. April nach Haag, wo ihn der Churf. Karl Theodor selbst begrüßte, und mit ihm in einem prächtigen Gallawagen in Begleitung [illegible] der Hartschiere nach München fuhr. Feierlicher Einzug $5\frac{3}{4}$ Abends .... Haag. München
Abends zog sich Pius VI, vom Kurfürsten Karl Theodor und Pfalzgrafen [illegible] begleitet, in die für ihn bestimmten, mit außerordentlicher Pracht ausgestatteten sog. Kaiserzimmer der kurfürstl. Residenz zurück, vor denen abwechselnd die Hartschiere- u. Trabanten Leibgarde Wache bezogen. N. 65.
Einen Besuch, die der Papst bald darauf erhielt ([illegible] sich auch fühlen mochte, so ließen sich dieselben doch nicht wohl ablehnen), war der Kurfürstin Witwe v. Bayern Maria Anna einer geborenen Prinzessin v. Sachsen u. Polen, und der jener hoch verlauchten Braut, der Kurfürstin [illegible] von [illegible] (der selbe war vor wenigen Minuten erst v. [illegible] [illegible]) beschlossen den [illegible] Tag, welchen Pius in der [illegible] u. Residenzstadt zubringen sollte. (der Kurf. u. die Stadt hatten ihm [illegible] alle [illegible] Ehren erwiesen) der Gott der Träume [illegible] seinen geistigen Blick zurück in frühere glückl. Vergangenheit nicht aber in die trübe Zukunft mit ihren [illegible] Schreckgebilden, denn wahr, sonst würde der arme Papst in selben Prunkgemach, im nämlichen [illegible] den [illegible] [illegible] Napoleon I. neben sich erblicken, der ihn 16 Jahre später in die traurigen Gefangenschaft nach Valence abführen ließ, in der dem armen Pius VI. sein [illegible] Leben zu enden vom Himmel [illegible] bestimmt war. Clemens Franz [illegible]

Brunnthal in Augsburg.

2 Mai. Samstag

Ergaben sich gegen 6 Uhr nachmittags in den Brunnthaler Forsten zwischen Gendarmen und Wilderern in der Nähe des Jagdhauses in der Brunnthaler Schneise, wo die Forstgehilfen Grandauer und Wolf von Brunnthal gegen 20 Schüsse mit dem Gewehr. Infolge dessen wurden 2 Wilderer, Johann Baptist Mayr und Xaver Kiesel, beide von Brunnthal, getötet. Mayr war 20 Jahre alt, Kiesel 22 Jahre alt. Beide waren ledig. Mayr war Bauernsohn, Kiesel Taglöhner. Beide waren in Brunnthal heimatberechtigt. Mayr hatte 3 Vorstrafen wegen Wilderei, Kiesel 1 Vorstrafe wegen Wilderei. Beide waren bewaffnet. Mayr mit einem Hinterlader, Kiesel mit einem Vorderlader. Beide hatten Jagdtaschen bei sich, in denen sich Patronen befanden. Mayr hatte außerdem noch 2 Hasen bei sich. Beide Wilderer wurden von den Gendarmen Wolf und Grandauer in Notwehr erschossen.

Um 12 Uhr nachts wurden die Leichen der beiden Wilderer Mayr und Kiesel in das Leichenhaus des Schloßgutes Brunnthal verbracht.

Um 12 Uhr kamen die mit Untersuchung der beiden Wilderer betrauten Gendarmen die Kommissäre Gl. und Fr. Gl. mit dem Gerichtsarzt Dr. Fr. in Brunnthal an. Die Leichen wurden in einem ziemlich engen, aber genügend großen Leichenraum des Leichenhauses aufgebahrt. Die Leichen wurden entkleidet und genau untersucht. Dabei wurden folgende Verletzungen festgestellt:

Mayr: Schußverletzung des linken Oberschenkels, Schußverletzung der linken Brustseite, Schußverletzung der linken Hand, Schußverletzung des linken Unterarmes, Schußverletzung des linken Ellbogens, Schußverletzung des linken Oberarmes, Schußverletzung der linken Schulter, Schußverletzung des linken Halses, Schußverletzung des linken Ohres, Schußverletzung der linken Kopfseite.

Kiesel: Schußverletzung des linken Oberschenkels, Schußverletzung der linken Brustseite, Schußverletzung der linken Hand, Schußverletzung des linken Unterarmes, Schußverletzung des linken Ellbogens, Schußverletzung des linken Oberarmes, Schußverletzung der linken Schulter, Schußverletzung des linken Halses, Schußverletzung des linken Ohres, Schußverletzung der linken Kopfseite.

Die Leichen wurden sodann entkleidet und gewaschen. Dabei wurden folgende Verletzungen festgestellt:

Mayr: Schußverletzung des linken Oberschenkels, Schußverletzung der linken Brustseite, Schußverletzung der linken Hand, Schußverletzung des linken Unterarmes, Schußverletzung des linken Ellbogens, Schußverletzung des linken Oberarmes, Schußverletzung der linken Schulter, Schußverletzung des linken Halses, Schußverletzung des linken Ohres, Schußverletzung der linken Kopfseite.

Kiesel: Schußverletzung des linken Oberschenkels, Schußverletzung der linken Brustseite, Schußverletzung der linken Hand, Schußverletzung des linken Unterarmes, Schußverletzung des linken Ellbogens, Schußverletzung des linken Oberarmes, Schußverletzung der linken Schulter, Schußverletzung des linken Halses, Schußverletzung des linken Ohres, Schußverletzung der linken Kopfseite.

Die Leichen wurden sodann wieder angekleidet und in Särge gelegt. Die Särge wurden mit Deckeln verschlossen und versiegelt. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht.

Um 12 Uhr nachts wurden die Leichen der beiden Wilderer Mayr und Kiesel in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht.

Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht.

Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht.

Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht.

Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht.

Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht.

Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht. Die Leichen wurden sodann in einem Leichenwagen nach Augsburg überführt und in das Leichenhaus des Augsburger Krankenhauses verbracht.

4. Mai. V. S.

4. Mai. ~~[illegible]~~ erhob sich der Pabst in Gesellschaft des Clemens W. u. in Begleitung des ganzen päbstl. Gefolges
Donnerstag. nun auch vielen der vornehmsten kurfürstl. u. anderen Standes gestern um 9 Uhr nach der Kirche von St. Ulrich, woselbst er unter dem von 6 Prälaten des Benediktinerordens getragenen Himmel zum Hochaltar geführt wurde, an welchem er selbst Messe las, darnach gieng er in den Saal, wo alle [illegible] geistl. als weltl. Standes zum Handkusse gelassen wurden.

(Am 4. Mai las Pius in der St. Ulrichskirche, an deren Portal er vom Prälaten u. den Religiosen des Kl. empfangen u. unter einem von den 6 Prälaten (Schwarzhase, [illegible]) getragenen Thronhimmel zum Hochaltar begleitet wurde, eine stille Messe [illegible]. Beim Handkuss auch [illegible] Handelsfrauen. v. Seida.)

Von da begab er sich wieder in die Kirche, besuchte das Grab des Stadtpatrons, des H. Ulrich, u. begab sich zum H. Gebeine [illegible] Handkuss von dem Ausgang aus der Kirche.
(Von Seida [illegible])

Sofort besah er alles Merkwürdige der [illegible] Kirche, betrachtete auf dem Frohnhof die [illegible] metallene Bildsäulen, womit die [illegible] außen [illegible], und fuhr endl. beim Gögginger Thor vorbei nach der Stadtbibliothek.
(Um halb 12 Uhr gieng der glänzende Zug von dannen .... u. sofort in die an griechischen alten Handschriften damals noch so reiche Stadtbibliothek bei St. Anna. v. Seida)
Die Bibliothek, reich an seltenen, vorzügl. griech. Handschriften u. anderen seltenen Schätzen, ist die letzte unter den großen Bibliotheken Europas.
dort hielt er sich 5/4 Stunden lang, ohne sich zu setzen, auf, [illegible] in den Saal empfangen von den beiden Oberbibliothekarien v. Zülger u. v. Rehlingen. Letzterer stattete dem Pabste seine Begrüßung in einer latein. Rede Dank für den Besuch ab, u. stellte den berühmten Mertens, Rektor des evangel. Gymnasiums zu St. Anna als [illegible] Stadtbibliothekar vor. Dessen meisterhafte latein. Rede. Beantwortung des. aufs liebreichste [illegible] bestätigt, den Clemens W. u. den apostol. Nuntius Herzan zur Seite habend, alle seltenen Manuskripte, Bücher u. anderen Merkwürdigkeiten mit ganz besonderem Vergnügen, u. ließ bei allen Gelegenheiten seltene Einsichten u. Kenntnisse blicken. Alle Fragen u. Antworten in ital. Sprache.
Zuletzt ließ er die hier versammelten adeligen Frauenzimmer und endl. alle anwesenden Personen ohne Unterschied des Standes u. der Religion zum Handkuß. (der 7 jährige Sohn des Paul v. Stetten) Ein besonderes Denkmal auf der Bibliothek vermeldet.
Nach der Rückkehr in die Residenz [mit sichtlichem Vergnügen] ließ er nicht allein den ganzen hiesigen Adel, sondern auch die ansehnlichsten kathol. Kaufleute zum Fuß- u. Handkuß gelassen.
Die weltl. Ehrenwache vor der Tafel den H. Offizieren v. den beiden Bürgermil. Comps. zu Pferd, u. nach der Tafel Abends 1/2 7 Uhr den H. Offizieren der beiden Bürgermil. Grenadiers. Unterhaltbl. S. 279.

5. Mai Sonntag. der feierlichste Tag, den die Domkirche u. die Stadt jemals erlebt haben. Der Kurfürst pontifizierte als Bischof v. Augsb. selbst in Gegenwart Pius VI, einer großen Anzahl v. Fürsten, Grafen, Prälaten u. anderen hohen u. niederen Personen geistl. u. weltl. Standes in der prächtig ausgezierten Domkirche.

(Sonntag, zugl. der Festtag des H. Kreuzes, den der Pabst mit großer Feierlichkeit zu begehen beschlossen hatte. Clemens [illegible] Gesamt. Pius VI wohnte demselben im päbstl. Ornate, mit der 3fachen Krone auf dem Haupte, auf einem Thron unter einem Baldachin zur rechten Seite des Altares sitzend nach dem großen Rituale wie im Vatikan od. d. St. Peters Kirche in Rom bei. Große Anzahl v. Prälaten, Fürsten, Grafen u. and. hohe Personen.
Nach dem zuletzt [illegible] gehaltenen ertheilten apostol. Segen an das unzählbare versammelte Volk fuhr der Pabst mit Clemens wieder mit dem [illegible] glänzenden Gefolge, womit er in die Kirche gekommen war, in die Residenz nach 12 Uhr zurück.)

Um 1 Uhr erschien er in feierl. Schmuck, mit der 3fachen Krone auf dem Haupt auf dem Balkon der Residenz u. ertheilte allen denj. welche nach seiner Absicht sich durch die hl. Beicht u. Kommunion zuvor gehörig vorbereitet hatten, vollkom. Absolution u. den päpstl. Segen. Der ganze geräumige Frohnhof u. alle benachbarten Straßen u. Zugänge waren gänzlich mit Menschen angefüllt, die bei seiner Erscheinung u. beim Donner der Kanonen, welche zugleich bei der Ertheilung der Absolution auf den Stadtwällen abgelöst wurden, voll Andacht in tiefster Rührung u. tiefster Ehrfurcht [illegible] waren. Es war ein Segen, den man eher fühlen als beschreiben kann, als Pius umgeben v. Kurf. u. so vielen and. hohen Standespers. mit gen Himmel gerichteten Augen u. ausgebreiteten Händen für das auf den Knien liegende unzählbare Volk den Segen des Dreieinigen Gottes erflehte.
(Um 1 Uhr erschien er abermals (im feierl. Pontifikalschmuck) auf dem Balkon d. Res. u. ertheilte nach Absingung der gewöhnl. Hymnen [illegible] den vielen Tausenden — der Sage nach mehr als 60,000 Menschen, die auf dem Frohnhof sich befanden u. deren Augen blickten auf den Himmel [illegible] unter dem Geläute aller Glocken u. dem Donner der Kan. von den Wällen, zu deren Seiten den großen Segen.
Hierauf kniete der Kurf. vor dem Pabste nieder u. bat um Ablass für das Volk „vollkommen" [illegible] Pius. Die Ausfertigung des Ablasses wurde sogl. v. Kurf. öffentlich verlesen u. dann unter das versammelte Volk geworfen. v. Seida.)

Schon in den vorigen Tagen war die Menge der hier angekommenen Fremden v. allen Ständen sehr groß (darunter der Bischof v. Constanz, der am Freitag im strengsten incognito in der Residenz eintraf), aber mehrere Menschen als am Sonntag sah Augsb. seit langer Zeit nicht. Viele Landleute u. andere Fremde waren 20 u. mehrere Stunden weit aus allen Gegenden hieher gekommen. Sehr viele Fremde wurden aus Mangel des Raumes in den Wirthshäusern [illegible] in Privathäusern aufgenommen. Die Anzahl aller Fremden, welche nur allein am Sonntag in Augsburg waren, wird auf 100,000 Menschen geschätzt. Unterh.-bl. S. 280.

(Nach aufgehobener Tafel versammelte sich Alles, um dem H. Vater die ehrfurchtsvollste Aufwartung zu machen. Die 4 sehr geräumigen Vorzimmer des Audienzsaales ~~[illegible]~~ Menschen angefüllt. Jeder wollte nochmal das Glück genießen, den Pabst zu [illegible]. Über drei Viertel Stunden stand der H. Vater [illegible] auf einer Stelle, u. hielt den Handkuß mit

ü unbeweglichen Gedränge und- Durch Abends
weise so außerordentlich starken Menschen menge
stehen sie gestellt nicht weniger denn über
über 100,000 Menschen u. besonders Geschlechtern
um den obersten Platzen in der Nähe zu sehen
seinen Papen umzustürzen selbst, besonders
Unheil entstehen könnten.

Nach dem Abend hatten 3 Gelehrte Engl Engl (Jagt, Martens u. Colomb, wovon die beiden ersten
Protestanten, Deutsch Deutschen, zur Heiratserlaubnis gelassen zu werden, sodann gung entstehen
von ihm d wird lautet: „Endlich sein verstorbl. Italienischen u. Canonischen Recht stehen seine
Päpste VI."

Ein unbekannter Arzt war die Nacht zu öffnen d Hammelfleisch d Pabstes Ehrenwache Entschuldigen
dem Papen stehenden sehr der Entschlafung, drei mit der Empfehlung d Waldes, dem das
Genuß den unternehmungsfreudigen Menge u. Menschen, auf dessen Ausblick bis d in Tausende d Zuschauer
stehl. Tages hingelockt, noch nahm Entschluß. u. Leida.

6. Mai. Montag. in der Frühgottesdienst

Heute früh 8 Uhr wieder dem Heiligsten von hier nach Rüssen ab einen Gebiet d Papst. u. Heimat. Der letzte
zum Blinkenhof Heimweg (mit dem alle Pferde der Ehrenwache u. Heim verbunden wurde) wo dem Ehrenwache
stehen den Gefolge. Diesmal ging nicht dem Gefolge in Langeleitung einen Ehrenschwadron dem Gefolge,
Leibkarabinieren zu Pferde u. einen Ehrenschwadron sondern dem Gefolge mehrere Ehrenwachen
die vielen Carossen der bürgerl. Ehrenwachen. Auf dem Hofhof zu Ehren die beiden
bürgerl. Ehrencarossen zu Fuß, u. vor dem Gefolge Hof mit Ehrenwache, welche
unseren Fahnen ehr. Hinter einigen wurden auch auf dem Hofe allem ein dreifache Salven und
allem Canonen gegeben. Dies war der 11 jährige Ruhetag d Pabstes, der in den Herzen aller
Eingesessenen Bürger u. in den Ausländern Engl Bürgs äußerst Bleibenden wird. Abends der
Gefängnis u. Ins Verbot wollten den nächsten Communicanten bei der Messe d Pius VI vom Balkon herab die geheimnisvolle Verordnung
Morgens 3/4 auf 8 Uhr war es d Achtzimmer d Pius VI vom Balkon herab die geheimnisvolle Verordnung
gegeben, u. ihr die Grenze d Freiheit zu setzen. Gleich auf 8 Uhr wieder ab, heim dazu auf
den Gefängnissen, die überall vom Landvolk besetzt waren, auf Rom nehmend,
der Zug war, mit bei der Rückkunft, zum Blinkenhof Heimweg umgewendet, und ging
die Gefängnisse auf mit. Vorbei wachhabenden Militärs gab 3 Salven, in den Hof der
Gebäude nächst den Heimen der Fremden.
Vormittags sind die 4 schönen Tage, an denen d allerhöchste Obrecht der Heil. Gemeinschaft in der
Mitte der Gefangenschaften Einsetzung Empfangs verweilte.

Unter den Gefängnissen allen Gebäuden u. Gärten u. nachlässigen Lösen der Ehrenwache
von allen Hofräumen Fuß zu Fuß die Gefängnis-Gasse zum Blinkenhof Heimweg, wo
die 2. bürgerl. Ehrencarossen zu Fuß gewendet. Die 2 Carossen Carossen nahmen
der Grenze d Hofgebietes Abschied, im Gefängnis eines Gefängnisses die Gefängnis-Gasse, den
führten die Damen Carossen. Lapf. 12,6.

Anmerkungen z. 5 des Concertes.

Diese Fantasie ist meiner Erstlingsarbeit in Augsburg zunächst u. jener Allem des Herrn Gottes die Möglichkeit eines Dirigates, dem Leben entsprossen, und dem gleichen nächsten Morgen Gott wiederum entsprungen u. dem Meister gewidmet (gleichzeitig Wahl eines Freundes, neun gesund u. schön rund, wissen dem Komponisten grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten der benachbarten Dreiklänge zu bestehen. Die neue Form des Konzertes, das Gemälde in zwei Sätzen, Dirigat und Fantasie, Pferd u. Reiter, Meisterstück, welches ihm nicht zu reichen Hungerstein werden kann, durch meine Hand zu vervollständigen.

Glocken zu Pferden.

*) Über den Ursprung der Glocken, die Weihe (Taufe) der Glocken, die Inschrift: Anno quo Pius sextus P M. per viam hanc itineranis populo Helenis benedixit, mihi benedictum fuit. (Inschrift: im Jahre 1782, in welchem Papst Pius VI auf der Reise durch Deutschland begriffen, wurde auch gesegnet (Weihe vollzogen.) durch Missverständnis dieser Inschrift entstand die Sage, daß die Glocken vom Papst Pius auf seinem Durchzuge geweiht wurden, daß die Inschrift gänzlich mit den Glocken verschollen kam.

***) Clemens Lang geb. Lenk fuhr am 7. Nov. 1799 den Pius VI in der Reisekutsche zu Augsburg einen freundlichen Vorüberfahrtsdienst, welchen die Gemeinde Lenk dem Herrn in großer Anzahl in der Nähe eingehenden Rösser, einen Wagen Ehrengeschenke, nämlich, Cordon u. Ehrenzeichen, Ehrenpfennig, Hofpfennig und Medaille. Innerhalb anmaßten. der Vorüberfahrt verwandte allerhalben nur Monat-Lang Augl. 1/2 Stunden.

Den Eindruck, welchen die Erscheinung des Pabstes auf die Gemüther des Volkes [in allen Klassen] ~~in allen Klassen desselben~~ machte, war ein tiefer, ja ein gewaltiger. [Der Pabst] Er wurde in Prosa u. Versen gefeiert, Maler u. Kupferstecher, Medailleure, trachteten, Goldschmiede u. Gießer waren [emsig] beschäftigt, die erhebenden [flüchtigen] ~~Vorgänge~~ Vorgänge u. Eindrücke bildend festzuhalten u. das Andenken daran auch künftigen Geschlechtern zu überliefern; Räume, die er besucht, wurden mit Gedächtnißtafeln ausgestattet, an Plätzen, wo er in Sonnentagen u. Kaufhäusern einer großen Versammlung v. Menschen gesegnet hatte, Denksäulen errichtet u. von manchen Landmann ~~[illegible]~~ auf seinem Felde ein Kreuz gesetzt, welches seinen Nachkommen an das merkwürdige Ereigniß, da der Pabst segnend ~~durch die~~ auf dem heimischen ~~[illegible]~~ [Boden des Herzog], erinnern sollte. ~~Lange noch war dieses Ereigniß der Inhalt des Tagesgespräches.~~ *)

*) die Glocke zu Stetten. Vide retro.

Siebenzehn Jahre später, in den Monaten November u. Dez. des Jahres 1799 erklangen dieselben Glocken, welche über den Besuch Süddeutschlands durch Pius VI. jubelnd frohlockt hatten, wieder, ja die Glocken in allen Ländern der Erde, in welchen die allgemeine christl. Kirche dauernd zelt geschlagen, klangen mit, diesmal aber ernst u. wehmüthig. Pius VI, der „apostolische Wanderer", hatte in der traurigen Gefangenschaft zu Valence in Südfrankreich, wohin ihn der furchtbare Gewaltherrscher Napoleon I (damals noch Consul Bonaparte) hatte abführen lassen, [am 29. August] ein 82 jähriges Greisen~~leben und seine~~ Seele ausgehaucht. Er hatte die Kirche 24 Jahre 6 Monate [14 Tage] (... heiligen) ~~allen~~ Stuhl bis auf ~~[illegible]~~ den längsten regiert.** Nach 16 Jahren, u. derjenige, der ihn seiner Lande u. Freiheit beraubt, saß nicht mehr auf seinem Throne, sondern als Gefangener auf [dem weltfernen unbeschreiblichen] ~~dem unbekannten~~ Felsen von St. Helena. — „Die Mühlen Gottes mahlen langsam aber ~~furchtbar~~ fein." — 10/11 84. ***) Vide retro

‡ ~~19. Aug. Clemens XIV 24~~ welcher in unseren Tagen seinen Landsleuten ‡ solche Beraubung ...

** Sein späterer Nachfolger, Pius IX, Pabst (v. 1846–1878) 31 Jahre 4 Monate, am längsten v. allen

‡ Angesichts der Mächte des civilisirten christl. Europa

Die Frage, ~~(durch den Besuch des Gottesdienstes~~ ~~die Christen selbst~~ (oder irgendwie) ~~Leben)~~ scheint mir
nun Liebe Sinn zu haben. Der gläubige Volk
verblickt in dem „heiligen Krieg" den mit der Ge-
walt zu bindenden u. zu lösenden bezeichneten Bull-
verfassungen Christi auf Erden: der dreimaligen
Grammatiken spielt hier ununterbrochen Zu-
sammen auf Erden Leben als Gottesdienst
Gebet, Abendmahl, Taufe. Lehren wir überall
wo wir sich zeigen, ist mit dem Einzel verbunden
Leben Ausdruck Gemeinschaft Volk u. Landschaften
der Einheit der Gemeinde, Gemeinschaft des Geistes, Glauben, Hoff-
nung Liebe zu vollem Ausdruck ~~gebracht~~ ‡ der wichen die alten
Schalen des Einheitsbundes zerbrach in ihr Nichts,
die ursprüngliche Gemeinschaft des Geistes wieder zu
Bewusstsein die wenigen zu dem Gemeinschaftsleben
vereinigt, Gottesdienst, Abendmahl, Taufe wiederum
und die Gemeinschaft Wirken bewirken
wichtig. Sind die Entdeckung der Frage, was
sie nun von unserer Interpretation des Glaubens im Kampf Entscheidung
Interpretation des Glaubens im Kampf Entscheidung

‡ dem Lichtglanz seiner Heiligen u. Gerechten

ü. gnädigen Fürsten | Ablehnung von der unmaß-
Lily Hermann Adolph | geblichen Vaterschaft. 14. Okt. 82.

Der Fürst der Fürstlichen Familie über die Frage der Vaterschaft unehelicher Kinder, wenn gültige Beweise, wenn gültige Beweise, Beweise über Beweise, die Beweise ü. die Beweise ü. alle Beweise ü. Beweise. Die Fürsten wenden, wo der Vater ü. die Fürsten Fürst werden wollen, die Vaterschaft. Von der Fürsten Personen wenig mehr gehört.

* Luther Fürstbischof Alexander Sigismund wegen der Eq. März 1732 mit Mandat wurden die Entscheidungen der Fürsten ü. Fürstl der Ehemänner ü. Fehdezuwiderhandlungen. | Pl. Braun G. d. Erzb. v. Salzb. IV. 418.
(Ein gehässiges Urteil gegen ist das Mandat d. Z.)

Lassen wir inzwischen den Vater der [illegible] Söhne, zu höchsten Ehren [illegible] der zahllosen Beweise jener achtungsvollen Ergebenheit theilhaftig werden welche selbst der protestantische Theil der reichsstädt. Bevölkerung Augsburgs ihm [illegible] entgegenbrachte (s. Rehm [illegible] zu [illegible] lieben München zurück) 126 f.

1. die Theilnahme des protestant. Bürgermilitärs
   a. den Schluss beim Einzuge machte die luther. Bürgercavallerie.
   b. auf dem Fronhof paradirten dabei von der Bürger compagnien zu Fuss, „Bürger v. beiden Religionen" S. 280.
2. Der Magistrat betheiligte sich bei den Huldigungen
   a. Nach der Ankunft in der Residenz hielt der Rathsconsulent Kleinz im Namen des Senats eine Bewillkommungsrede.
   b. Eine Rathsdeputation überreichte ihm am 2. Tage die übl. Geschenke.
   c. Dieselbe begleitete ihn auch ins Rathhaus.
   d. Der ~~Magistrat~~ Senat ließ in der Bibliothek ein Denkmal [illegible] (Gedächtnißtafel)
3. Einzelnen protestant. Gelehrten — Jacob u. Mertens erhielten Bedienung — d. letzteren [illegible] in der Bibliothek.

Vom Militär in Augsburg wird bei diesem Anlasse erwähnt:

1. bürgerliche Compagnien zu Fuss
2. bürgerliche Cavallerie.
   beim Einzug u. bei der Abreise.
3. Freiligende zu Pferd Vide No 9 zu fürstl. Leibtrabanten zu Pferde.
4. Gardisten zu Fuss. Beim Einzuge neben den Dragoner. Vide N. 6. Stadtgarde.
5. vom hohenzollernschen Reiter Regiment. (neben den Dragoner) vide No. 7. 10. Dragoner (gelben v. Dillingen Dragoner ~~Dragoner vom~~ Kreisregiment
6. Stadtgarde. (beim Einzug an Schwibbogen her) bei der Abreise vor dem Göggingerthor.
7. die gelben Dragoner v. Dillingen (beim Zug nach dem Rathhaus)
8. Artillerie (auf den Wällen).
9. Fürstliche Leibtrabanten zu Pferde (neben den Dragoner bei der Abreise) vide oben 3.
10. Dragoner (neben den Dragoner bei der Abreise Vide oben 5 u. 7.

Die Hochstraßischen Füsiliere waren von allen Schles. Plätzen Linke u. rechts mit Kanonen besetzt. 18.

Das Lippesche Contingent für die Truppen Münchhausen gen Bünnerstein = Burgsmedn Hohnstein, welches nicht mancherley als 64 wenschindrey Rounds das Schwäb Kavalerie und die Einwohnerschaft, bestehend 1 Bittmeister u. 16 Mann. (@ 1780 wohl) lag als Burgmannschaft Lieutenant Kapf, dessen Sohn (d. Kapf, der gebohren wurde. Lustspiele kommen Schüler, wurde dem Cold: intimus Freund Hillers, dieser dem mit dem jetzt Dimittirt und gleichen Rang, als Hiller mit ihm die Besatzung, bis ihn die Abmarschbefehle als Commandant der Artillerie in Breslau wurde. Zwey in Holland Held von 86 Cap der guten Hoffnung stehen. Noch Jahre versorgt stand er als Engländer den Tod durch Zahnschmerzen. Schmidt. Lauchstädten. Burgh. Postzty. 1885 19/12. N. 992 S. 3. (Hiller, geboren den 10. Nov. 1759, verließ er im J. 1780 die Kriegsschule als wurde Regiments regt. Dr. Binder Staatsmagazin 9, 134 u. H.

Als im ~~Februar~~ Februar 1782 die Kunde sich verbreitete, Papst Pius VI. werde dem Kaiser Joseph II. einen Besuch in Wien abstatten, erregte dieselbe allenthalben großes Aufsehen. Seit 730 Jahren ~~war kein Papst mehr nach Deutschland gekommen~~ seit Leo IX. dem Heiligen, aus dem gräfl. Geschlechte von Egesheim im Elsass, ~~entsprossen~~, einer der edelsten u. größten Päpste, bei dessen zu frühem Tode (am 19. April 1054) nach einer schönen Sage alle Glocken der Stadt geläutet haben sollen, ~~war[illegible]~~ war kein Papst mehr nach Deutschland gekommen; in den letzten Jahrhunderten hatte überhaupt keiner ~~Papst~~ mehr das Patrimonium Petri verlassen, und die vielen Tausende v. Gläubigen, welche jährlich nach Rom pilgerten konnten darauf rechnen, daß der hl. Vater dort weile, konnten ihn sehen u. seinen Segen empfangen. Daher die Redensart: „er ist in Rom gewesen u. hat den Papst nicht gesehen," wenn man sich scherzweise ausdrückt, ~~wenn einer~~ die hervorragendste Merkwürdigkeit einer Stadt zu besichtigen versäumt hat.

~~[illegible]~~ Pius VI, Giovanni Angelo aus dem gräflichen Hause Braschi war im J. 1717 zu Cesena geboren u. am 14. Februar 1775 zum Papste ~~ge~~gewählt worden. Der Zweck seiner Reise nach Wien war, sich mit dem Kaiser, welcher, nachdem ihm nach dem Ableben seiner Mutter Maria Theresia (1780) die Regierung in den österreich. Erbstaaten angefallen war, in denselben außer politischen auch tief eingreifende kirchliche Reformen in rascher Folge vorgenommen hatte, über diese Angelegenheit persönlich zu besprechen. 24/10 84

Am 27. Februar, einem Mittwoch, um Mitternacht gingen zu den Gräbern der hl. Apostel Petrus u. Paulus, betete um ihren Beistand u. las eine hl. Messe. Am darauffolgenden Morgen trat er die Reise an. Am 14. März betrat sein Fuß ~~das~~ zu Görz deutschösterreich. Gebiet. Hier ~~bewillkommten~~ begrüßte ihn der kaiserl. Minister Graf v. Kobenzl im Namen des Kaisers, u. von hier aus übernahm die hiezu kommandirte kaiserl. Adelige Leibgarde ~~seine~~ Ihre Begleitung (bis zum Eintreffen in Wien) o. des Papstes. Die Reise durch Kärnthen u. Steiermark u. die übrigen deutschen Lande ~~glich einem fortwährenden~~ ein Triumphzug; er wurde ~~nicht~~ nirgends als Fremdling angestaunt sondern einmal überall als Vater der Christenheit ~~empfangen~~ bewillkommt u. aufgenommen.

Am 22. März traf er in Begleitung des Kaisers ~~in Begleitung des~~ ~~Kaisers~~ dessen Bruder u. des Erzherzogs Maximilian in der Hofburg zu Wien ein. Nach einmonatl. Aufenthalte, während welchem ihm alle Ehren erwiesen wurden, trat er am 22. April, vom Kaiser u. dessen Bruder bis zum Kloster Mariabrunn begleitet, die Rückreise an, und

…wer auf Einladung der Gr. d. den Churf. Karl Theodor v. Bayern u. Clemens Wenzeslaus v. Trier, über München u. Augsburg

Ueber Wels, Linz, Lambach u. am 25. April bei [illegible]bach erreicht Halbweg [illegible]. Unter Leibgarde zu Pferde ging die Bewillkommnung durch den Minister u. u. eine dritte durch den Polizeimeister [illegible] Tage, Samstag den 26. April Pabst in [illegible] u. fuhr dann mit ihm in Begleitung eines Berittenen [illegible], wo der Einzug abends 5½ Uhr. Noch am nämlichen Abende ~~beschäftigte~~ erschien der [illegible] u. dessen Bruder, des Churfürsten von Augsburg angelangt war, –

‡ u. den für ihn bestimmten sog. Kaiserzimmer der Residenz die Zimmer u. [illegible]

⊕ unter dem Glockengeläute

[illegible] seines 5 tägigen Aufenthaltes [illegible] der beiden Kurfürsten mit [illegible] der Hauptstadt u. erhielten [illegible] eigenes [illegible] am Landschaftsgebäude ganz [illegible] gesehen gestanden [illegible] gleich liebe u. [illegible] Herzen genommen. [illegible]

Am Samstag den 2. Mai [illegible] Karl Theodor begleitete ihn bis ~~[illegible]~~ auch der Fürstbischof v. Freising

200 Geistliche in Chorröcken an des oberen Stiegen des [illegible] [illegible] [illegible] an dem [illegible] „Unerfolgte" [illegible] gleich [illegible] [illegible] [illegible] vom [illegible] mit so [illegible] [illegible] [illegible] Stellung stehen blieben. [illegible] [illegible] unter den [illegible] u. [illegible] [illegible] u. [illegible] des [illegible] [illegible]. Um halb 1 [illegible] Gefühl, mit welchem sich

Braunau wurde die bayer. Grenze, wo den Pabst Graf Rambaldi u. von Begleitung des bayer. Kämmerer Reise nach Altötting. Hier fand die Oberstkämmerer [illegible] v. Königsfeld statt [illegible] v. [illegible]. Am [illegible] [illegible] Churf. Karl Theodor den in einem 6 spännigen Galawagen [illegible] nach München in feierlichsten [illegible] stattfand.

Pabst die ~~Churfürstin~~ Tochter der Churfürstin [illegible] Maria Clemens [illegible], welcher aber nicht [illegible] [illegible] [illegible] fürstl. [illegible], von welchen [illegible] [illegible] Leibgarde [illegible] bezogen,

Glocken, [illegible] [illegible] besuchte Pius VI, jedesmal in Begleitung [illegible] Gefolge die [illegible] Kirchen [illegible] den 28. April Mittags 12 Uhr von einem der [illegible] Altanen dem [illegible] Volke feierlich den Segen.

[illegible] hatten ihm [illegible] ~~den~~ vorigen Frühlingstage [illegible] um München wieder. Der Kurfürst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Straße standen. Von einem [illegible] ~~[illegible]~~ erhielte Pius allen [illegible] u. der [illegible] den Segen [illegible] Mittheilung berichtet, „der Kurfürsten. Seine Heiligkeit [illegible] [illegible], daß beide [illegible] einen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ganz mit dem [illegible] zu [illegible] [illegible].

Fortsetzung Blatt 2. F. J.

2) In seinem eigenen Wagen setzte Pius VI. die Reise von der Poststation, nachdem u. zwar 3.
Pfalzgraf Wilhelm in Eurasburg sich von ihm verabschiedet hatte, über Friedberg fort, u. kam Abends 5
Uhr auf der Lechbrücke bei Augsburg an; der Empfang welchen ihm hier
Kurf. Clemens W. als Bisch. v. Augsb. u. welchen der Magistrat der alten schönen Reichs-
stadt dem seltenen Gaste bereiteten, übertraf seine Erwartungen
vollständig." Schon vor 2 Uhr Nachmittags hatte sich vor dem rothen Thore die
gesammte Geistlichkeit, die Capuziner, Franziskaner, Dominikaner, Karmeliter,
Benediktiner, die eigens hieher berufenen Seminaristen v. Dillingen u. Pfaffen-
hofen, die Collegiatstifter, die kathol. Glieder d. Magistrats in spanischer Kleidung,
der sehr zahlreiche Hofstaat d. Kurf. u. d. Domkapitel in langen Kirchenkleidern
versammelt. u. nach 5 Uhr 2 Kanonenschüsse vor dem rothen Thor. 2 Knall
die nahe Ankunft des Papstes verkündet. Bevor derselbe seinen nur sechsspännigen
Reisewagen verließ, um in den bereitstehenden 8spännigen
kurf. Trierschen Gallawagen Platz zu nehmen, erhob er sich langsam, wandte
sein Angesicht noch einmal nach dem eben verlassenen bayr. Lande zurück und
segnete dasselbe mit ausgestreckten Händen zum letztenmale aus tiefstem
Herzensgrunde."

Pius VI stand im 65. Lebensjahre. Die gleichzeitigen Berichte über
bekehren sich in der Schilderung seiner herzgewinnenden Persönlichkeit,
der Anmuth u. Majestät seiner ganzen Erscheinung. Er war von
hoher, ~~Gestalt u. kräftigem Körperbau~~ schöner Gestalt, das Gesicht mehr rund
als oval, unter der offenen gewölbten Stirne strahlten Sanftmuth u. Wohlwollen
u. gewinnende Heiterkeit aus seinen Augen; der Mund war etwas geöffnet u. die unteren Linien des Antlitzes
ausgebogen als ob er jeden grüßen u. segnen wolle. Seine Kleidung bestand
aus einem Unterkleide von weißfarbenem Halbtuch, einem Rochette (Chor-
rock) einem rothen Mantel mit einem Besatz von weißem Pelze u. einem
einem kleinen Scapulierkäppchen von weißem Seidenzeuge u. einem runden
rothen Hute mit schmaler Goldborte u. einer goldenen Schnur darum.

Der Papst stieg nun in den kurf. Gallawagen und nahm im Hintergrunde
Clemens W. in erzbischöfl. Kleidung ihm gegenüber erwählt Platz. Eine
Abtheilung bürgerl. Cavalleristen, ~~der kurf. Oberststallmeister~~ in einem 6spännigen Wagen, dem ein Detachement der Leibgarde zu Pferde, der kurfürstl.
Stallmeister u. 12 Reitknechte begleiteten den hohen Gast ~~zum rothen~~ in lang-
samem feierlichem Zuge zum rothen Thore, durch dasselbe, durch welches seit
alter Zeit die Kaiser und die Obrigkeiten in die Stadt zu ziehen pflegten, u. durch welches nun
auch Pius VI ~~seinen Einzug hielt~~ nach langem unterzeichnen unter dem Donner der Kanonen,
dem Geläute aller Glocken u. Paradierung der bürgerl. u. städt. (sic)
Militär seinen Einzug hielt.
Den Zug eröffneten ~~die~~ eine Abtheilung der bürgerlichen kathol. Stadtcavallerie; ihr folgten ein
Postillon, ~~der Posthalter~~ der Posthalter v. Augsburg, 3 reichsstädt. Fußgänger zu

stunde, 2 päbstl. Cursoren, die schon oben erwähnte Ordensgeistlichkeit, jeder Orden mit vorgetragenem Kreuze, mit ihren Vorständen u. Stäbeträgern, denen Fahnenträgern d. Dienerschaft, die Ministranten u. Alumnen, die gesammte Weltgeistlichkeit der Stadt u. die Landdekane, der Domchor, Antiphonen u. Psalmen im Choraltone singend, ~~[illegible]~~ das Domkapitel, der Fürstbischof mit seinem Gefolge. Dem ~~Wagen~~ 8 spännigen Prachtwagen, in welchem Pius VI und, ihm gegenüber Clem. W. saß, schritt die gesammte kurfstl. Livree-Dienerschaft voran. Am rechten Wagenschlage ging der Staatsminister, am linken der Hauptmann der Leibgarde. Auf beiden Seiten begleitete den Wagen eine Reihe Grenadiere zu Fuß u. eine ganze Reihe vom Hohenzollerschen Rgt zu Pferde. Diesem Gallawagen ~~folgte~~ unbedeckten Hs. der Stadtgarde begleitet, der fürstbischöfl. Hofstaat u. mehrere anwesende Edelleute mit ihrer Dienerschaft, der Stadtpfleger mit dem gesamt. kathol. Magistrat in Rathskleidern, die Assessoren u. Stadtgerichtsherren kathol. Antheils, die kathol. Kaufmannschaft (72 an der Zahl) u. den Schluß machte die ~~[illegible]~~ Cavallerie.

In ehrfurchtsvoller Stille, ohngeachtet des Zuströmens v. vielen Tausenden ging der Zug, der einem Triumphzuge glich, durch die Hauptstrasse in den Dom. Alle Strassen, alle Zugänge, alle Fenster waren über u. über mit Menschen besetzt. Der Zug brauchte vom Rathhaus bis zum Dom 3/4 Stunden. Auf dem Frohnhof paradirte eine der Bürgerkompagnien (v. beiden Confessionen) zu Fuß und gab mehrere Salven (mit der schönsten Accuratesse). Bei der Ankunft am Dom hoben den Pabst der kurfl. Staatsminister u. der Hofmarschall Graf v. Leiningen aus dem Wagen, Clem. W. überreichte ihm bei der Spitze des Domkapitels beim Eingange in den Dom das Weihwasser u. ~~unter~~ er schritt nun unter dem v. den 6 jüngsten Domherren getragenen Thronhimmel, während 2 Chöre Trompeter u. Pauken abwechselnd feierliche Aufzüge ~~machten~~ aufführten, durch die übrige zu beiden Seiten ~~[illegible]~~ aufgestellte Geistlichkeit zum Hochaltar, an dessen Füßen er niederkniete. Der Weihbischof u. Domprobst Freih. v. Ungelter stimmte den ambrosischen Lobgesang an, nach dessen Absingung der Pabst den Hochaltar bestieg, das Altarblatt küßte, sich sodann gegen das Volk wandte u. ihm den feierlichen apostol. Segen ertheilte.

Von dann fuhr der Pabst unter Vortritt u. in Begleitung des Hofstaates ohne die Geistlichkeit in die bischöfl. Residenz u. gab von dem mit rothem Damast überzogenen Balkone herab ~~durch~~ auf den Frohnhof den unzählig zusammengedrängten Volke den Segen. Hierauf ließ er das Domkapitel, den kathol. Th. des Senats, mehrere Fürsten u. anderen Personen von ~~[illegible]~~ ausgezeichneten Range zur Audienz u. zum Handkusse. Hiebei hielt der kathol. Stadtpfleger eine Rede im Namen des Senats in Latein. Sprache eine zierliche Cavallerie-Rede, welche Pius „mit solcher Sanftmuth, mit so eigenem der Rede angepassten Wendungen u. in so fließender Wohlredenheit beantwortete, daß man einen Augenblick Tiara u. Krone vergaß, um nur den Wohlredner zu bewundern.“ Auch hatte sich schon am ersten Tage die Herzen Aller gewonnen, was sich dies in dem Entzücken der Gemüther der unübersehlichen Anzahl zusammengeströmten Fremden u. Landeskinder aussprach. (v. Seida 846)

Am andern Tag fuhr der Pabst um 9 Uhr, nachdem er vom Balcon den Segen ertheilt hatte, mit dem Kurfürsten in größter Galla in Begleitung des päpstl. Gefolges und des ganzen churf. Hofstaates u. unter Voranreitung eines päpstl. Prälaten mit dem silbernen Kreuze auf einem Schimmel zur Domkirche, ~~wo er~~ las eine stille Messe ~~las~~, hörte noch eine andere dazu ~~[illegible]~~ u. betete sodann, nachdem er mehreren Damen v. Stand u. anderen Personen zum Handkusse gelassen, in die Residenz zurück, wo die sämtl. hochstift. geistl. u. weltl. Räthe u. Dikasterial ~~[illegible]~~ Gerichtspersonen gleichfalls zum Handkuß gelassen worden; auch ertheilte er nochmals der versammelten Volksmenge den Segen. Um 12 Uhr wurde ihm durch eine Rathsdeputation das ~~[illegible]~~ Geschenk mit verschiedenem altem Silber die Reichsstadt ~~[illegible]~~ die Hostien & Monstranz zu bezeichnende ~~[illegible]~~, nämlich Wein, Fische u. Haber überreicht, wobei der Rathsconsulent Jos. Wilh. v. Schaden in einer zierl. latein Rede die freudigsten Wünsche des Magistrats für die besondere Hochzuneigung schilderte, u. das unschätzbare Glück Augsburgs, einen so hohen Gast in seinen Mauern verehren zu können, als wodurch Augsburg aufs neue stolz sein würde. Pius dankte der Rathsabsendung in einer ziemlich langen, überaus zierl. latein Antwort, u. äußerte in den gnädigsten Ausdrücken sein besonderes Wohlwollen u. geneigte Gesinnungen gegen Augsburg u. unterhielt sich aufs Gnädigste u. Leutseligste mit den Rathsabgeordneten. #

Gegen 1 Uhr begab sich hierauf der Pabst mit Clemens W. ~~in Begleitung~~ u. dem ganzen päpstl. Gefolge in Begleitung ~~[illegible]~~ mehrerer fremder hoher Herren geistl. u. weltl. Standes u. der ~~[illegible]~~ Rathsdeputation [in] das berühmte Rathhaus. Es war ein stattlicher Zug. Voran 2 städtische Trompeter zu Pferde, dann der churf. Hoffourier, die Hoflaquaien, eine Abtheilung gelber Dragoner v. Dillingen, hinter der päpstl. Kreuzträger zu Pferde, der Hofstallmeister u. sodann der ~~[illegible]~~ Pabst u. der Churf. in einem 8 spännigen Gallawagen, zu beiden Seiten v. der Hofgarde u. noch 2 Zügen gelber Reiter; hierauf der Patriarch u. der Erzbischof, der päpstl. Nuntius am Kaiserl. Hofe u. viele fremde Prälaten, Fürsten, Grafen u. s. w. in 22 Wagen. Beim Eingange zum Rathhaus wurden die hohen Gäste ~~wurden~~ von einer Deputation des innern Rathes empfangen, während die aufgestellten ~~Bürger~~ gerade präsentirten. Er bewunderte die architektonischen Verhältnisse dieses großartigen Baues mit dem s.g. goldenen Saale, einem der größten u. prächtigsten der Welt und den prächtigen Fürstenzimmern. — Nach der Mittagstafel ertheilte er dem immer zahlreich auf dem Fronhofe versammelten Volke zu verschiedenen Malen den apostol. Segen.

Pius hatte bei seiner Ankunft in Augsburg zuerst u. vor Allem das Haus Gottes, die Mutterkirche der Diözese, den Dom aufgesucht, u. dort gleich am nächsten Morgen Gott sein Opfer gebracht; er hatte die hochehrwürdigsten u. Reliquienschätze [illegible] die andern Antiquitäten angesehen.

gen und das seiner sehnsuchtsvoll harrende Volk gesegnet, nun gestattete er auch, einige der hervorragendsten Merkwürdigkeiten der berühmten Reichsstadt zu besehen. Die erste war das Rathhaus, das schönste in ganz Deutschland. Dem Künstler bestand nicht nur besondere ihr ... sondern auch mehr die Absicht, der Reichsstadt u. dem Vorstande, welche hiemit Sympathie entgegen kamen, auch seinerseits Ihre Anerkennung ...

Den 4. Mai
Am Sonntag fuhr der Pabst in Gesellschaft des Kurfürsten Clemens W. u. in Begleitung des ganzen päbstl. Gefolges wie auch vieler der vornehmsten Kurfürstl. u. anderer Standespersonen um 9 Uhr nach der Kirche von St. Ulrich, ~~...~~ Unter einem von 6 Prälaten des Benediktinerordens (Ottobeuren, Elchingen, Ochsenhausen, Weingarten, Neresheim, Donauwörth u. Ettenheim) ~~...~~ getragenen Thronhimmel wurde er dann zum Choraltar begleitet, wo er eine stille Messe las. Darnach begab er sich in den Prälatensaal u. ließ dort die Religiosen u. die anwesenden Adel- u. Frauenzimmer zum Handkusse; kehrte dann wieder in die Kirche zurück, besuchte die Gruft des Stadtpatrons, des hl. Ulrich u. verrichtete dessen Andacht.

Um halb 12 Uhr ging der glänzende Zug zu den Dominikanern. In deren Kirche besah Pius die ~~...~~ berühmten Altargemälde, betrachtete sodann auf dem Frohnplatze die metallenen Bildsäulen ... u. besuchte ~~...~~ beim Gögginger Thor wobei auch der damals noch an ~~...~~ seltenen, vorzügl. griechischen Handschriften u. anderen seltenen Werken so reichen Stadtbibliothek bei St. Anna. Bei dem Eintritte in den Saal empfingen ihn die beiden Oberbibliothekare ... u. Ostertag, welcher letztere dem Pabste voll Rührung in einer latein. Rede den Dank der Stadt für den Besuch der Bibliothek abstattete u. denselben den berühmten Mertens, Rector des evangel. Gymnasiums zu St. Anna u. ordentlichen Bibliothekar vorstellte. Der letztere ... in einer meisterhaften latein. ~~...~~ das Glück ... Pius VI. den ... des menschl. Geschlechtes, den hl. Vater, das Oberhaupt der christl. Religion, der ... unter den Menschen geboren sei, zu sehen u. ihm ... ~~...~~ Pius hörte beide Reden mit huldvollem Lächeln u. besonderer Aufmerksamkeit an, dankte ... in einer kurz u. verbindlich und besah sodann die ihm vorgelegten vorzüglichsten Schätze u. seltenen Bücher, den Churf. Clemens W. u. den apostol. Nuntius Garampi zur Seite habend, ~~...~~ u. ließ bei allen Gelegenheiten seltene Einsichten u. Kenntnisse blicken. 5/4 Stunden hielt er sich hier auf; zuletzt ließ er die hier versammelten adeligen Damen u. endlich alle anwesenden Personen ohne Unterschied des Standes u. der Religion zum Handkuß.

Nach der Rückkehr in die Residenz wurde nicht allein der ganze Adel der Stadt, sondern auch die ansehnlichsten kathol. Kaufleute zum Fuß- und

Handkuß gelassen. Die ähnliche Ehre widerfuhr vor der Tafel den Offizieren der beiden bürgerl. Compagnien ... Abends 6 1/2 Uhr den Offizieren der beiden bürgerl. ...

Den 5. Mai, als Sonntag, war der feierlichste Tag, den die Domkirche u. die Stadt Augsburg jemals erlebt haben; es war der Festtag, welchen Pius, den der Pabst mit großer Feierlichkeit zu begehen beschlossen hatte. Nachdem dem vom Clemens W. pontificirten Hochamte ... mit der 3fachen Krone auf dem Haupte auf einem Throne unter einem Baldachine zur ... des Altars sitzend nach dem großen Rituale wie in der Peterskirche in Rom ... großer Anzahl v. Prälaten, Fürsten, Grafen u. anderen Personen geistl. u. weltl. Standes ... in der prächtig ausgeschmückten Domkirche dem feierlichen ... bei. Am Schlusse ... des Pabstes ... in zahllosen Mengen versammelte Volk dar. Den Segen ... fuhr mit Clemens W. wieder mit dem ... glänzenden Gefolge, wie er in die Kirche gekommen war, nach 1 Uhr in die Residenz zurück.

+ Er fuhr in Begleitung des Kurf. mit einem glänzenden Gefolge zum Dom ..., u. ...

Nachmittag 1 erschien er abermals im feierlichen Pontificalschmuck mit der 3fachen Krone auf dem Haupte auf dem Balkon der Residenz. Der ganze weite Raum des Frohnhofes u. alle benachbarten Straßen u. Zugänge waren gänzlich mit Menschen angefüllt – man schätzte ihre Zahl auf mehr als 60,000 – Es war ein ergreifender Sinn, die man eher fühlen als beschreiben kann, als der Pabst, umgeben vom Churf. u. so vielen anderen hohen Standespersonen nach Absingung der gewöhnlichen Kirchengebete mit gen Himmel gerichteten Augen u. aufgehobenen Händen unter dem Geläute aller Glocken u. dem Krachen der Kanonen u. dem ... für das auf den Knien liegende Volk den Segen des 3 einigen Gottes ~~...~~ erflehte u. denselben nach allen Seiten ertheilte. Hierauf kniete der Churf. vor dem Pabste nieder, u. bat um Ablaß für das Volk. „Vollkommenen" erwiderte Pius. Die Ausfertigung des Ablasses vollkommenen Absolution für alle, die sich durch hl. Beicht u. Communion gehörig hiezu vorbereitet hat, wurde vom Churf. öffentl. verlesen und dann unter das ~~...~~ Volk geworfen. Für die übrigen Gläubigen der Diözese ... durch ein eigenes bischöfl. Mandat erweitert (7. Mai)

„Nach aufgehobener Tafel versammelte sich Alles, um dem hl. Vater die Abschiedsaufwartung zu machen. ~~...~~ jedermann wollte noch einmal das Glück genießen, ihn persönlich zu ... Ueber drittehalb Stunden stand der Pabst unverrückt auf einer Stelle u. hielt den Handkuß mit unermüdlicher

Geduldens. Auch Abends 7 Uhr war, ungeachtet eines starken Regens, wie dem eine so außerordentlich große ^(Menschen)menge zum Empfange des apostol. Segens auf dem Frohnhofe versammelt, daß der Pabst selbst nicht wenig darüber erstaunte."
War schon in den vorigen Tagen die Menge der angekommenen Fremden sehr groß, so hatte dieselbe am Sonntage ihren Höhepunkt erreicht. Viele Landleute u. andere Fremde von jedem Stand u. Alter, über 100,000 Menschen waren von Nah u. Fern, 20 u. mehr Stunden weit aus allen Gegenden nach Augsburg gekommen, "um den obersten Hirten in der Nähe zu sehen u. seine Segnungen zu empfangen; u. wer ihn gesehen u. seinen Segen empfangen hatte, kehrte ganz beglückt zurück in seine Heimath, hoffend vor allem Unheil geschützt zu sein."
(Sehr viele Fremde mußten aus Mangel an Raum in den Gast- u. Wirthshäusern liebreich in Privathäusern aufgenommen)
Bei eintretender Nacht war die Stadt zu Ehren des Namensfestes des Pabstes "theilweise beleuchtet, aber der Regen schadete sehr der Beleuchtung; doch nicht der Begeisterung des Volkes, das Gewühl der umherwogenden Menge v. Menschen, auf deren Antlitz ^(sich die) Freude des großen festl. Tages spiegelte, war unbeschreiblich."

Am 6. Mai, Montag in der Frühe, ^(Morgens) ~~erfolgte~~ die Abreise des Pabstes. Auf dem Frohnhofe paradirten die beiden bürgerlichen Ehrencompagnien zu Fuß. Eine Viertelstunde vor 8 Uhr ertheilte der hl. Vater das letzte mal den Segen vom Balkon und reiste sodann gleich nach 8 Uhr mit dem Bisch. Frhr., der ihn bis Füssen begleitete, ab. Thränen der Ehrfurcht u. des Dankes rollten den meisten Anwesenden aus den Augen.
Voran ritt eine Compagnie ~~von~~ der bürgerlichen Cavallerie, dann erschien der ^(sechsspännige) ~~päbstl.~~ Reisewagen ~~mit dem~~ Gefolge; zunächst dem Wagen des päbstl. Gefolges, hierauf eine Abtheilung der fürstl. Leib~~...~~garde zu Pferde, und eine Abtheilung Dragoner; den Schluß machte die andere Compagnie der bürgerl. Cavallerie. Unter dem Zusammenläuten aller Glocken u. unter unablässigem Lösen der Kanonen von allen Stadtwällen ging der Zug langsam durch die Heilig Kreuz-Gasse zum Klinker Thor hinaus — weil damals gerade statt ~~dem~~ ~~baufälligen~~ die Gögginger Thorbrücke neu erbaut wurde — Vor dem Gögginger Thore paradirten die 2. bürgerlichen Schützen Compagnien zu Fuß u. gab mehreren Salven. An der Grenze des Stadtgebietes (Burgfriedens) nahmen die beiden ~~..~~ bürgerlichen Cavallerie Compagnien, in Göggingen die kurfstl. ^(Leibgarde) Garde, u. in Füssen die Kavallerie (Dragoner) Abschied.

Die festl. Tage des päbstlichen Aufenthaltes waren nun für Augsburg vorüber. Die alte Reichsstadt hatte im Laufe der Jahrhunderte viele Feste voll Pracht u. Herrlichkeit erlebt, mancher Tag der Ehre u. des Glanzes war strahlend über sie auf-

zu gehören, der mehrere wichtige Verrichtungen in allgemeinen vorgenommen hat, beginnend
ü. so verschiedene wie die Lage des Armeniens Pius VI. Frauen der
höchsten Ehren schuldhaftig zu machen, sowie Geldgewinn ü. Curiosa
Pius VI. Erwählung Aufbewahrung ihm ü. verschiedentlich aufgenommen, ü. Pius seinen Lebensgang
schenken, ü. Pius seinen Lebensabend, seine Tochter, Erholung ü. so,
verschiedenes Einzelne ~~de~~ alle Lebens Einzelheiten ü. mit Interesse
wissen.

(Fl Hardmeyer)

" Der Gefolge der Verlobung Einzug nach dem Titularkirche Katharinenkloster
Bernardinerinnen Franziskus Antonio Marcucci, ü. nach seinem geheimen Abreise
in Rom, dem Titularkirche Leichtfuß zu Athen, Giuseppe Maria Contucci welche durch
Pius Tod den Aufenthalt der Verlobung Pius Leben rückgängig, der jedoch, obwohl nur
noch war, vom Augenzeugen als sehr lebenswahrscheinlich geschildert wird. Zu Gabriel.
Ostern mit dem Pius Tod unmittelbar verwandt, ü. wie das Pius
nicht Frankreich der weltlichen Entgegenstellung. Auf dem Tode Pius Leben
Pius noch 2 der einflussreichen Kämmerer gelebt. Pius.

Den Franken, wenn auch glich nach einstehenden Zweig Aufenthalten Pius
der Gelehrte Gefangenschaft ü. Gefangenschaft unseres Montigo. Giuseppe
Pius, Leben gekommen. Demnach Ursachen Pius Tod, der gelehrte Leibarzt Dottori ü. der
Verlobung Leichtfuß der Pius, der gelehrte Leibarzt Carlo Bonzetti Pius

Der 3. Zweigen Verlobung sich der Anwesenheit Montig. Pius des Zeugen
der Leichtfuß Marcelli ü. die beiden weltlichen Kämmerer Pius Tod,
für die übrigen Zeugen verschiedentlich der Mundkoch ü. Mundschenk, der Zeugen
weltlichen ü. Gefolge aufgestanden ü. eng Verlobung Pius Tod
Pius Leben zusammenhängen Aufenthalt.

Bezüglich Gaetano Marcelli sagt dem gelehrte Pius Arzt Pius nun einen oder zwei Jahre
Aufenthalt. Pius Gedächtnis Zeugen, der für die in Genuss und 8 Gefangenen: 3 Barmherzige, 2 Barmherzige ü. 3
Barmherzigen Entlassung Aufenthalt auf jeden Nation 40 Abende Tod
Pius zu essen. Auf jeden Nation ist mir Leben Pius Aufenthalt
Pius, Entlassung 50 Tücher Andenken zu geben. — Inzwischen
wollte ich allen Einzelheiten Pius Pius Aufenthalt, wo ich gelehrte Pius
Marcelli Pius Tod. " (Haendle.)

Reise des Verfassers. (Materialien)

von Augsburg — Füssen

		Nro.
Gesellschaft	14 Meilen (28 Stunden	9.
die Gesellschaft sind Menschen bekannt		18.
Zeichnung des Waldes, Fagus.	Fagus.	21.
Zeichnung v. Inschriften.	Fagus.	22.
Zeichnung des Waldes (Flotten)	Fagus	23
zu Riesenhofen.	Fagus.	24
Zeichnung des Waldes. Aldorf.	Fagus	25.
Zeichnung des Waldes. Rückloke.	Fagus	26.
der Gesellschaft die Gipsten	Fagus.	27. 28.
die Glocken zu Ettlen.	Fagus 74, 246.	29.
zu Lamerdingen. v. Rosshaupten		5

Plan bis zum Schluß.

Reise von Augsburg bis Füssen.

Auf der Gesellschaft (14 Meilen) über Pfaffenmünchen, Lamerdingen, Buchloe, Kaufbeuren, Oberdorf, Ettlen, Rosshaupten

Inventarisirung des Waldes.

Der Forst in Füssen.
Forstgerichtsbarkeit,
Oberforst- und Jagd-Hauptmannschaft
Verwaltung über Forste, Commercial Forst- und Jagdbruch.

Ankunft in Rom den 13. Mai nach einer Abwesenheit v. 2½ Monaten, P. 7. Nro 12 –

Hindruck der Gesellschaft des Verfassers die Glocken zu Ettlen.
Ihren Gesellschaftsnamen Fagus.

Ihre Ablehnung (29. Aug. 1799) P. 20.

Ergänzungen. (Augsburg.)

P. 5. Reise v. Landsberg der Gesellschaft v. Namen.

„ 5. Ihre selbst schon Landsberg. Fremde Erfindung (ein Verwandter schon in Rom)

„ 6. Gesellsch. Liebhaberey widerspricht, welches überall hinzugesetzt, zugestanden Freundschaft v. wunderlichen Lustigkeit.

~~1632 Schönenfeld v. den Schweden zerstört. die Nonnen in Ingolstadt.~~

~~1646. Die Schweden zu Schönenfeld im Hauptquartier. Die Nonnen in Ingolstadt.~~

~~1648. Die Schweden gehen bei Schönenfeld über den Lech.~~

~~1658. Der Wiederaufbau d. Kl. Schönenfeld begonnen,~~

~~1662 die Klosterkirche geweiht u. die Kapellen-[illegible]~~
~~1663 d. Kl. Schönenfeld vollendet.~~

~~@1690 großer Brand zu Pöttmes~~

Reise Papst Pius VI. Plan.

1. Abreise Verlassung u. Ankunft in Wien. 18.
   Empfang in mehreren Audienzen u. Einzug Kais. Joseph II in die Hauptstadt. Reise. Papst. 18.
2. Die Städte sind meist in ganz schlechtem Zustande gefunden.
   Seit 730 Jahren einen Papst nicht gesehen.
   Benedikt VIII (1020) u. Leo IX (1051-1052) waren die Letzten. 10. 1. (730 Jahre.)
3. Gebirge, Gesteine u. Landschaften Reise. 1. 17. (Briefe in Rom angenommen u. fast den Papst nicht gesehen)
   → Der ägyptische Pilgrim (auf Malachias) 2.
4. Charakter der Reise u. Komfort.
   Am 27. Juni 1782, einem Mittwoch 12, 3. Nach dem Frühstück Abreise. 12, 4
   Erstes Nachtquartier in Imst. 32.
5. Gefolge.
   (8 Geistliche – 3 Bedienten, 2 Reisewagen u 3 Packwagen – mit 40 Pferden ?) 12, 3.
   Auf jeder Station 50 Pferde Trinkgeld. 12, 3
6. Reisewege.
   Ueber Bregenz 12, 3. 4.
   Beim Reisen muss man vorsichtig sein. 12, 3.
   Alle Zeugnisse der Geistlichen stimmen darin überein. F.
   Er wurde nirgends als Fremdling, sondern überall als Vater der Christenheit betrachtet.
   Eintreffen am 14. März in Görz des Nachts. Postmeisterische Gebirge. 12, 4 (Reisen. Lieblingsrede) F
   22. März. Ankunft in Wien in Begleitung des Reisen. 12, 4. Aufenthalt – 22. April.
   25. April. Einbruch in den Baiern Grenzen. 10, 4.
   Nachtreise über München auf Einladung des Kurf. Karl Theodor.
   u. Augsburg " " des Clemens Wenz. 12, 3. 10.
   26. April. Einzug in München. 10, 4
   Hof Clemens Wenz. 10, 4. 12. 4.
   26 – April – 2. Mai. Aufenthalt in München.
   2. Mai. Abreise v. München, Gebiet v. Karl Theodor bis Schwabhausen. 12, 5.
7. Augsburg.
   Empfang auf der Landgrenze, 15. u. von dem ganzen Chore. 15. Ehrenbezeugungen 12, 6.
   Jugend Erzählung. 12, 6. F.
   Einzug in Augsburg. (5½ Uhr Abends.) in 8 Equipagen des Fürstl. Gefolges. Herzog nach
   Clemens W. Wagen die 3 Staatskutschen v. Augsburg, die Ehrenwache zu Pferde, Fackelträger zu Pferde
   der Domherr Frey mit der Curialkutsche u. Pferden. Fürstbischöflicher Pallast, Herzog nach
   das Hauptportal einer Treppe führt den Zug durch einen Triumphbogen, durch
   die Hofdamen zum (Tedeum) (Abends Besuch der Damen, Komödie
   der Domherr u. Stadt Mitglieder) den Fuss Kuss in der Bischöfl. Residenz u. gab auch Ihr
   den Walzer den Tag. (Fl. Braun im Geschäftsbuch Clemens W. f. 35) (Ein Vivat Abends
   Abreise – Abschied – Gefolge – Gastmahl – Geschenke – Ehrenbezeugungen. Ankunft Augsburg. 31.
8. Innere Geschäfte.
   Der schöne Charakter: Milde u. Herablassung. (Im 65. Lebensjahre.)
   Ein bemerkenswerthes Wort Josephs II. über seinen Charakter.
   Ihre schöne Frauen, " die Gebräuche der Augustiner Kirche seines Aufenthalts, gewählte offene
   Stirn, starkes Auge, freundlicher ernster grösserer Mund, Grübchen, Ernst über
   sein ganzes Gesicht ausgebreitet. 15.
9. Gefolge.
   Livree u. würdevolles Aussehen genommen Abschied allen Ehren 12, 5.
   In den Reisewagen u. Pferden (Gebiet) Bemerkung – Besuch Hospital, 12, 5.
   Persönliche Liebenswürdigkeit, ungezwungene Freundlichkeit, würdevolles Lob,
   Heiligkeit. 126. Hier liebe Güte, Sanftheit Hospit. v. Laibach 646.
   Dank für Aufhebung Verbot Verbannte Einführung genommen Allen Ehren u. Reise bis mittags 30.
10. Kleidung.
    Violetten Rock Bein Einzug in München und einem Untergewand v. Hellfarbigen
    Goldstoff, einem Rocket (Chorrock), einem rothen Mantel mit einem kostbaren
    weissen Pelz darüber, einem Kleinen Hermelin Kragen v. einem Hüte
    Federn u. einem weissen rothen Hüte mit schönen Goldborten u. einem
    goldenen Schnur darum. 12, 5.

11. Dienstag. 5. Mai. Donnerstag.

Empfahl dem Papste das Bistum Augsburg besonders
Clemens [illegible] fiel ab [illegible] Amt im Dom, dem Papst mit der 3 ersten Reisen auf dem Heimweg. Hofkapelle M. P. I.

Donnerstag

12. Abreise von Augsburg

6. Mai Morgens
gegen 6 Uhr
12, 6. 18.
von Augs
Erste Tag
Unbew

13. Ankunft in Wolfratshausen

14. In Füssen.

15. Eindruck auf das Volk

16. Ankunft in Rom.

17. Päpstliches Schicksal
Pius VI.

dem Bisch. Heinrich von Augsburg
Rückblick:

Pius fuhr durch sein [illegible] Heimatland
7 3/4 Uhr Abreise [illegible] Augsburg
Abreise [illegible] Augsburg auf der Hochstraße, die überall v. Landvolk begleitet wurde
in Begleitung des Clemens Wenz.
bis Füssen 14 Meilen = 98 M. (28 Stunden) 9.
Schwabmünchen, Lamerdingen, Buchloe, Kaufbeuren, Oberdorf, Hohenschwangau
Der Comes die Zuschauer mit Fackeln, die Pferde [illegible] u. seinen Wagen zu
umzingen, die sie beständig v. seinem Wagen weg bis an die Füssen hin wachten
Tage. 21. die Hochstraße mit Menschen besetzt. 18.
die Zuschauer drängten von allen Seiten herbei, als ob sie mit dem Papst
sprechen zu
Tage. 23

Das Volk drängte v. allen Seiten der Straße zu, [illegible]
die Pferde scheuten [illegible] Menschen mit Mühe u. Noth
die Augsburger Pferde aus Bernbach stellten sich bis Aldorf auf.
in Buchloe war das Gedränge so stark, dass 3 Pers. ertrückt v. 26
in Kirchentellinsfurt [illegible] Volk mit allen möglichen Geräthschaften
Tage 24.

Am Samstag Abends 6. 18.
Alle Klassen des Volks zum Zudrängen mit Kreuz u. Fahnen
in den Wirthshäusern die Zuschauer [illegible] Papst
der Polizeidiener Berg mit Mühe [illegible]
Weltgeistliche Ehrende, Benediktiner der Fürstabtei v. St. Gallen.
von Kempten, weltl. Prälaten, Grafen u. s. w.
Bei der Entfernung des St. Mayrhofer'schen Capit. Rist einen Zuschuss
v. dem Rentamte des Hochstifts Kempten 14.
zu Füssen empfingen Fürstabt, der Fürstabt zu Kempten
Abt Honoratus v. Ottenbeuren samt und sonders, die [illegible] Prälaten u. Gen.
das feierliche Hochamt celebrirt [illegible] Pontifikal-Amt
Anmerkung
Die folgenden Tage Fortsetzung der Reise
ohne Aufenthalt. 12, 7.

18. (über Reute, Lermos, Telfs
KOMMANDA

Denselben waren die Gemahlinnen.
Gedächtnisfeier zu Lamerdingen v. Rosshaupten. 5.
die Glocken zu Stetten. 29.
Fortsetzung von Feldkirch [illegible] 22.
die Tage von der Erlösung (Taufe) des Geistes. 27. 28.
Tiere dieses Berges. (Ps. 104 ff)

Am 13. Mai plötzlich v. wohlbehalten. 12, 7.
Nachricht Ableben [illegible] 2½ Monaten. 12, 7.

Dieses Musterbuch bitte sorgfältig aufzubewahren

17. Päpstliches Schicksal
Pius VI.

16 Jahre (1798) Papst Pius [illegible] Bei Bestellung
wegen Gefangennehmen nach Valence abführen, in der [illegible] Napoleon I. in Italien
und [illegible] Titel Cristinatara. (1799, 29. Aug.) 12, 4.
Alt Gemüth im 82. Jahre seines Alters. 19.

Er regierte die Kirche 24 Jahre 8 Monate — und allen nach dem Feststand
vorhergehenden. 20.
Das Jahrhundert [illegible] Erwartungen [illegible] in Ottenbeuren v. 12. Nov. — 11. Dez. 20.
Verschiedenen Bilder. (nach Malachias) 2.

Rollendorf 22/6 85.

Ritter Heinrich von Kempten.

22/1 84.

Es war im Jahre 963, als Kaiser Otto der Grosse seinen glorreichen Römerzug unternahm und den italienischen König Berengar in seiner Felsenburg San Leone (bei Urbino) über 7 Monate lang belagerte; in diese Zeit fällt eine schöne Sage, deren Held Ritter Heinrich von Kempten ist. Nach alter Ueberlieferung gehörte Heinrich der Dienstmannenfamilie des Klosters Kempten an, welche im späteren Mittelalter den Familiennamen Eigner führte, wie denn innerhalb der Kemptner Landmarken viel begütert war, und ihren Hauptsitz im Schlosse zu ~~Un~~ Thingau hatte. Unter ihrer Herrschaft erhielt Unterthingau im J. 1436 von Kaiser Sigmund das Marktrecht, und bald darauf verkauften die Eigner das Schloss selbst und ihr Soldlehen mit vielen Gütern u. Unterthanen zu Unter- u. Oberthingau an den Abt Pilgrim von Kempten.

Ich gebe hier die Sage, wie sie nach der unübertrefflichen Erzählung der Brüder Grimm Dr. Baumann in seiner Geschichte des Allgäus (I, S. 252–254 aufgenommen hat:

„Kaiser Otto der Grosse wurde in allen Landen gefürchtet …

Heinrich von Kempten.

Im Jahre 963, in die Geschichte des glorreichen Römerzuges Ottos des Großen gehört die schöne Sage von Heinrich von Kempten. (Vergl. der Sage nach Grimm)

In wie weit hat dieselbe einen echten geschichtlichen Kern?

Ueberliefert ist sie in mindestens 3 von einander unabhängigen Formen:

a. eine aufgezeichnet in Italien durch Gottfried v. Viterbo im 12. Jhd.

b. eine von dem Dichter Konrad v. Würzburg in Straßburg im 13. Jhd. u.

c. eine in Kempten. (Letztere berufen sich auf latein. Vorlagen, welche jetzt verloren sind.

Der Ursprung der Sage fällt also ohne allen Zweifel über d. 12. Jhd. hinaus u. kommt der Zeit des 10. Jhr. dargestellten Ereignisses, der Zeit Ottos des Großen nahe. Daher birgt sie einen echten Kern in sich. Dieser Kern aber liegt in ihrem 2. Theile – in der Erzählung v. der Rettung d. Kaisers durch Heinrich v. Kempten. Der ganze 1. Theil dagegen ist reine Dichtung, denn seine Erzählung kehrt auch in anderen Volkssagen wieder.

Wann u. vor welcher Stadt Heinrich dem Kaiser das Leben gerettet hat, sagt keine der verschiedenen Formen der Sage. Die meisten [?] besagen, daß es im Lande Pülle (d.i. Apulien, Süditalien) oder in Welschland, also in Italien vorgefallen sei.

Dennoch können wir mit einiger Sicherheit sagen, daß Heinrichs That im J. 963 u. vor San Leone (bei Urbino) geschehen ist. K. Otto hat nämlich im J. 963 in Italien verschiedene feste Punkte belagert, u. darunter die Felsenburg San Leone, wohin sich der ital. König Berengar mit s. Gemahlin Willa geworfen hatte, den längsten Widerstand leistete (v. Anfang Mai oder Ende April – gegen Weihnachten.) Dafür aber, daß während dieser Belagerung Otto von einem Kemptener Ritter einer großen Gefahr entrissen wurde, dürfte die Thatsache sprechen, daß gerade vor San Leone dieser Kaiser am 14. Juni 963 dem [illegible] Abt zu Kempten die freie Abtwahl für dieses Kloster bestätigt hatte. (Die Ertheilung dieses Freiheitsbriefes sieht aus wie ein Dank des Kaisers.)

Nach der Kemptener Ueberlieferung gehörte unser Ritter zu jener Dienstmannenschaft d. Klosters, welche im späteren Mittelalter den Familiennamen Kizner [?] trug. Man findet in der That darin

einigermaßen einem Dichter, Namens der Sage Berisen Otto seinem
Freundkreis mit seinem Guten Schicksal hat, ü. Pyrmonde der wizzmannsche
Geschlecht noch im 14. Jhrh. wichtig im Amtsbau Lande nicht unbedeu-
tend Einfluß war. Jedes. wurde durch Einheirat, Pf. den Besitz
der Ritter Hingon erwarb, dem gemeinde seine selbständig Berisen
Otto Existenzen gehabt, welche wir aus d. Rl. Urkundenwesen (T158)
zu Wunsdorf, Vogt Eimbeck der Amtsbau Gandesh, wissen
von ihm (Heinrich) auch zu sagen als zu Amtzam.

Im Innern ist entstanden d. Andenken des Ritters Heinrich in
Amtzam dadurch entstanden, daß 1844 Baron Lorsbeschen seine Hof von
Dem Lamm in seinem großen Garten neuerrichtet hat; dieser
Garten, dessen Eingang vielen Besuchern die Amtzamer Einwoh-
Leuten u. Fremden Gäste durften, entstand d. diesen Einwohnern der Kirch.
Kirchenvorsteherung d. Lamm geschenkt, ü. von Entschlossen ein
Steinkreuzen von dem Hz. Kirchenpatron in Amtzam Bischof
Conrad von Hildesheim Kalle entsprungen. Gleichzeitig besorg Frau
von Pinkenau die Hof d. Amtz. Ritter in seinem Garten u. Gut
mit dem Amtzam." In unserer Zeit wurde an diesem Kreuz eine
Kranze in der Neu Pfarr Amtzam zu Ehren des Dorfmann Heinrich
Rein zum "Einzammkranze" Einmal. Dr. Meiermann, Allgäu
252–254. (4. Hefl.)

47.

47. Heinrich von Kempten. (963)

Grimm Gedenkbuch der Grafen von Bregenz. 2. Ausg. II. A. 141–145 in D. Baumanns Allgäu I. 249. 252. 254. 555.

1336. Hildebrand der Pitzner von Tuningo (Thingau i. Unterthingau). Judrill. Cl. 86 Selenbuch. 1816/17. 378.

Mit großem Grundbesitz (der neunzehn Ortschaften, die nach Tungo zubenannt sind) kommt von der Pitzner'schen Familie im Gefolge des Thingaus Personennamen Hebung auf das Bis-
1336 thum Augsburg von Rapot v. Buron u. 1336 wird Hildebrand der Pitzner v. Tuningo als Unterkämmerer angeführt.

1345. 1345 ist Ulrich der Pitzner Zeuge. (Mon. b. VI, 598.)

1368. 1368 Utz der Pitzner Zeuge.

1391. gibt Anna die Schreckin v. Baldenstein, Wittwe des Fritz v. Tingen, Güter zu Lehen. (Hagg. I. 137 u. 170.)

1417 kommen schon verschwägert Güter an das Bist Kempten. (Hagg.)

Adelb Künstlerbild Pilgrim, Edler zum Wonfahnen Hofthum des Bisthums Thingau, des Feldherrn
1436. und Landrichters Gütern v. Unterthingau von den Pitzenern 1436 gekauft. Sonderbare
Verbindung des Bischofs Burgschaft Richtigkeit.

1436 urkund Unterthingau von K. Sigismund rückkauf den Pitzenerschen Hebung des Marbl
Amts. D. Maier v. Oberthingau.

Die Berge nach den Gedenkbüchern Grimm in Baumanns Allgäu. S. 249–252. 254. ~~555~~.

Aus Grimm S. 253 ersieht, dass zu Thingau auch die Baumgarten Ministerialen familie Pitzner, von der jedoch Urkundlich nur 1268 kein Glied urkundlich nachgewiesen ist.
l. c. 555.

Der Ursprung der Pitzner — ein Grundbesitz Einkommen im Bisthum Kempten — ist Ursprung.
auch den Grafen Ursprungsrollen Abgeleitet in D. Baumanns Gesch. des Allg. Bd. I. Urk. III. Nro 21.

(Gedenkbuch Ulrich)

Sagen.

Das Maerzenfraeulein.

x Maerzenfraeulein.

Das Schloßfräulein. — Kaufbeuren.

Eine Viertelstunde v. Kaufbeuren ist die Marienburg. Sie ist schon seit undenkl. Zeiten verschwunden, aber Reste von Gemäuer findet man noch da u. in der Tiefe, u. das Fräulein geht noch bis auf den heutigen Tag. ~~Die Schweinat~~ Wer ein Sonntagskind u. Junggeselle ist, kann sie sehen d. Essen. Ein Schweinat, ~~...~~ huisch! huisch! um meinen Herrn u. setzt sich demselben auf den Rücken. Wer sie nun trägt in die Stadt hinein u. 3 mal um die St. Martinskirche herum, der würde sie erlösen u. er bekäme alle Schätze, die in der Marienburg verborgen liegen. Der Geist ist anfangs federleicht, wird Schritt für Schritt schwerer, u. es liegt einem zuletzt wie eine Last Blei auf dem Rücken. Einer der versucht, hat's noch überstanden, u. sind alle jämmerlich verlegen.

Unterh. Bl. zum Kfb. Anzeigeblatt. 1880. N 7. S. 27.

0 5 10 20 30 40 50mm
0
5
10
20
30
40
50
60mm
1
2
3
4
5
6
-2
-1
30°
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2009 digitalfoto-trainer.de

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fischer, Ludwig Wilhelm

Nachlass von Ludwig Wilhelm Fischer (1817-1890) – BSB Fischeriana

Bd.: 23

Oberdorf 1817-1890

Fischeriana 23
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00108397-6
BSB-Hss Fischeriana - BSB-Hss Fischeriana 23